

The background of the cover is a complex, abstract graphic. It consists of numerous thin, wavy lines in shades of red, orange, and blue, creating a sense of movement and depth. Overlaid on these lines are several large, semi-transparent, overlapping shapes in the same color palette, resembling stylized leaves or petals. The overall effect is a dynamic and modern visual composition.

Gleichstellungsreport 2022/23

Technische Universität Graz
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Juni 2024

Kontakt:

Büro für Gleichstellung und Frauenförderung

team.diversity@tugraz.at

Inhalt

Vorwort	5
Executive Summary	6
Einleitung	8
Darstellung und Datengrundlagen	9
Geschlecht	9
Datenquellen	9
Zählweise	9
Studienzahlen	11
Technische Universität Graz	11
Studienbeginn	11
Ordentliche Studien	13
Studienabschlüsse	17
Nach Studienarten	19
Fakultäten	21
Fakultät für Architektur	21
Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	26
Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften	33
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	39
Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie	46
Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie	52
Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik	59
Personaldaten	66
Leaky Pipeline	66
TU Graz	66
Fakultäten	68
Glass Ceiling Index	75
TU Graz	75
Fakultäten	76

Personalstruktur	77
TU Graz	77
Arbeitszeit	79
Leitungspositionen	80
Rektorat	80
Senat	81
Universitätsrat	82
Serviceeinheiten und Stabsstellen des Rektors	82
Fakultäten	83

Vorwort

Diversität und Chancengleichheit auf allen Ebenen sind der Technischen Universität Graz seit vielen Jahren ein großes Anliegen. Daher freue ich mich, dass nun der erste Gleichstellungsreport der TU Graz vorliegt.

In diesem Bericht finden Sie Auswertungen zu den Geschlechterverhältnissen bei Studierenden und Bediensteten, in akademischen Karriereverläufen und Führungspositionen, zum Teil über einen Zeitraum von zwanzig Jahren. Es zeigt sich, dass sich an der TU Graz bereits viel verändert hat. Dennoch sind wir von unserer Vision einer geschlechtergerechten Universität noch weit entfernt.

Der erste Schritt in diese Richtung, eine Bestandsaufnahme, ist hiermit getan. Die TU Graz bekennt sich zur Chancengleichheit aller Geschlechter und wir werden diesen Bericht dazu nutzen, Barrieren für Studierende und Beschäftigte abzubauen und Maßnahmen für die Weiterentwicklung abzuleiten.

Damit wollen wir vor allem eine bessere Universität werden, die es allen Menschen, die bei uns arbeiten und studieren, ermöglicht, ihre Potenziale zu entfalten und die Technische Universität Graz aktiv mitzugestalten.

Horst Bischof

Rektor der Technischen Universität Graz



Executive Summary

Im Gleichstellungsreport 2022/23 der TU Graz werden die Studiendaten des Studienjahrs 2022/23 und die Personaldaten mit dem Stichtag 31.12.2022 aufbereitet.

Der Report zeigt eine Erhöhung des Frauenanteils an den Studien im ersten Semester, an den belegten Studien und an den Studienabschlüssen im Betrachtungszeitraum seit 2000. Auch in absoluten Zahlen werden mehr Studien an der TU Graz von Frauen begonnen und belegt. Dieser Anstieg in absoluten Zahlen ist jedoch nicht allein für den Anstieg des Frauenanteils verantwortlich, denn gleichzeitig geht seit einigen Jahren die Anzahl der Studien von Männern (im Bachelorstudium) zurück. Diese Entwicklung verläuft je nach Fakultät und Studienart unterschiedlich.

Der Vergleich der Frauenanteile der Studien im ersten Semester, der belegten Studien und der Abschlüsse pro Studienart und Fakultät zeigt, dass der Frauenanteil der Bachelorstudien im ersten Semester gerade in Fakultäten mit niedrigem Frauenanteil oft nicht bis zu den Abschlüssen drei bis vier Jahre später gehalten werden kann.

Die Frauenanteile nach Studienart sinken universitätsweit von Bachelorstudium zu Masterstudium zu Doktorat. Diese Aufteilung findet sich nicht in allen, aber in den meisten Fakultäten wieder.

Bei den Personaldaten veranschaulicht die sogenannte „Leaky Pipeline“ die Frauenanteile bei Abschlüssen und auf wissenschaftlichen Karrierestufen für die gesamte TU Graz und für jede Fakultät. Hier ist sowohl auf Universitätsebene als auch in der Betrachtung einzelner Fakultäten die Wirkung der Frauenlaufbahnstellen klar ersichtlich. Den niedrigsten Frauenanteil aller wissenschaftlichen Karrierestufen weist universitätsweit und in den meisten Fakultäten die Ebene der Professor*innen auf.

Analog zur Berechnung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung für die gesamte Universität wurde der *Glass Ceiling Index* für jede Fakultät berechnet. Der Gesamtwert der TU Graz von 1,45 setzt sich auf Fakultätsebene aus Werten von 0,60 bis 4,35 zusammen. Aufgrund von Eigenheiten der Berechnung, nämlich der Einbeziehung nur von Anstellungen im Kollektivvertrag, ist bei der Interpretation jedoch Vorsicht geboten.

Bei der Betrachtung der gesamten Personalstruktur zeigt sich ein unterschiedliches Geschlechterverhältnis im wissenschaftlichen Personal mit einem Frauenanteil von 24,5% und im allgemeinen Personal mit einem Frauenanteil von 53,1%. Bei Frauen sind Verwaltungsmitarbeiterinnen die größte Personalgruppe, bei Männern wissenschaftliche Projektmitarbeiter.

Bei der Betrachtung der einzelnen Gruppen zeigt sich wieder der Effekt der Frauenlaufbahnstellen, die zu 35,7% Frauenanteil der Kategorie „Laufbahnstellen befristet“ führen. Auch bei den Lektor*innen mit 26,5% und studentischen Mitarbeiter*innen mit 28,8% liegt der Frauenanteil über dem Durchschnitt des wissenschaftlichen Personals.

Die Leitungspositionen zeigen einen steigenden Frauenanteil in Rektorat, Senat und Universitätsrat. Die Leitungspositionen an Fakultäten wurden nur einmalig, mit Stichtag 31.12.2022 erhoben und zeigen vor allem auf der Ebene der Dekan*innen und Institutsleitungen einen Frauenanteil, der meist nicht die Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals widerspiegelt. Der Frauenanteil der OE-Leitungen des allgemeinen Personals ist mit 51 % dem gesamten Frauenanteil dieser Gruppe von 53 % sehr ähnlich.

Einleitung

Der erste Gleichstellungsreport der Technischen Universität Graz bereitet Daten zu den Geschlechterverhältnissen der Angehörigen der Universität auf. Die Darstellungen sollen dazu dienen, Strukturen zu identifizieren, die Indikatoren für eine fehlende Chancengleichheit der Geschlechter sein könnten.

Chancengleichheit kann nicht direkt erfasst werden. Dem Report liegt die Annahme zugrunde, dass bei völliger Chancengleichheit, ohne jegliche Diskriminierungen und Barrieren, die Geschlechterverhältnisse bei Studieneintritt, Studienabschluss, im Personal und in den Führungspositionen gleichbleiben müssten. Daher werden die Frauenanteile von Studien im ersten Semester, von allen belegten Studien und Studienabschlüssen nach Fakultät und Studienart verglichen. Weiterführend werden in der sogenannten „Leaky Pipeline“ die Frauenanteile der Studienabschlüsse nach Studienart den Frauenanteilen in Personalgruppen des wissenschaftlichen Personals bis zu den Professor*innen gegenübergestellt. Die Aufstiegschancen innerhalb des wissenschaftlichen Personals werden mit dem *Glass Ceiling Index* dargestellt. Anschließend wird die Geschlechterverteilung in allen Personalgruppen der Universität, auch des allgemeinen Personals, dargestellt. Zuletzt werden ausgewählte Leitungspositionen nach Geschlecht aufgeschlüsselt.

Diese Darstellungen unterliegen mehreren Einschränkungen, was den Faktor Zeit und die Möglichkeit kausaler Deutungen betrifft. Bei Geschlechterverhältnissen auf höheren Karrierestufen sollte mitbedacht werden, ob die Geschlechterverhältnisse im jeweiligen Studium Veränderungen unterworfen waren, die sich mit Verzögerung auf die wissenschaftliche Disziplin auswirken. Bei den Studiendaten kann nur aufgrund der Frauenanteile nicht im Detail rückgeschlossen werden, wie sich die Geschlechterunterschiede in Bezug auf Abbruchquote und Studiendauer niederschlagen. Dazu wäre die Beobachtung einer Studienkohorte über einen längeren Zeitraum nötig.

Der Gleichstellungsreport soll ein jährliches Update bekommen und schrittweise auf weitere Diversitätsfaktoren ausgeweitet werden. Handlungsleitend ist dabei stets, welche Informationen an der TU Graz benötigt werden, um Barrieren in Studium, Forschung, Lehre und Verwaltung abzubauen.

Der Bericht wurde mit möglichst großer Sorgfalt erstellt, trotzdem können Fehler und Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Bei Fragen, Anregungen und Kritik laden wir Sie herzlich ein, sich an das Büro für Gleichstellung und Frauenförderung zu wenden.

Erstellt wurde der Bericht im Büro für Gleichstellung und Frauenförderung mit Unterstützung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, der OE Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen und dem Zentralen Informatikdienst.

Darstellung und Datengrundlagen

Geschlecht

Die diesem Report zugrunde gelegten Daten liegen binär (männlich/weiblich) vor. Angehörige des Personals, die einen darüber hinaus gehenden Geschlechtseintrag haben, wurden für die Auswertung nach dem Imputationsprinzip den Kategorien männlich und weiblich zugeteilt. Dieses Vorgehen ist in der Statistik üblich, da eine dritte Geschlechtergruppe so klein werden kann, dass einzelne Personen identifizierbar werden. Die Studierendendaten der unten genannten Datenquellen lagen bereits binär vor.

Datenquellen

Die Studiendaten wurden zum einen dem Datawarehouse Hochschulbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (unidata.gv.at) und zum anderen der Studierendenstatistik der TU Graz in TUGRAZonline (online.tugraz.at/tug_online/StudierendenStatistik.html) entnommen.

Die Personaldaten wurden von der OE Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen zusammengestellt und aufbereitet und dem Büro für Gleichstellung und Frauenförderung für diesen Bericht zur Verfügung gestellt. Die Abfrage von Funktionsbezeichnungen aus TUGRAZonline für das Kapitel „Leitungspositionen“ wurde vom Zentralen Informatikdienst durchgeführt.

Zählweise

Studierende: Wenn nicht anders ausgewiesen, werden nicht Personen, sondern Studien gezählt. Es können also mehrere Erfassungen auf eine Person fallen, wenn eine Person gleichzeitig mehrere Studien inskribiert. Umgekehrt kann es auch mehr Studierende als Studien geben, da einige Studien seit 2016 nach dem Verteilungsschlüssel gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV berechnet werden.

Fakultäten: Um Fakultätsgrößen zu ermitteln, werden bei Kooperationsstudien vor dem Wintersemester 2016 nur Studien der TU Graz in der TUGRAZonline-Studierendenstatistik gezählt, d. h. Studien der Studienkennzahlen, die mit UF beginnen. Ab 2016 werden die Zahlen der Studierendenstatistik unverändert übernommen, da sie den oben genannten Verteilungsschlüssel bereits beinhalten. Doctoral Schools können in den Daten nicht abgebildet werden.

Personaldaten: Die meisten Geschlechterverhältnisse werden in „Köpfen“ dargestellt. Werden die Personen in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnet, wird das gesondert erwähnt.

Stichtag/Zeitraum: Studienabschlüsse und begonnene Studien, d.h. Studien im ersten Semester, werden pro Jahr ausgewiesen. Für ordentliche Studien wird das jeweilige Wintersemester herangezogen. Für Personaldaten gilt der 31.12. als Stichtag.

Studienzahlen

Technische Universität Graz

Studienbeginn

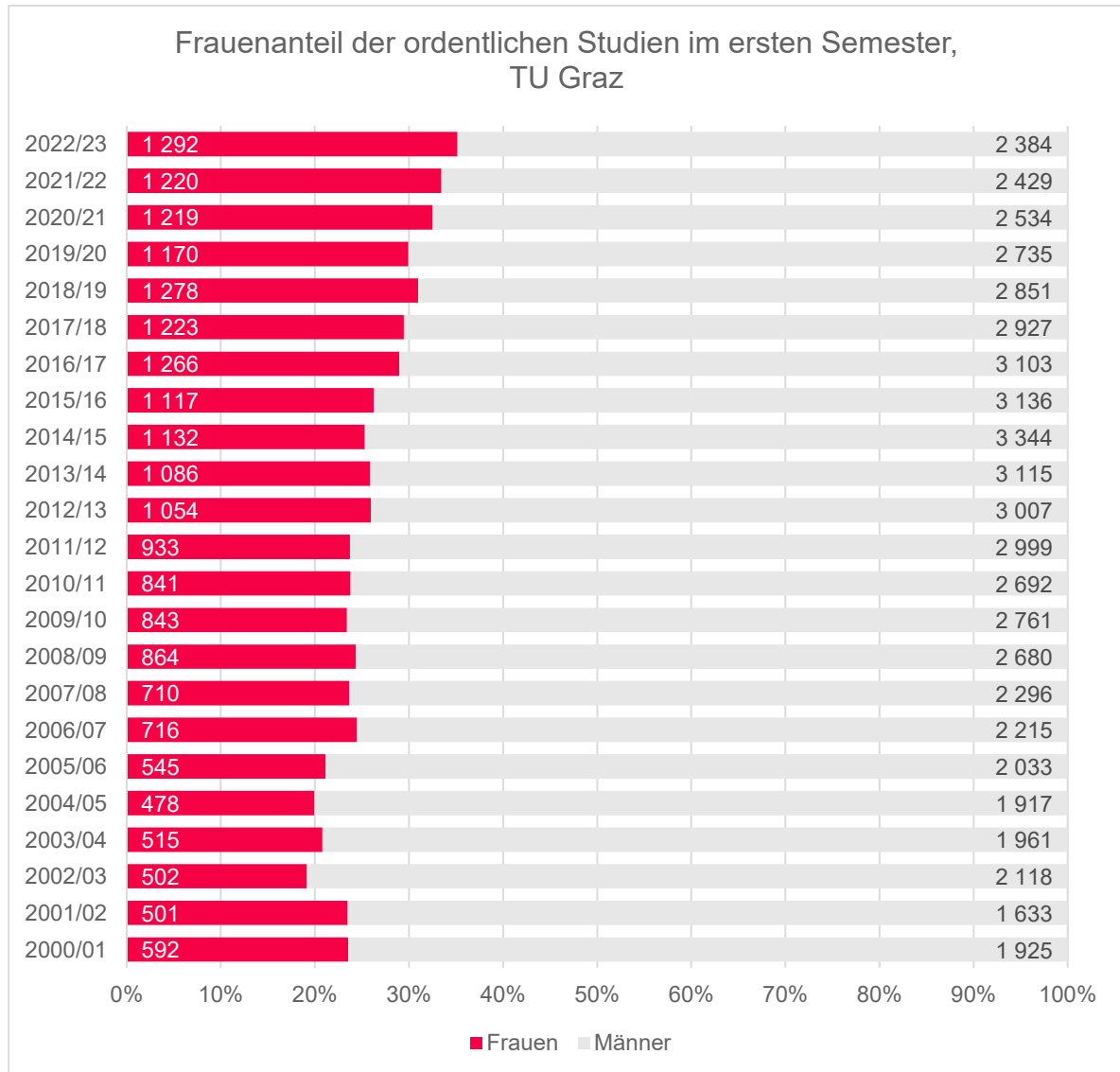


Abb. 1, Quelle: unidata, Ordentliche Studien im ersten Semester, Zeitreihe Studienjahr, Auswahl Technische Universität Graz, Zahlen für das gesamte Studienjahr von 2000/01 bis 2022/23. Anmerkung: Ab dem WS 2016 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studierenden auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 UHSBV. Abruf 12.12.2023.

Im Studienjahr 2004/05 wurde mit 478 Studien im ersten Semester von Frauen an der TU Graz der geringste Wert im Beobachtungszeitraum verzeichnet, im Studienjahr 2022/23 mit 1292 der höchste. Der prozentuelle Frauenanteil bei den Studien im ersten Semester an der TU Graz steigt seit dem tiefsten Wert im Studienjahr 2002/03, 19,2%, an und erreicht den höchsten Wert im Jahr 2022/23 mit

35,2%. Dieser Effekt entsteht sowohl durch das Sinken der Zahlen von Studien von Männern als auch durch einen Anstieg in absoluten Zahlen von Studien von Frauen. Der Anstieg ist vor allem im Zeitraum 2001 bis 2016 sichtbar. Seit 2016 stagniert die Zahl der Studien von Frauen und die prozentuelle Veränderung ist stark auf die Veränderung bei den Studien von Männern zurück zu führen: Im Studienjahr 2016/17 gab es 1265 (29%) Studien von Frauen im ersten Semester, im Studienjahr 2022/23 gab es 1292 (35%) Studien von Frauen. Im selben Zeitraum sank die Anzahl von Studien von Männern im ersten Semester von 3103 (71%) auf 2384 (65%).

Der Rückgang von Studien im ersten Semester ist ein österreichweiter Trend. Im Studienjahr 2016/17 gab es österreichweit an Universitäten 90 164 ordentliche Studien im ersten Semester (Frauenanteil 56,1%), im Studienjahr 2022/23 waren es 78 616 (Frauenanteil 56,2%).¹

Diese Zahlen gelten für alle Studien im ersten Semester, d. h. auch für Master- und Doktoratsstudien. Im nächsten Schritt werden diese Zahlen daher nach Studienarten getrennt dargestellt.

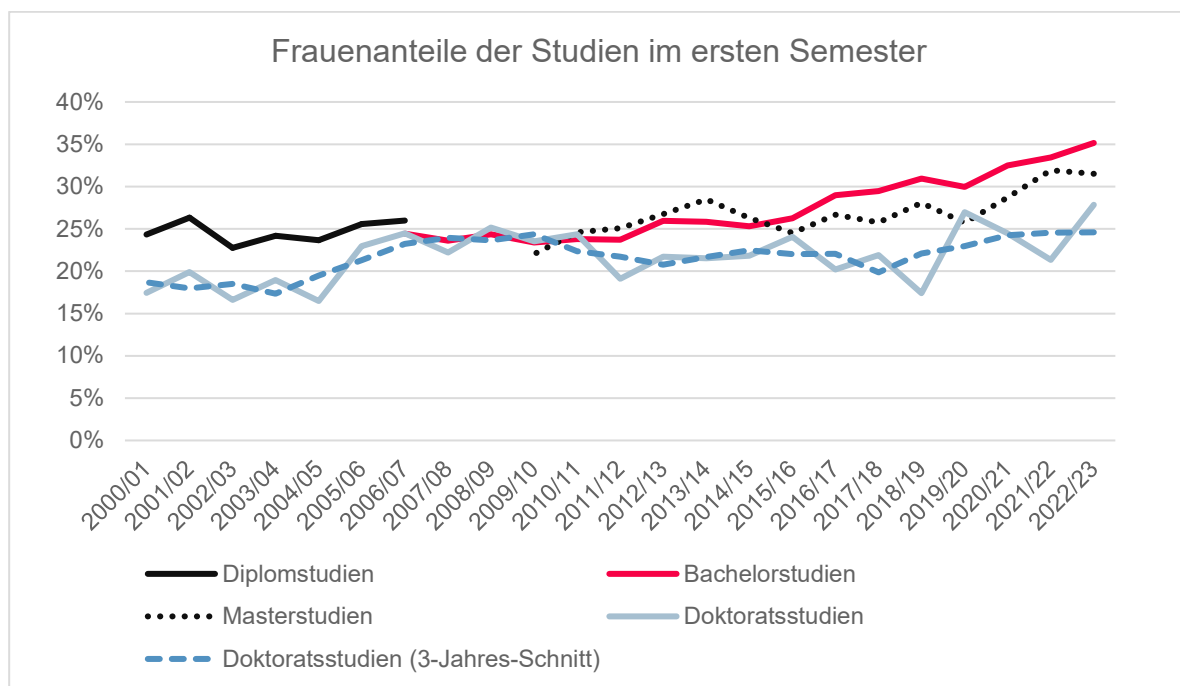


Abb. 2, Quelle unidata, Ordentliche Studien im ersten Semester – Zeitreihe Studienjahr, Auswahl Technische Universität Graz, Studienarten Bachelorstudium, Masterstudium, Diplomstudium und Doktoratsstudium, Zahlen für das gesamte Studienjahr 2000/01 bis 2022/23. Abruf 12.12.2023. ²

Bei Betrachtung der Studien im ersten Semester nach Studienart fällt auf, dass der Frauenanteil in den Diplomstudien 4 % bis 8 % über jenen im Doktorat liegt. In den darauffolgenden Jahren der Umstellung von 2005 bis 2008 sind die Frauenanteile in den ersten Semestern in Bachelor- und Doktoratsstudien sehr ähnlich. 2009 werden Masterstudien für diese Grafik erstmals ausgewiesen und ihr Frauenanteil liegt 1,5% unter dem der anderen Studienarten. Danach weisen die Masterstudien bis

¹ Unidata, Ordentliche Studien im ersten Semester – Zeitreihe Studienjahr. Abruf 11.03.2024.

² Um diese und folgende Grafiken zu vereinfachen, werden die Studienarten für die Jahre dargestellt, in denen sie in großer Zahl belegt wurden. Bei geringeren Zahlen würden die Prozentangaben stark schwanken.

2015 den höchsten Frauenanteil im ersten Semester auf und die Doktoratsstudien den niedrigsten. Ab 2015 verteilen sich die Frauenanteile absteigend, d. h. der Frauenanteil im ersten Semester nimmt von den Bachelorstudien zu den Masterstudien und weiter zu den Doktoratsstudien ab. Im Jahr 2022/2023 liegt der Frauenanteil im ersten Semester bei 35,2% in Bachelorstudien, bei 31,5% in Masterstudien und bei 27,8% in Doktoratsstudien für dieses Studienjahr bzw. bei 24,6% in Doktoratsstudien, wenn ein Mittelwert gebildet wird.

Ordentliche Studien

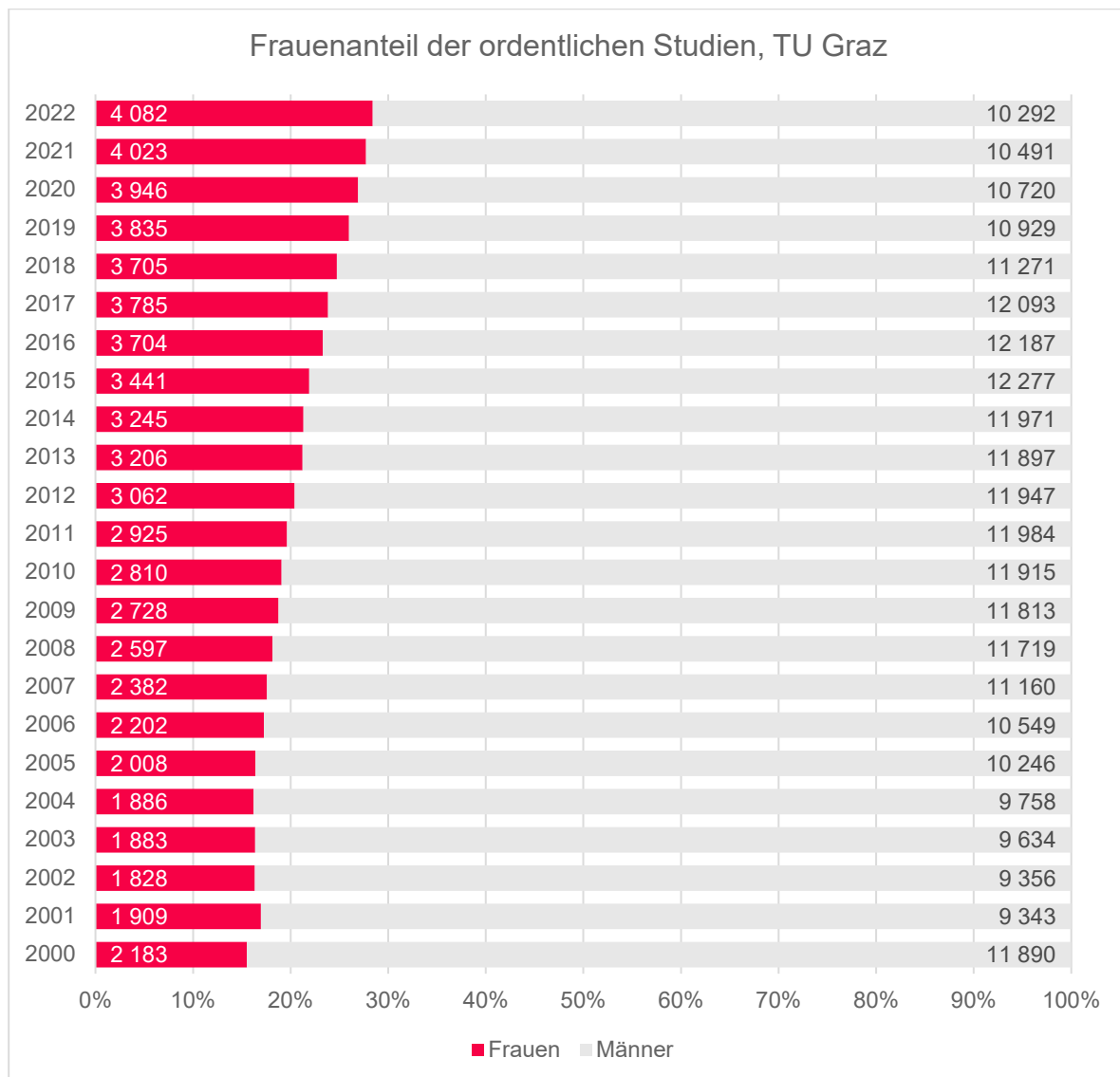


Abb. 3, Quelle: unidata. Ordentliche Studien, Zeitreihe Wintersemester 2000 bis 2022, Auswahl Technische Universität Graz. Stichtag jeweils 28.2. des Folgejahrs. Hinweis: Ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien bis STJ 2015/16 nur Erstfach gezählt. Ab dem WS 2016 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV.

Im Zeitverlauf zeigt sich zunächst ein markanter Rückgang der Studienzahlen vom Wintersemester 2000 zum Wintersemester 2001, der mit der Einführung von Studiengebühren zusammenfällt. Das schlägt sich sowohl in absoluten Zahlen als auch prozentuell nach Geschlecht unterschiedlich nieder. Die Studien von Männern nehmen um 21 % bzw. 2547 Studien, die von Frauen um 13 % bzw. 274 Studien ab.

Im Wintersemester 2002 ist die Gesamtzahl an ordentlichen Studien mit 11 184 am niedrigsten. Ab diesem Zeitpunkt steigt die Zahl der ordentlichen Studien von Frauen kontinuierlich an und erreicht im Wintersemester 2022 den bisherigen Höchststand von 4082. Die ordentlichen Studien von Männern erreichen im Wintersemester 2015 ihren Höchststand mit 12 277 und sinken bis zum Wintersemester 2022, in dem sie 10 292 Studien betragen, kontinuierlich ab. Insgesamt wurde der Frauenanteil von 15,5 % im Wintersemester 2000 auf 28,4 % im Wintersemester 2022 gesteigert.

Der universitätsweite Prozentsatz von 28,4 % Studien von Frauen schlägt sich in den Studienarten unterschiedlich nieder.

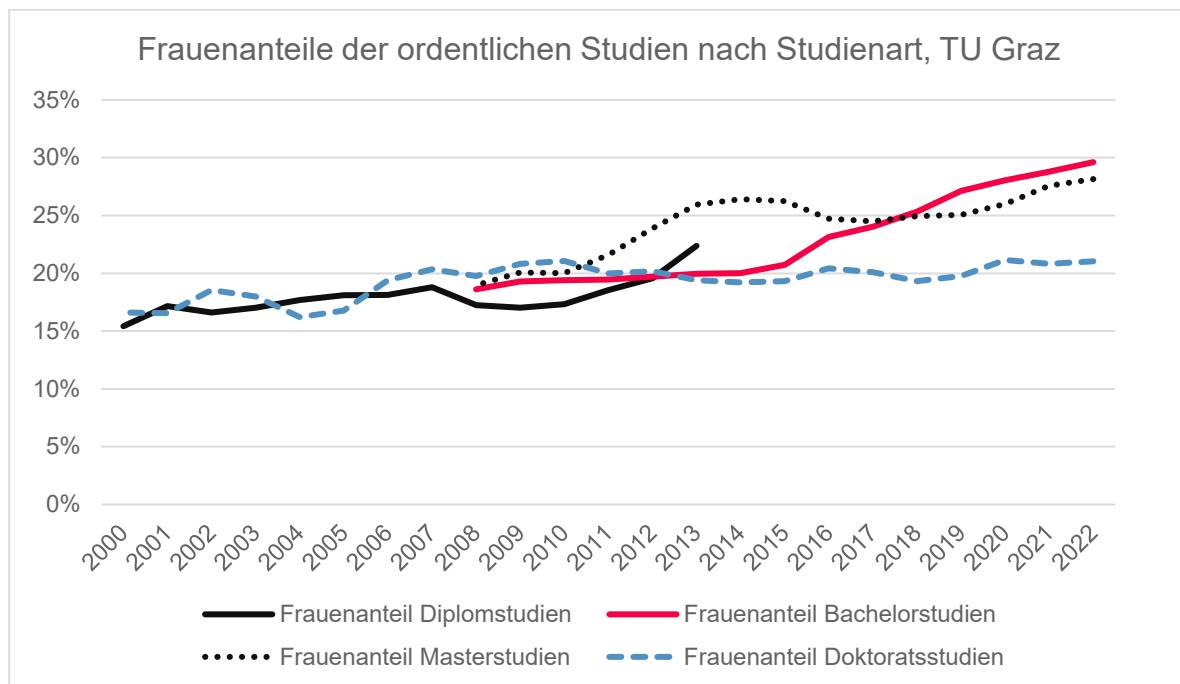


Abb. 4, Quelle: unidata. Ordentliche Studien, Zeitreihe Wintersemester 2000 bis 2022, Auswahl Technische Universität Graz, Studienarten Bachelorstudium, Masterstudium, Doktoratsstudium bzw. Diplomstudium. Stichtag jeweils 28.2. des Folgejahrs. Hinweis: Ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien bis STJ 2015/16 nur Erstfach gezählt. Ab dem WS 2016 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV.

Im Vergleich der Frauenanteile der ordentlichen Studien nach Studienarten mit jenen der Studien im ersten Semester ist ersichtlich, dass der Unterschied im Frauenanteil zwischen Diplom- und Doktoratsstudien bei der Betrachtung aller ordentlichen Studien weniger ausgeprägt war als bei der Betrachtung des ersten Semesters.

Seit dem Wintersemester 2018 nimmt der Frauenanteil beim Übergang zur nächsten Studienart ab. Im Wintersemester 2022 betrug der Frauenanteil an ordentlichen Studien 29,6 % in Bachelorstudien, 28,1 % in Masterstudien und 21 % in Doktoratsstudien.

Bei der Betrachtung der ordentlichen Bachelorstudien in absoluten Zahlen vom Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022 ist zu erkennen, dass der Höchstwert bei Studien von Männern mit 8524 und insgesamt mit 10 754 Bachelorstudien im Wintersemester 2015 erreicht wird. Bachelorstudien von Frauen steigen von 2012 bis 2016 um fast 600 Studien an. 2022 gibt es 183 Bachelorstudien von Frauen mehr und 1908 Bachelorstudien von Männern weniger als 2016.

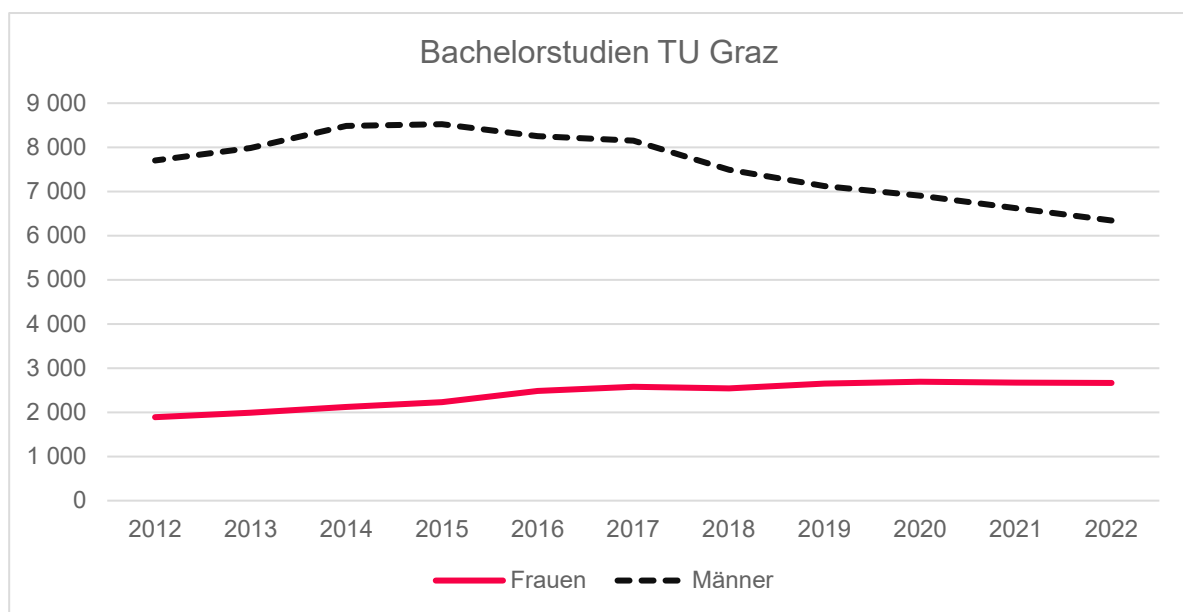


Abb. 5, Quelle: unidata. Ordentliche Studien, Zeitreihe Wintersemester 2012 bis 2022, Auswahl Technische Universität Graz, Studienart Bachelorstudium. Stichtag jeweils 28.2. des Folgejahrs. Hinweis: Ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien bis STJ 2015/16 nur Erstfach gezählt. Ab dem WS 2016 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV.

Bei der Betrachtung der Masterstudien vom Wintersemester 2012 bis zum Wintersemester 2022 zeigt sich, dass die Anzahl von Masterstudien von Frauen von 2012 bis 2015 steigt und von 2015 bis 2020 nur sehr wenig Veränderung aufweist. Von 2020 bis 2022 steigen die Zahlen von 974 auf 1130 Masterstudien von Frauen.

Bei Masterstudien von Männern ist ein Steigen der Zahlen von 2012 bis 2017 erkennbar. Im Wintersemester 2017 wird mit 2890 Masterstudien von Männern der höchste Wert erreicht. 2018 bis 2021 liegt die Anzahl von Masterstudien etwa 100 Studien unter diesem Wert, bevor er im Wintersemester 2022 mit 2886 Masterstudien von Männern beinahe wieder erreicht wird.

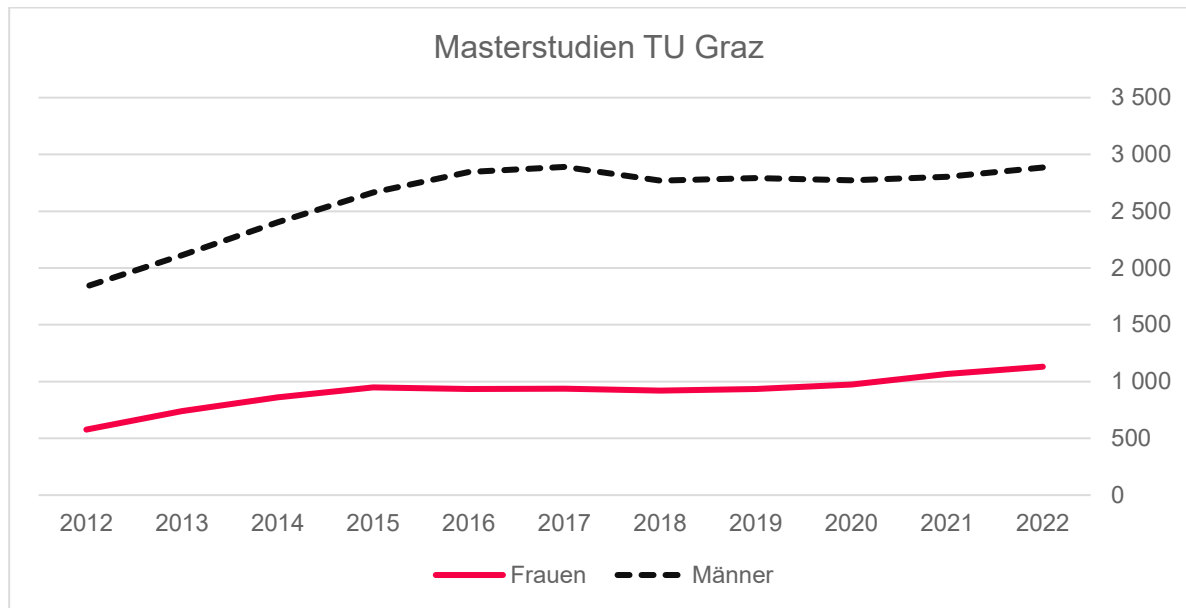


Abb. 6, Quelle: unidata. Ordentliche Studien, Zeitreihe Wintersemester 2012 bis 2022, Auswahl Technische Universität Graz, Studienart Masterstudium. Stichtag jeweils 28.2. des Folgejahrs. Hinweis: Ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien bis STJ 2015/16 nur Erstfach gezählt. Ab dem WS 2016 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV.

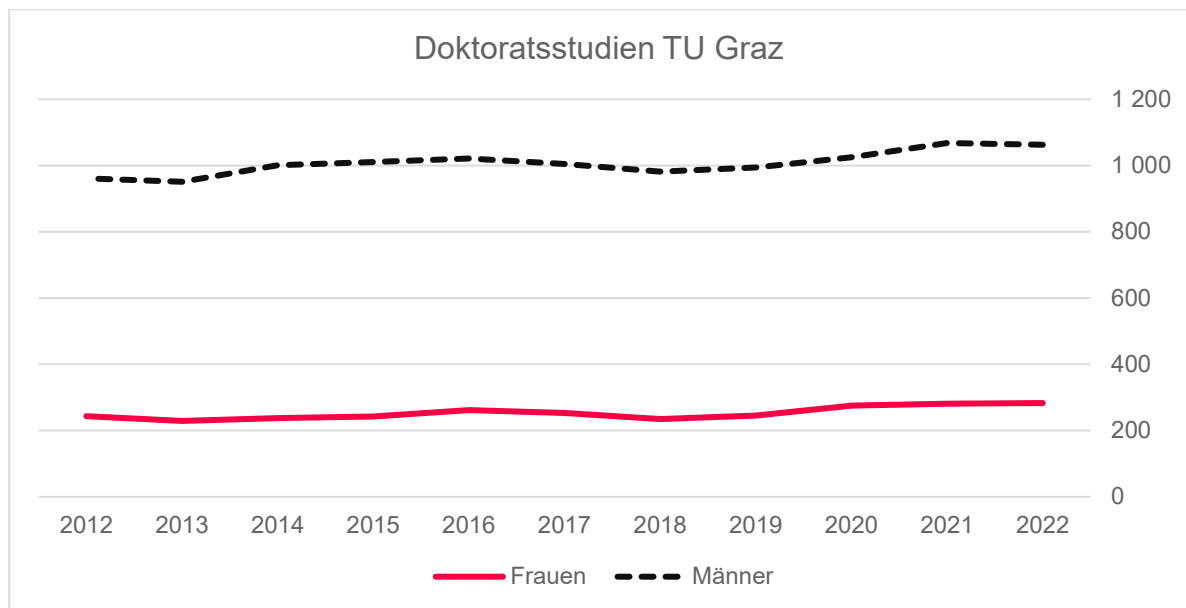


Abb. 7, Quelle: unidata. Ordentliche Studien, Zeitreihe Wintersemester 2012 bis 2022, Auswahl Technische Universität Graz, Studienart Doktoratsstudium. Stichtag jeweils 28.2. des Folgejahrs. Hinweis: Ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien bis STJ 2015/16 nur Erstfach gezählt. Ab dem WS 2016 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV.

Die Anzahl von Doktoratsstudien vom Wintersemester 2012 zum Wintersemester 2022 verändert sich nur geringfügig. Die niedrigsten Werte werden 2013 mit 229 Doktoratsstudien von Frauen und

951 Doktoratsstudien von Männern erreicht. Ab 2019 steigen die Zahlen etwas an und erreichen mit 283 Doktoratsstudien von Frauen im Wintersemester 2022 und 1068 Doktoratsstudien von Männern im Wintersemester 2021 ihre Höchststände.

Studienabschlüsse

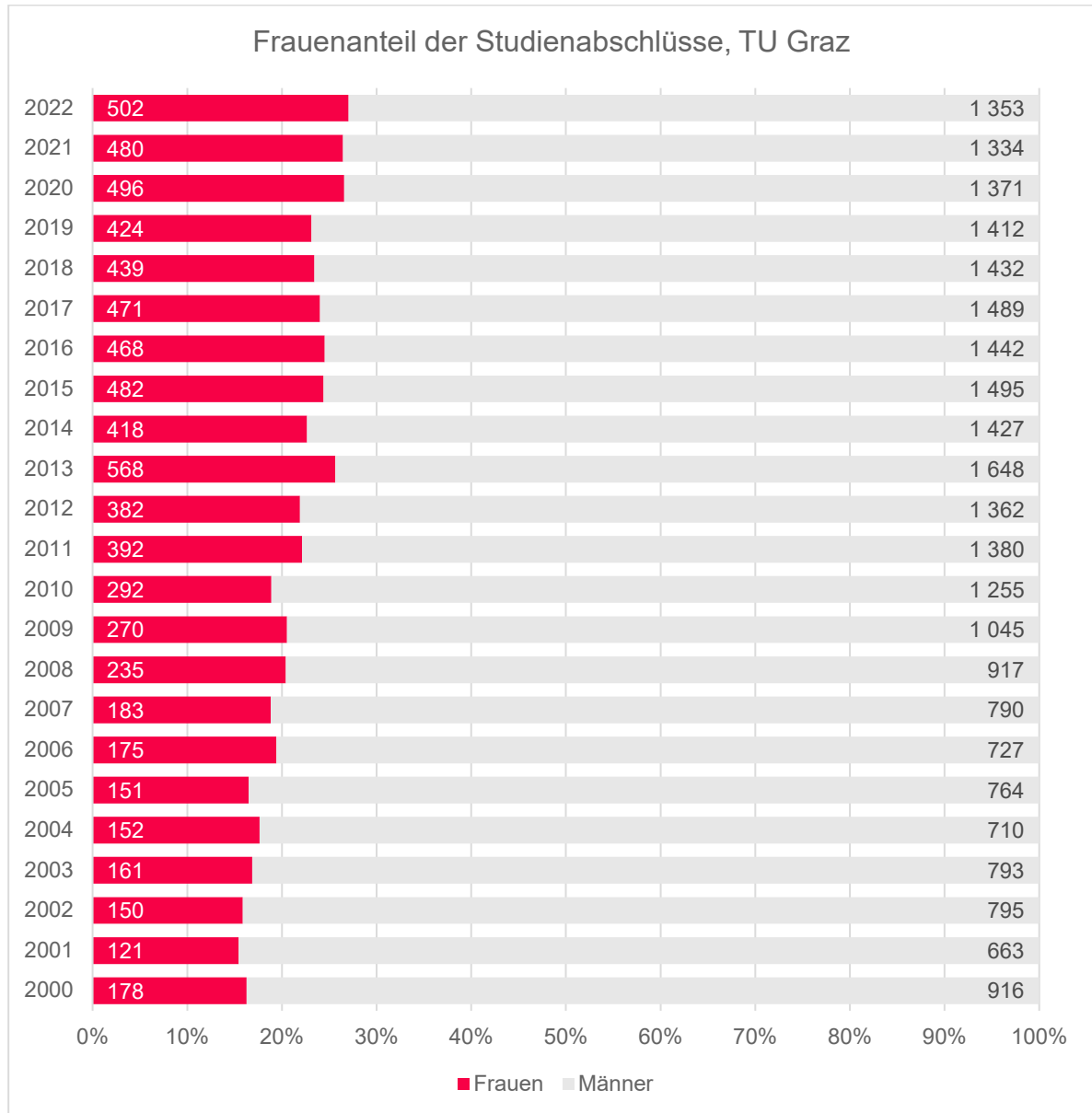


Abb. 8, Quelle: unidata. Studienabschlüsse an Universitäten – Zeitreihe Studienjahr. Auswahl Technische Universität Graz, Studienjahre 2000/01 bis 2022/23. Daten für 2022/23 sind vorläufig. Anmerkung: Ab dem STJ 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studienabschlüsse auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 UHSBV. Dadurch sind Studien auf ganze Zahlen zu runden und es kann zu Abweichungen zwischen der Gesamtsumme und den addierten Detailergebnissen kommen. Abruf 22.04.2024.

Bei der Betrachtung der Studienabschlüsse vom Studienjahr 2000/01 bis 2022/23 ist zunächst wie bei den ordentlichen Studien ein Abfall der Zahlen von 2000 auf 2001 zu sehen, der mit der

Einführung von Studiengebühren zeitlich zusammenfällt. Von 2002 bis 2007 weisen die Zahlen keine großen Veränderungen auf: Bei den Studienabschlüssen von Männern schwankt die Anzahl zwischen 710 und 795, bei den Studienabschlüssen von Frauen schwankt sie zwischen 150 und 183.

In den Jahren 2008 bis 2011 steigen die Zahlen stark an, bei Männern auf 1380 Studienabschlüsse, bei Frauen auf 392 im Studienjahr 2011/12. Einen Ausreißer bildet das Studienjahr 2013/14, das 472 Studienabschlüsse mehr als das Jahr davor und 371 Studienabschlüsse mehr als das Jahr danach aufweist und zeitlich mit dem Auslaufen der Diplomstudien (mit Ausnahme der Lehramtsstudien) zusammenfällt. Danach bewegen sich die Studienabschlüsse bis 2017 zwischen 418 bis 482 Studienabschlüssen bei Frauen und 1427 und 1495 Studienabschlüssen bei Männern. Seit 2017 sinken die Abschlusszahlen bei Männern, während sie bei Frauen von 2019 auf 2020 geringfügig steigen.

In der Betrachtung des Zeitraums von 2000 bis 2021 weist das Studienjahr 2001/02 mit 15,4 % den niedrigsten Frauenanteil an Studienabschlüssen auf. Seit dem Studienjahr 2011/12 ist er nicht mehr unter 20 % gesunken, seit 2020 liegt er über 25 %. Der vorläufige Wert für das Studienjahr 2022/23 beträgt 27 %.

Der Frauenanteil an Studienabschlüssen ist nicht in allen Studienarten gleich. Im Jahr 2021/22 betrug er 28,7 % in Bachelorstudien, 24,9 % in Masterstudien und 21,6 % in Doktoratsstudien.

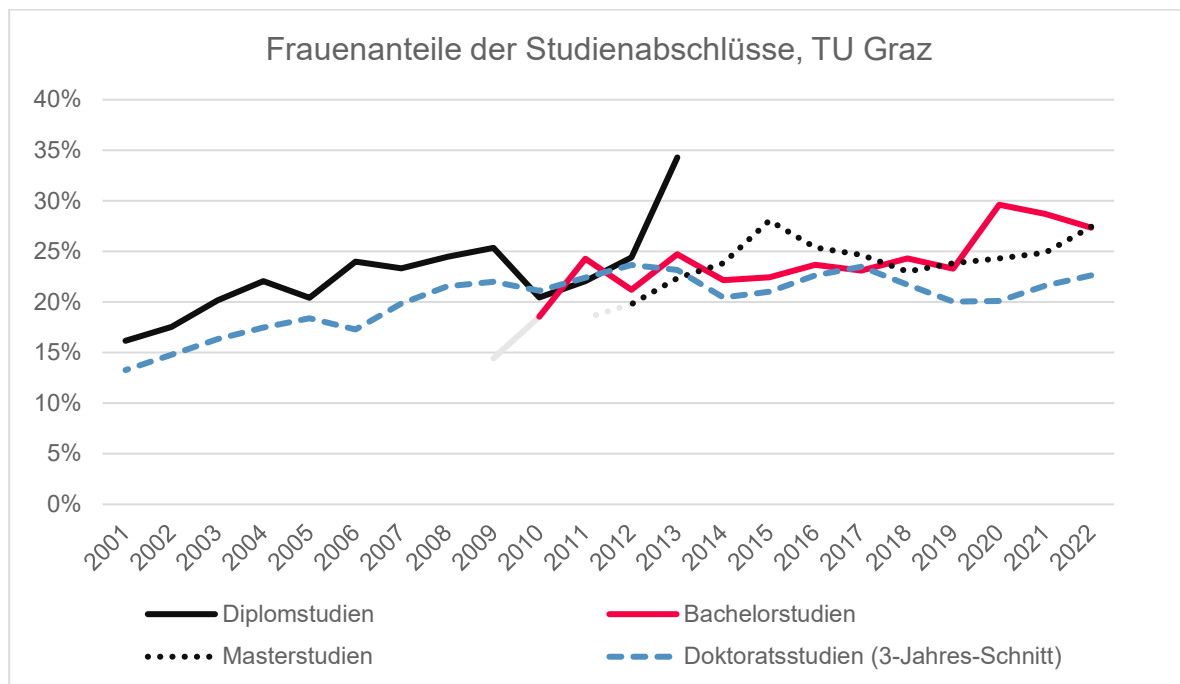


Abb. 9, Quelle: unidata. Studienabschlüsse an Universitäten – Zeitreihe Studienjahr. Auswahl Technische Universität Graz, Studienjahre 2000/01 bis 2022/23. Daten für 2022/23 sind vorläufig. Studienarten Bachelorstudium, Diplomstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium. Anmerkung: Ab dem STJ 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studienabschlüsse auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 22 Abs. 2 UHSBV. Dadurch sind Studien auf ganze Zahlen zu runden und es kann zu Abweichungen zwischen der Gesamtsumme und den addierten Detailergebnissen kommen. Abruf 22.04.2024.

Bei der Einführung von Bachelor- und Masterstudien ist zu beobachten, dass der Frauenanteil der Abschlüsse mit der Zeit steigt. Gleichzeitig steigt der Frauenanteil bei den Abschlüssen in Diplomstudien bei der (für die meisten Studien) letzten Möglichkeit im Studienjahr 2013/14 stark an, von 24,4 % auf 34,3 %. Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass der Umstieg auf das neue Studiensystem stärker von Männern genutzt wurde.

Der oben besprochene Anstieg von Studienabschlüssen von Frauen im Studienjahr 2020/21 ist wesentlich durch einen Anstieg von Studienabschlüssen in Bachelorstudien von 2019/20 auf 2020/21 zu beobachten. Der Frauenanteil steigt hier von 23,3 % auf 29,6 %. In den anderen Studienarten liegt der Zuwachs bei unter 1 %.

Im letzten Schritt werden die Frauenanteile im ersten Semester, bei ordentlichen Studien und Abschlüssen noch einmal nach Studienart aufbereitet.

Nach Studienarten

Bei der Betrachtung der Frauenanteile der Bachelorstudien im ersten Semester, der ordentlichen Bachelorstudien und der Bachelorabschlüsse verlaufen die Frauenanteile der Studien im ersten Semester und der ordentlichen Studien grob parallel, während der Frauenanteil bei den Studienabschlüssen stärker schwankt.

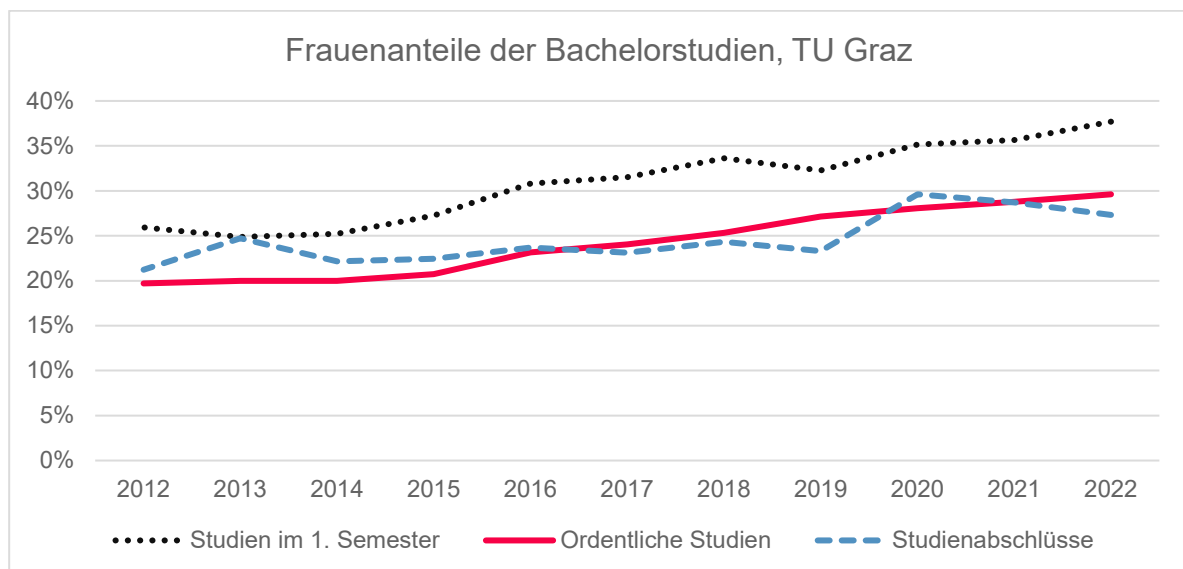


Abb. 10, Quelle: unidata. Ordentliche Studien im ersten Semester, Ordentliche Studien, Studienabschlüsse an Universitäten, Auswahl Technische Universität Graz, Studienart Bachelorstudium, jeweils Zeitreihe (Wintersemester bzw. Studienjahr) 2012 bis 2022. Abschlussdaten 2022/23 sind vorläufig. Abruf 22.04.2024.

Die Prozentwerte des Frauenanteils der Masterstudien im ersten Semester, der ordentlichen Masterstudien und der Masterabschlüsse kreuzen sich in den Jahren 2014 und 2015. 2014 ist der Frauenanteil der Studien im ersten Semester und der ordentlichen Studien fast ident. 2015 ist der Frauenanteil im ersten Semester niedriger als bei den ordentlichen Studien und Abschlüssen. Ab 2016 ist er höher und bleibt es auch bis zum aktuellen Jahr, 2022. Ab 2017 sind die Frauenanteile absteigend

verteilt, d. h. der Frauenanteil in ordentlichen Studien ist jeweils höher als der Frauenanteil bei Abschlüssen und niedriger als bei Studien im ersten Semester. 2021 erreicht der Frauenanteil bei Masterstudien im ersten Semester erstmals mehr als 30 %.

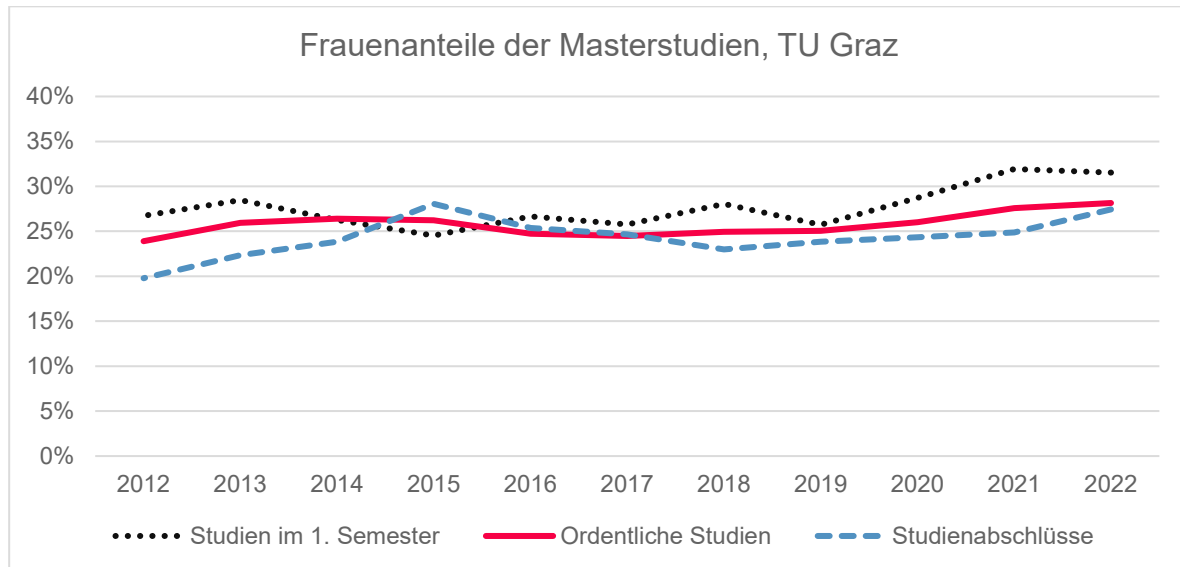


Abb. 11, Quelle: unidata. Ordentliche Studien im ersten Semester, Ordentliche Studien, Studienabschlüsse an Universitäten, Auswahl Technische Universität Graz, Studienart Masterstudium, jeweils Zeitreihe (Wintersemester bzw. Studienjahr) 2012 bis 2022. Abschlussdaten 2022/23 sind vorläufig. Abruf 22.04.2024.

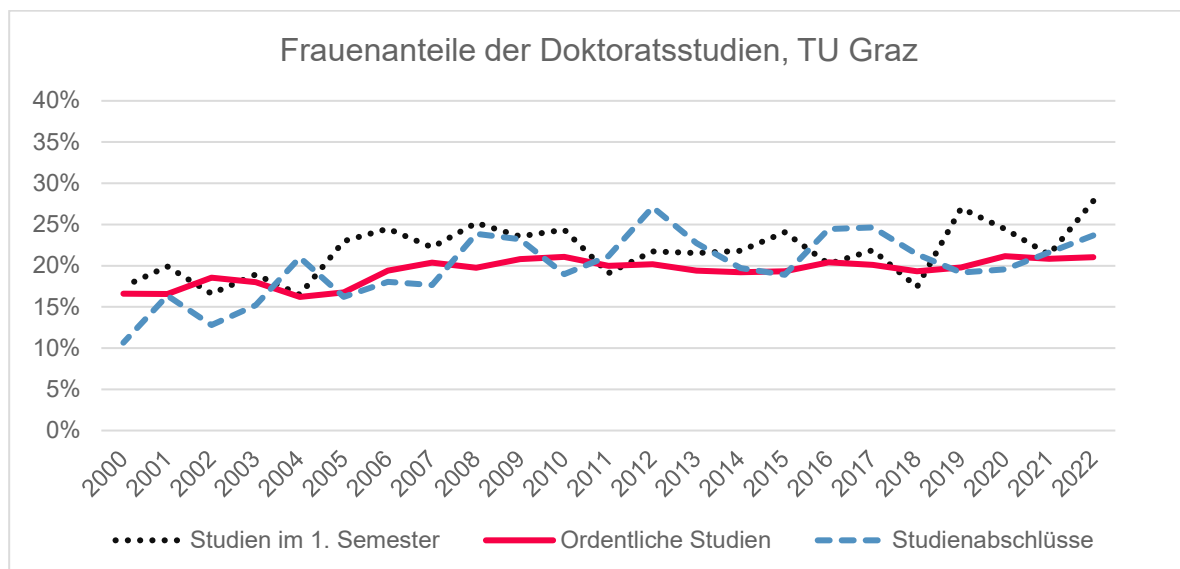


Abb. 12, Quelle: unidata. Ordentliche Studien im ersten Semester, Ordentliche Studien, Studienabschlüsse an Universitäten, Auswahl Technische Universität Graz, Studienart Doktoratsstudium, jeweils Zeitreihe (Wintersemester bzw. Studienjahr) 2000 bis 2022. Abschlussdaten 2022/23 sind vorläufig. Abruf 22.04.2024.

Die Darstellung der Frauenanteile der Doktoratsstudien im 1. Semester, ordentlichen Doktoratsstudien und Abschlüssen von Doktoratsstudien zeigt durch Schwankungen im ersten Semester und bei den Abschlüssen ein schwer lesbares Bild. Es kann jedoch beobachtet werden, dass die Werte der

ordentlichen Studien im unteren Ende der Schwankungen der anderen Werte verlaufen und so der Frauenanteil in den ordentlichen Studien seit 2003 nie den höchsten Wert bildet. Im Zeitraum von 2000 bis 2022 liegt der Frauenanteil der Studien im ersten Semester nur vier Mal unter dem der ordentlichen Studien.

Fakultäten

Fakultät für Architektur

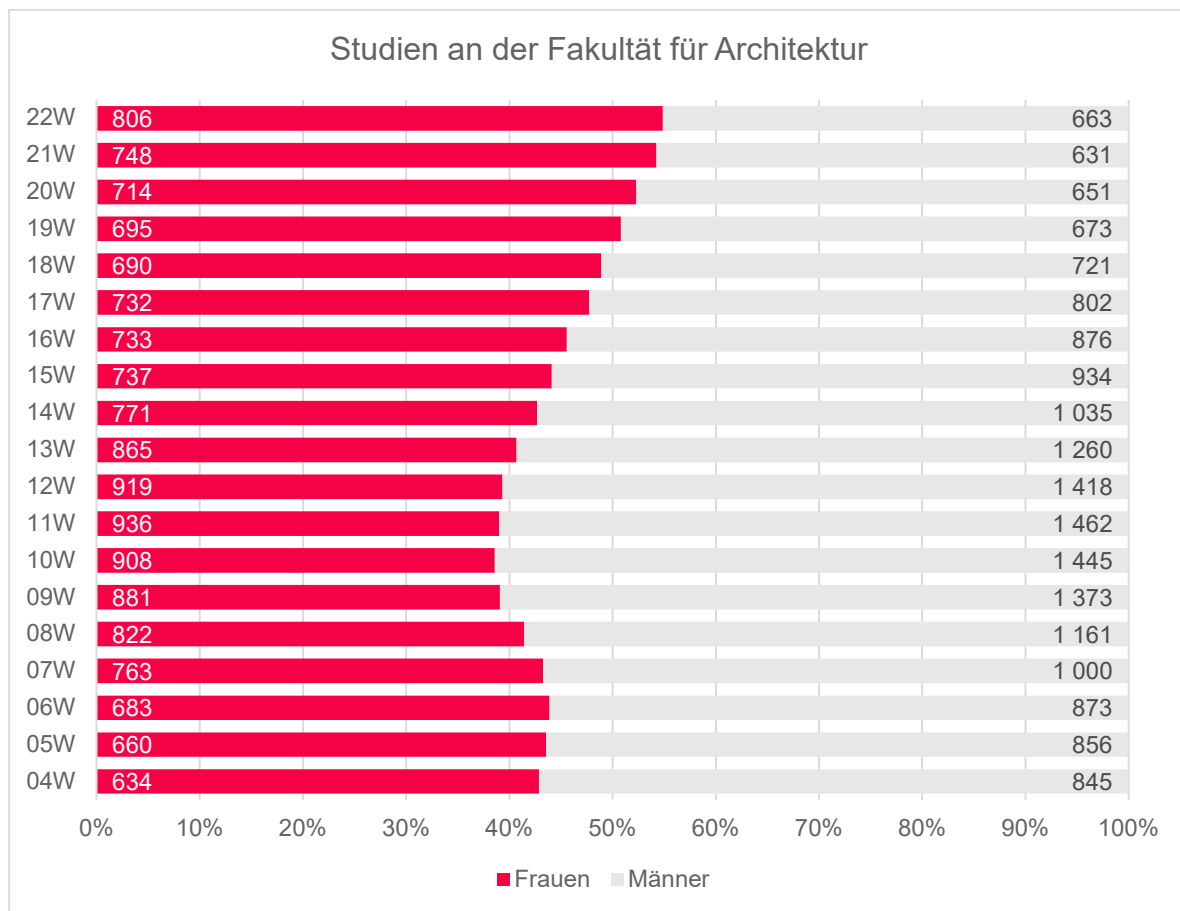


Abb. 13, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien an der Fakultät für Architektur von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. Abruf 19.12.2023.

Der Frauenanteil an allen belegten Studien erreicht an der Fakultät für Architektur 2019 erstmals über 50% und liegt 2022 bei 54,9%. Diese Fakultät verzeichnet damit aktuell den höchsten Frauenanteil an der TU Graz.

Bachelorstudium

Im Bachelorstudium Architektur belegen im Wintersemester 2019 erstmal mehr Frauen als Männer ein Studium.

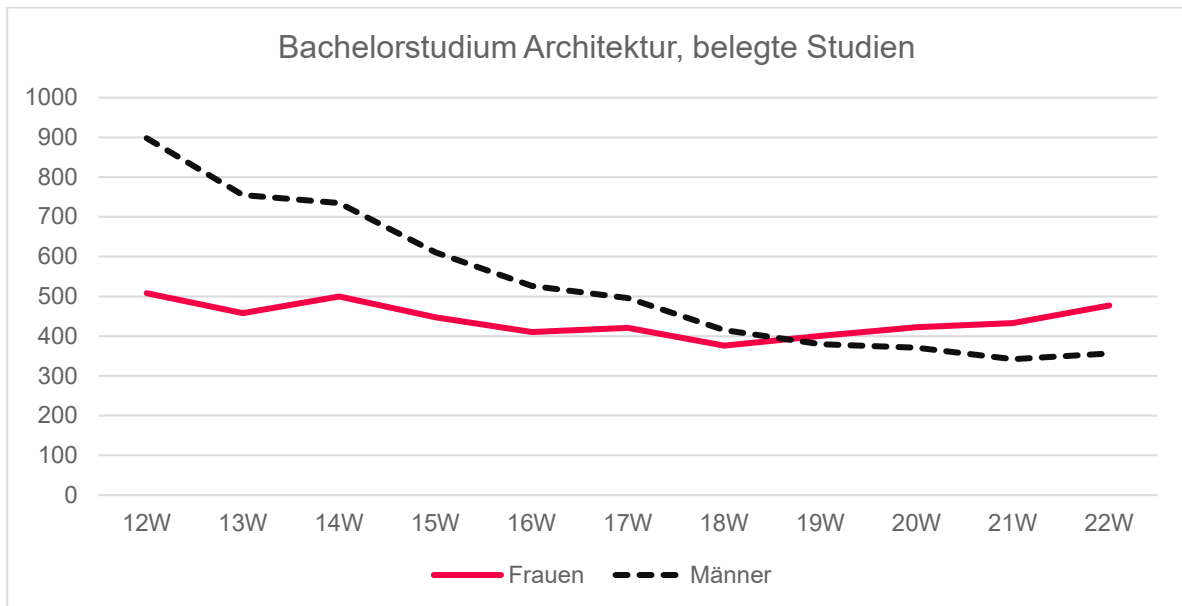


Abb. 14, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien an der Fakultät für Architektur von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.01.2024.

Bei der Betrachtung der Frauenanteile im Bachelorstudium fällt auf, dass der Frauenanteil an belegten Studien konstant unter dem der Studien im ersten Semester und der Abschlüsse liegt.

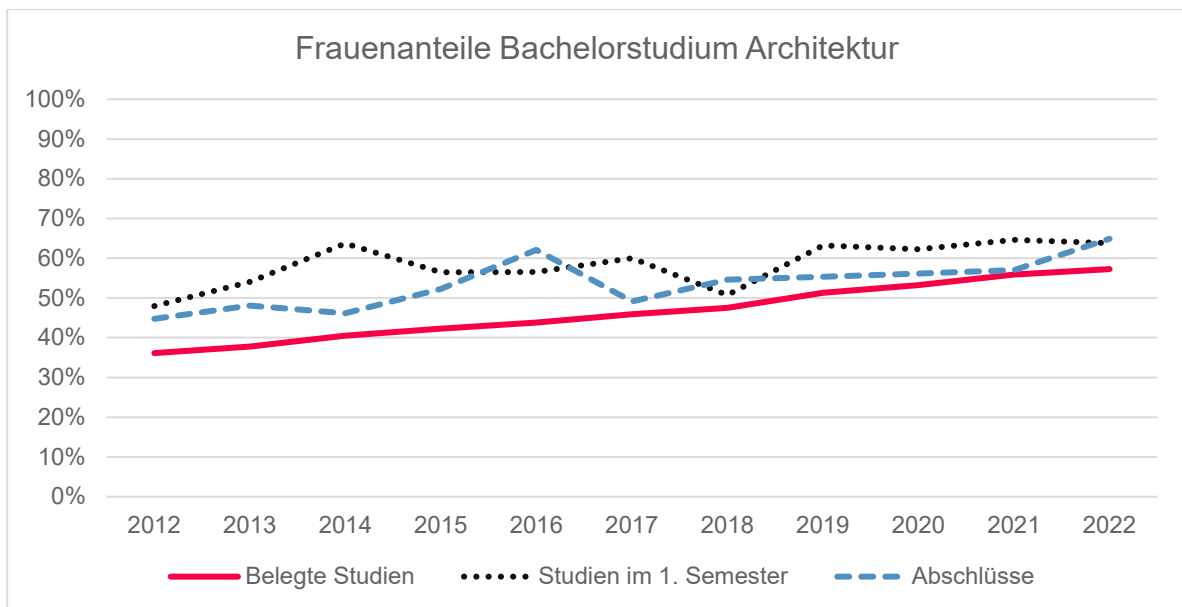


Abb. 15, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Der Frauenanteil in Prozent der belegten Studien, Studien im ersten Semester und Studienabschlüssen des Bachelorstudiums Architektur vom Studienjahr 2012/13 bis Studienjahr 2022/23 für Abschlüsse und Studien im ersten Semester und Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022 für belegte Studien. Abruf 16.1.2024.

Masterstudium

In allen belegten Masterstudien wird 2017 ein Frauenanteil von über 50 % erreicht. Der Vergleich der Frauenanteile der Studien im ersten Semester, der belegten Studien und Abschlüsse des Masterstudiums Architektur zeigt für alle Werte eine Verteilung um bzw. leicht über 50 %.

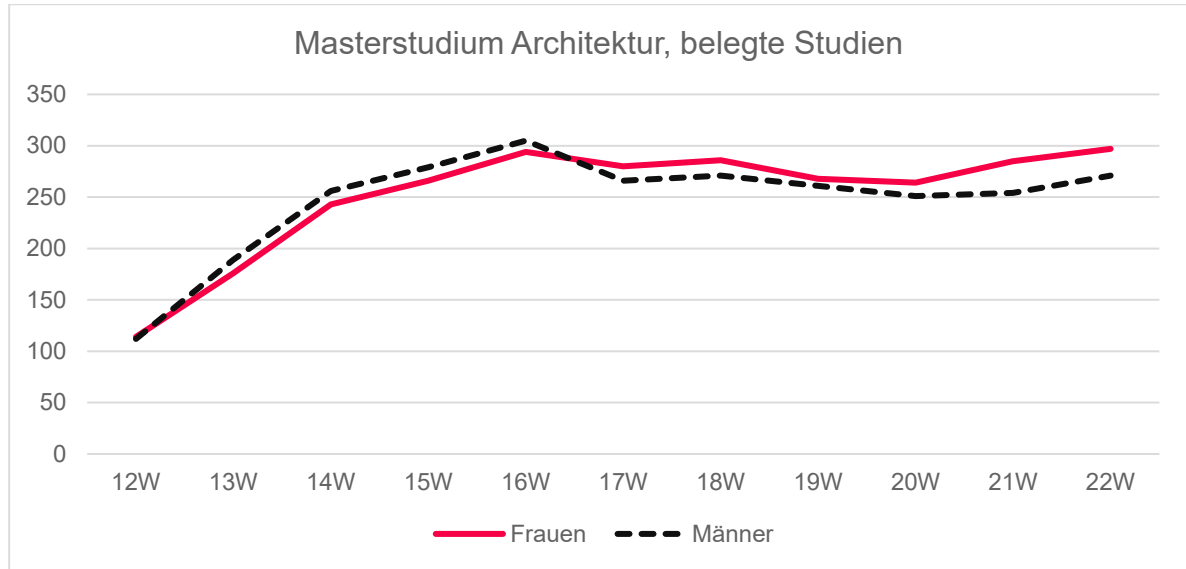


Abb. 16, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien an der Fakultät für Architektur von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.01.2024.

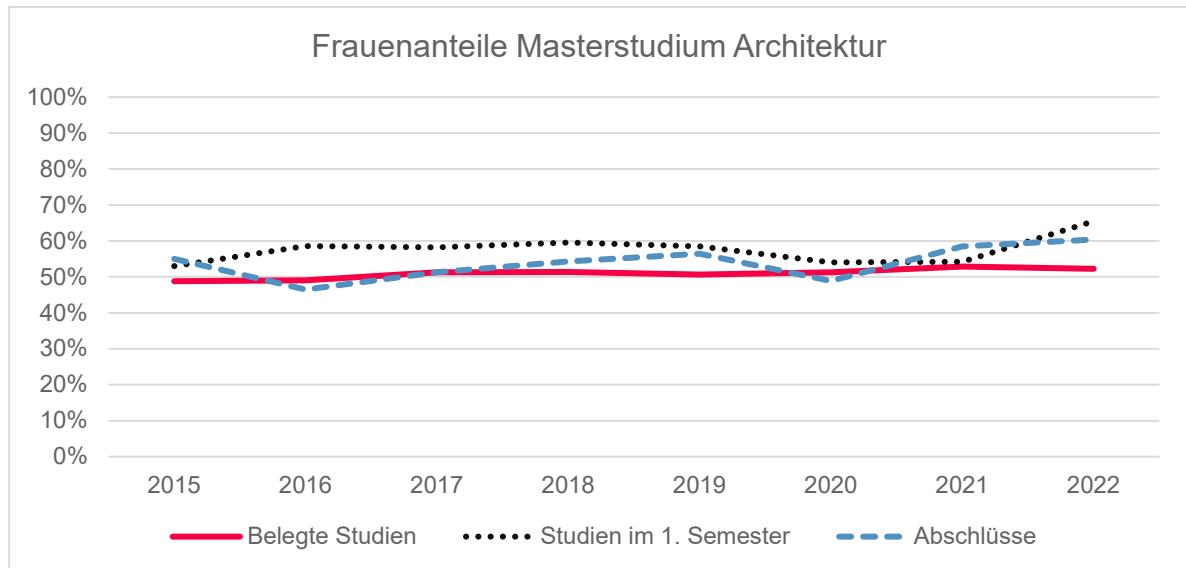


Abb. 17, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Der Frauenanteil in Prozent der belegten Studien, Studien im ersten Semester und Studienabschlüssen des Masterstudiums Architektur vom Studienjahr 2012/13 bis Studienjahr 2022/23 für Abschlüsse und Studien im ersten Semester und Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022 für belegte Studien. Abruf 16.1.2024.

Doktoratsstudium

Im Doktoratsstudium nähern sich die Zahlen der Studien von Männern und Frauen an. 2012 belegen 53 Männer und 29 Frauen ein Doktoratsstudium der Architektur. 2022 sind es 36 Männer und 32 Frauen. Damit liegt der Frauenanteil im Wintersemester 2022 knapp unter 50 %.

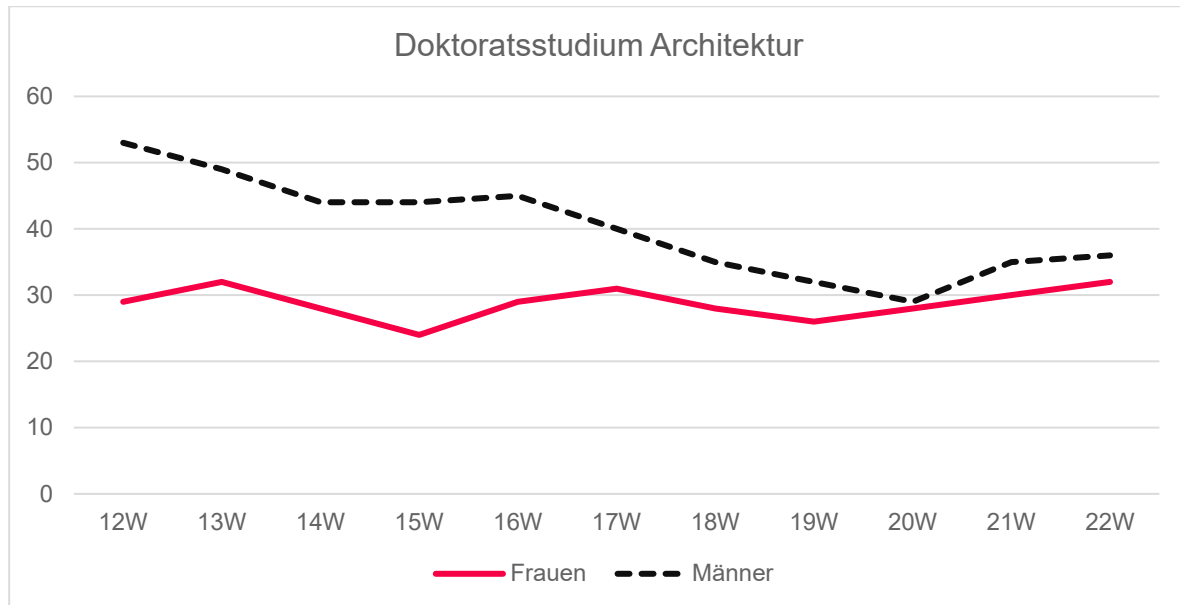


Abb. 18, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Doktoratsstudien an der Fakultät für Architektur von Wintersemester 2000 bis Wintersemester 2022. Zuordnung laut Anhang. Abruf 16.01.2024.

Für das Doktoratsstudium wird auf eine Visualisierung der Frauenanteile der Studien im ersten Semester, der belegten Studien und der Abschlüsse als Liniengrafik verzichtet, da die Linien der Grafik aufgrund der starken Schwankungen schwer zu erfassen gewesen wären.

Studienjahr / WS	Belegte Studien	Studien im 1. Semester	Abschlüsse
2012	35,4 %	50,0 %	40,0 %
2013	39,5 %	45,5 %	66,7 %
2014	38,9 %	41,7 %	16,7 %
2015	35,3 %	35,3 %	40,0 %
2016	39,2 %	36,4 %	40,0 %
2017	43,7 %	54,5 %	50,0 %
2018	44,4 %	30,0 %	33,3 %

2019	44,8 %	33,3 %	66,7 %
2020	49,1 %	69,2 %	0,0 %
2021	46,2 %	26,7 %	Keine Abschlüsse
2022	47,1 %	63,6 %	0,0 %

Tabelle 1, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Der Frauenanteil in Prozent der belegten Studien, Studien im ersten Semester und Studienabschlüssen des Doktoratsstudiums Architektur vom Studienjahr 2012/13 bis Studienjahr 2022/23 für Abschlüsse und Studien im ersten Semester und Wintersemester 2012 bis 2022 für belegte Studien. Abruf 16.1.2024.

Vergleich der Studienarten

Der Vergleich des Frauenanteils der belegten Studien des Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiums der Architektur zeigt, dass seit 2019 der Frauenanteil des Bachelorstudiums über dem des Masterstudiums liegt. Seit 2014 weist das Doktoratsstudium den geringsten Frauenanteil aus.

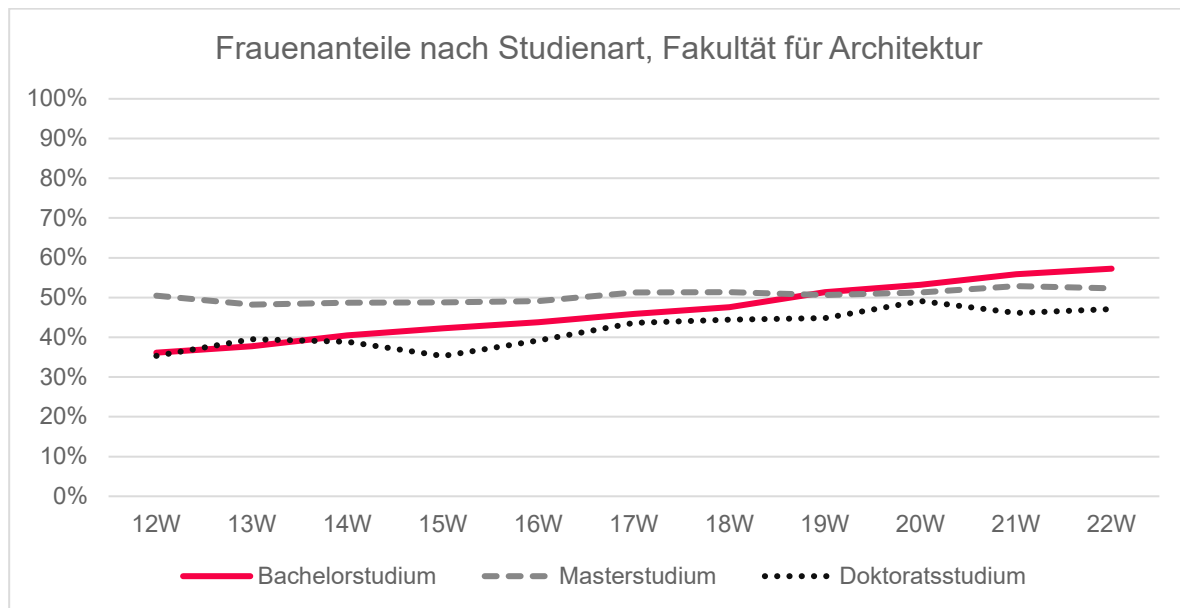


Abb. 19, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Der Frauenanteil in Prozent der belegten Studien des Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiums Architektur von Wintersemester 2012 Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

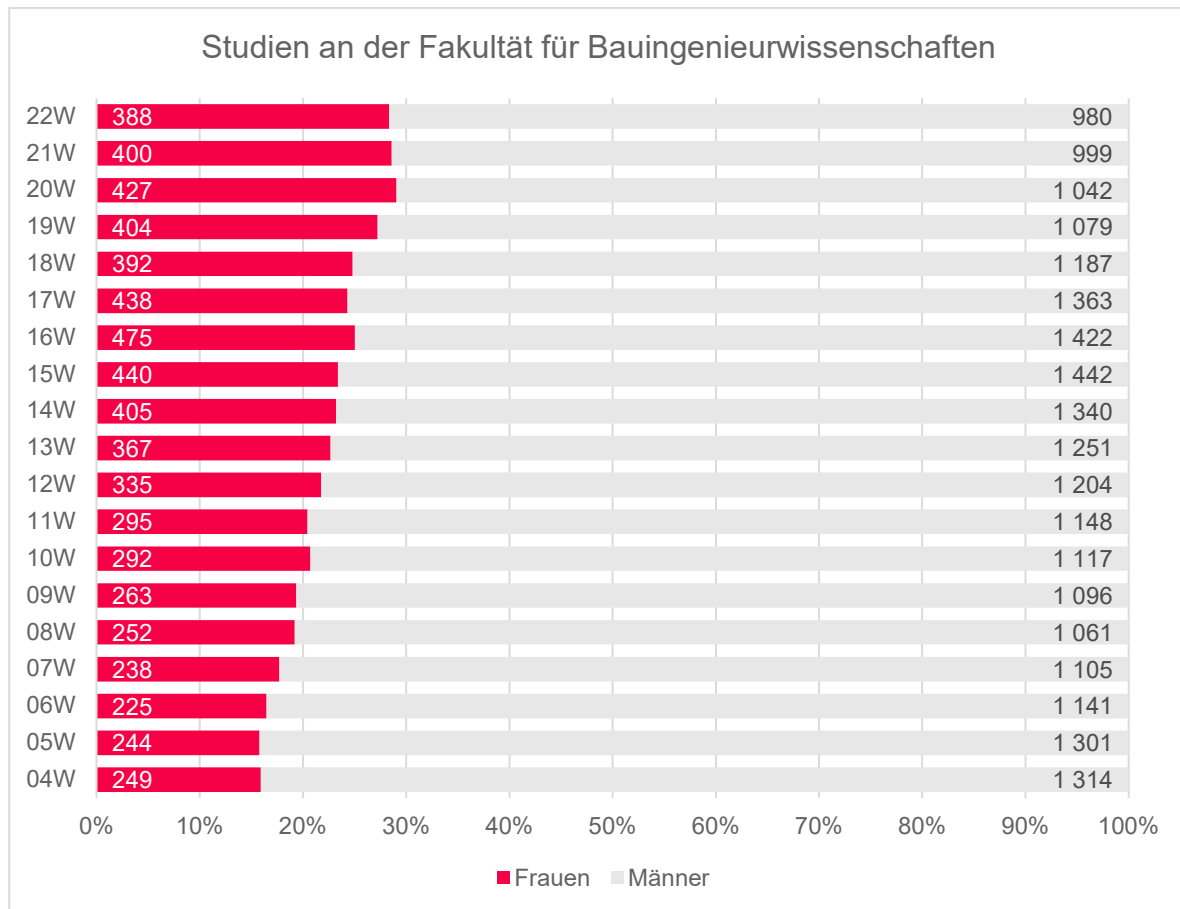


Abb. 20, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Der Frauenanteil ist an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften von 15,9% im Jahr 2004 auf 28,4% im Jahr 2022 gestiegen. Der niedrigste Frauenanteil wird im Wintersemester 2005 mit 15,8% verzeichnet, der höchste 2020 mit 29,1%.

Die Gesamtzahl der Studien, die von Frauen belegt werden, steigt von knapp 250 im Wintersemester 2004 auf knapp 400 im Wintersemester 2022. Im selben Zeitraum geht die Zahl der Studien, die von Männern belegt werden, um über 300 Studien zurück, wobei diese Werte Schwankungen unterliegen. 2015 wird mit 1442 Studien von Männern und 2016 mit 475 Studien von Frauen der jeweilige Höchstwert erzielt. Der Anstieg des prozentuellen Frauenanteils ist auf diese beiden Entwicklungen zurückzuführen.

Bachelorstudien

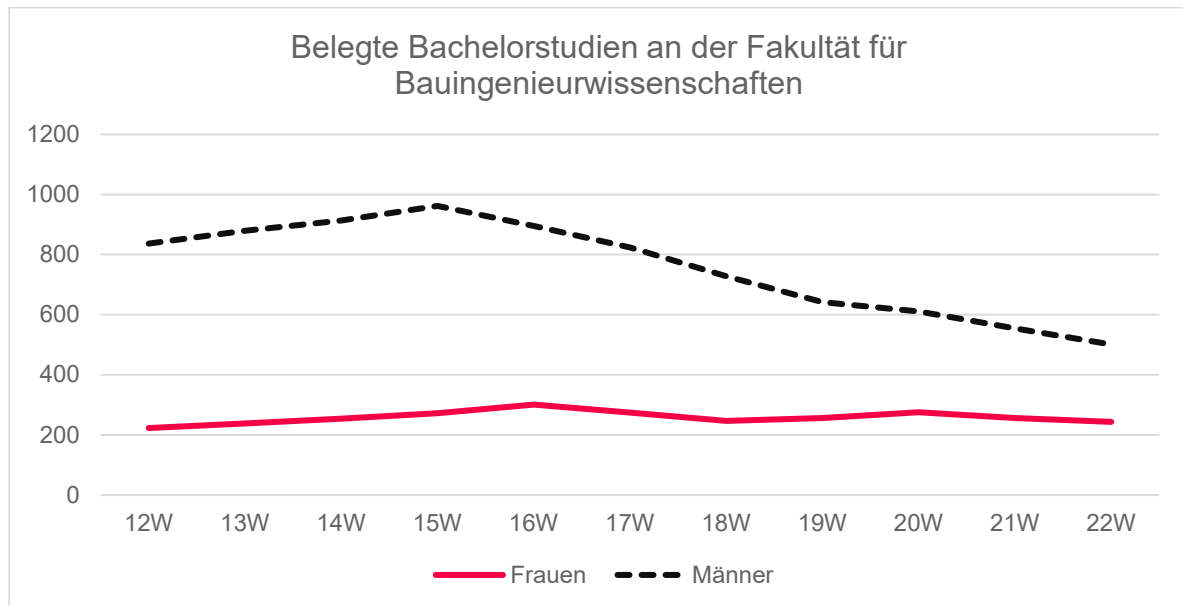


Abb. 21, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Die Betrachtung der Bachelorstudien zeigt diese beiden Höchstwerte mit 962 Bachelorstudien 2015 für Männer und 274 Bachelorstudien 2016 für Frauen deutlich. Seit 2015 sinkt die Anzahl der Bachelorstudien von Männern. Im Wintersemester 2022 werden 501 Bachelorstudien von Männern und 244 Bachelorstudien von Frauen gezählt.

Die folgende Grafik zeigt die Frauenanteile der belegten Bachelorstudien, der Bachelorstudien im ersten Semester und der Abschlüsse von Bachelorstudien im zeitlichen Verlauf. Seit 2014 liegt der Frauenanteil im ersten Semester jeweils über und der Frauenanteil bei Abschlüssen jeweils unter dem Frauenanteil der gesamten belegten Bachelorstudien.

Der Frauenanteil in den belegten Bachelorstudien erhöht sich im Zeitraum 2012–2022 von 21 % auf 32,8 %. Im selben Zeitraum entwickelt sich der Frauenanteil im ersten Semester von 24,2 % im Studienjahr 2012/13 auf 35,2 % im Studienjahr 2022/23, der Frauenanteil bei Abschlüssen von 22,9 % auf 31,3 %. Diese Entwicklungen zeigen sich jedoch nicht in linearen Zunahmen.

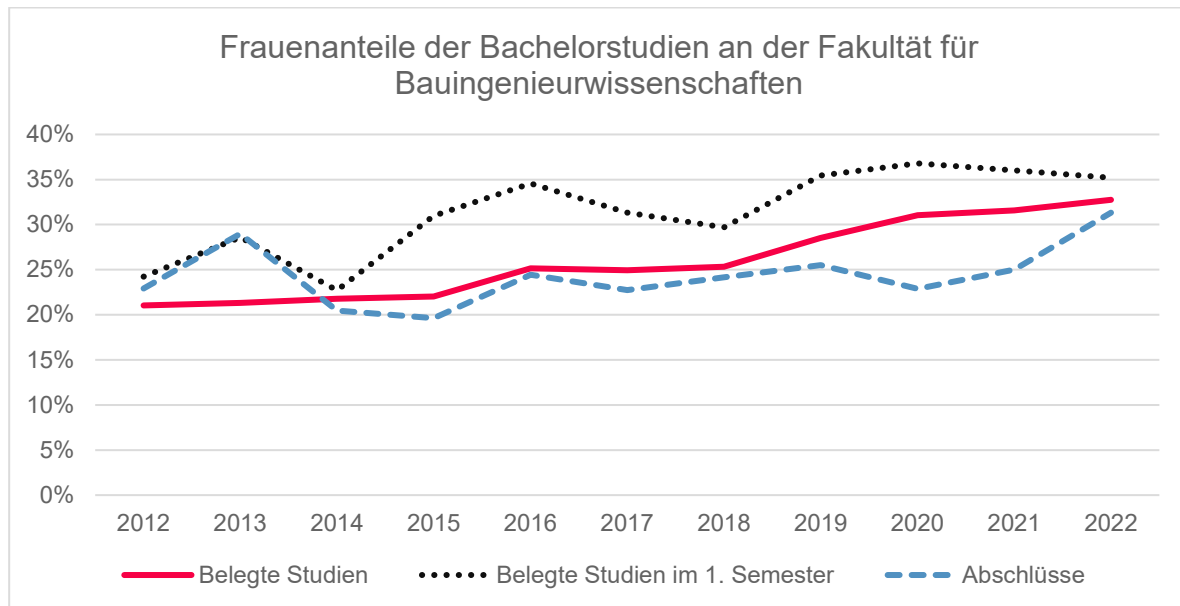


Abb. 22, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Bachelorstudien, der belegten Bachelorstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Bachelorstudien von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022 für belegte Studien bzw. Studienjahr 2012/13 bis Studienjahr 2022/23 für Abschlüsse und belegte Studien im 1. Semester an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften. Abruf 16.1.2024.

Masterstudien

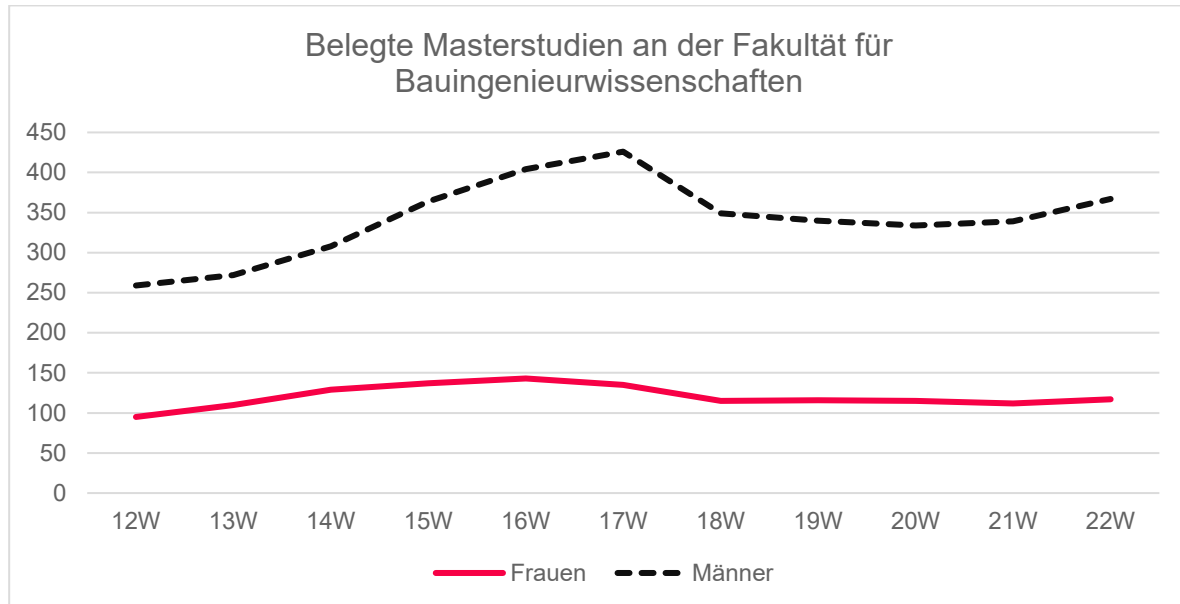


Abb. 23, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Bei den belegten Masterstudien ist ein Höchststand im Jahr 2017 zu sehen. Seit 2018 bleiben die Zahlen der belegten Studien stabil mit einem Anstieg von drei Studien bei den Frauen und 18 Studien bei den Männern im Vergleich zu 2022.

Der Vergleich der Frauenanteile der Masterstudien im ersten Semester, der belegten Masterstudien und der Abschlüsse von Masterstudien zeigt keinen eindeutigen Trend. Die Frauenanteile bei Abschlüssen und im ersten Semester liegen teils über und teils unter dem Frauenanteil aller belegten Masterstudien.

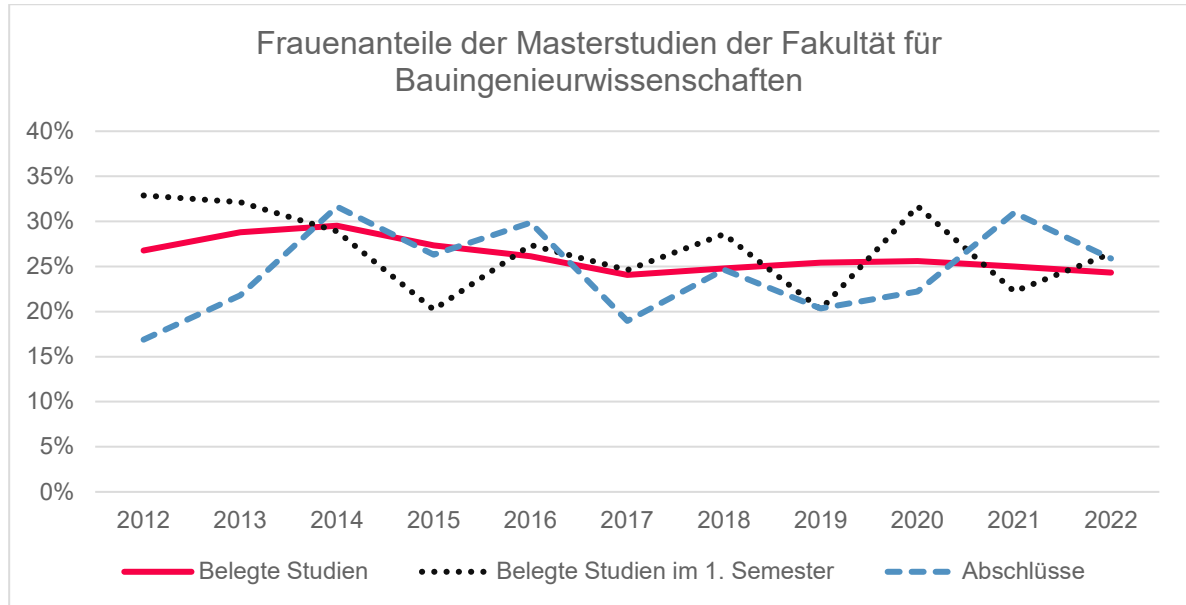


Abb. 24, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Masterstudien, der belegten Masterstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Masterstudien von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022 (für belegte Studien) bzw. Studienjahr 2012/13 bis Studienjahr 2022/23 für Abschlüsse und belegte Studien im 1. Semester an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften. Abruf 16.1.2024.

Doktoratsstudien

Bei den Doktoratsstudien zeigt sich der geringste Geschlechterunterschied im Wintersemester 2020 mit einem Abstand von 60 Studien. Von 2020 auf 2022 hat sich der Unterschied bei den Studien auf 85 Studien erhöht.

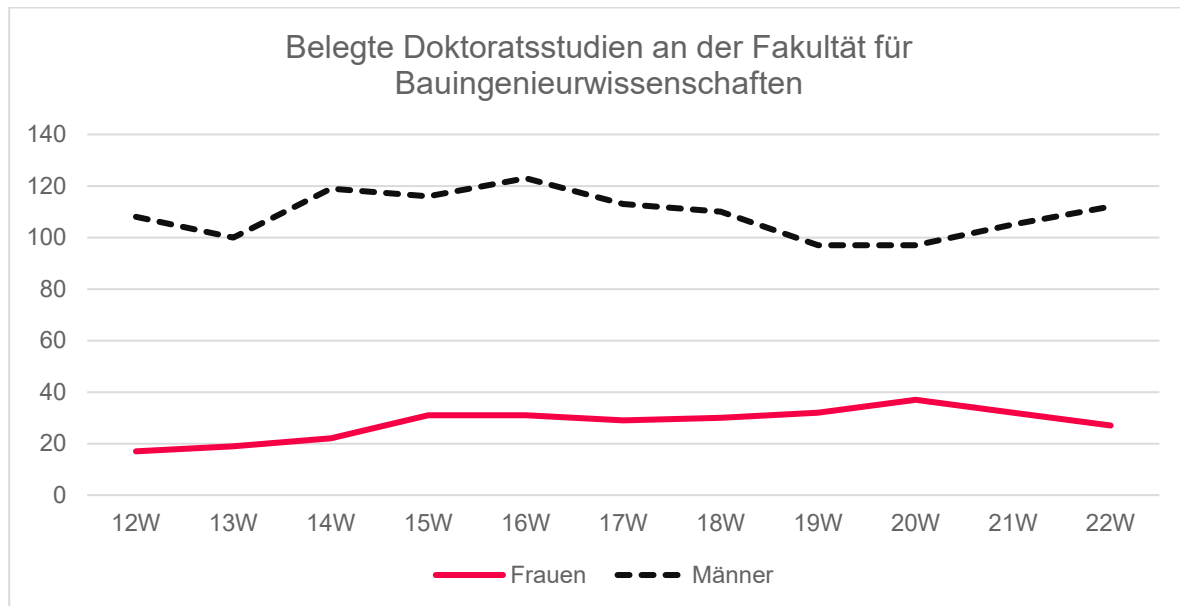


Abb. 25, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Doktoratsstudien an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Auf eine Darstellung der Frauenanteile im ersten Semester, der belegten Studien und der Abschlüsse analog zu den anderen Studienarten oben wurde verzichtet, da das starke Schwanken der Zahlen eine solche Grafik schwer lesbar macht. Die Daten werden daher in einer Tabelle dargestellt.

StJ / WS	Belegte Studien	Belegte Studien im 1. Semester	Abschlüsse
2012	13,6 %	18,2 %	17,4 %
2013	16,0 %	21,9 %	12,5 %
2014	15,6 %	23,5 %	0,0 %
2015	21,1 %	20,8 %	11,1 %
2016	20,1 %	12,5 %	26,3 %
2017	20,4 %	32,0 %	5,9 %
2018	21,4 %	10,0 %	13,3 %
2019	24,8 %	55,6 %	11,8 %
2020	27,6 %	22,2 %	16,7 %
2021	23,4 %	27,0 %	50,0 %

2022	19,4 %	38,1 %	21,4 %
-------------	--------	--------	--------

Tabelle 2, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Doktoratsstudien, Doktoratsstudien im 1. Semester und Abschlüsse von Doktoratsstudien an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften von Studienjahr 2012/13 bis Studienjahr 2022/23 bzw. Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Vergleich der Studienarten

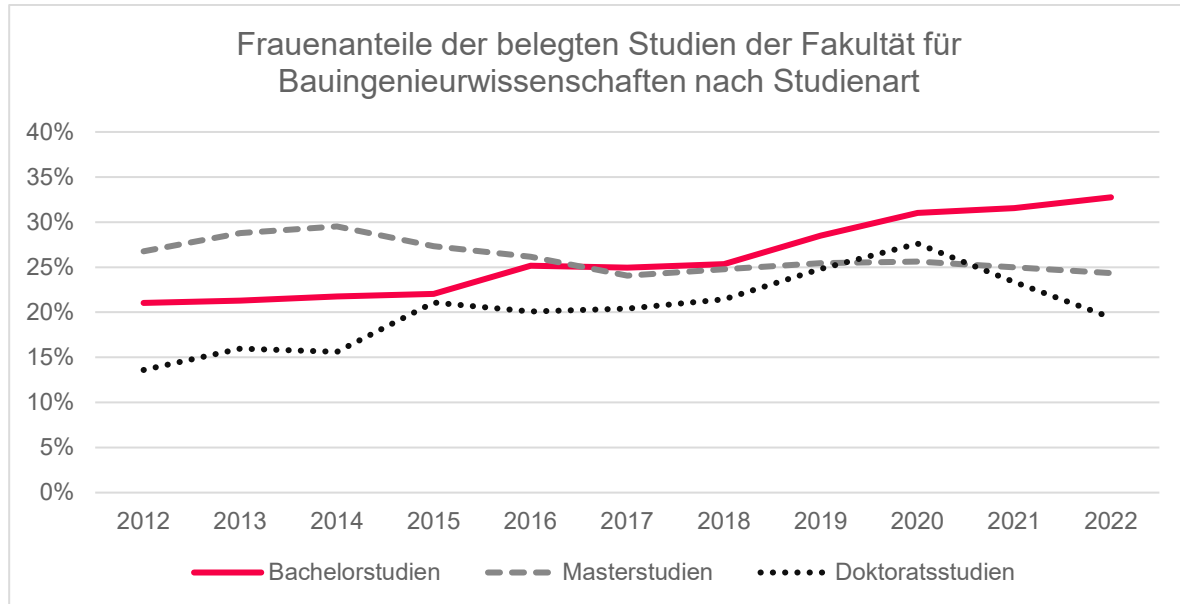


Abb. 26, Quelle TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Studien der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften nach Studienart von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Beim Vergleich der Zahlen nach Studienart in den Jahren 2012 bis 2022 zeigt sich, dass im Jahr 2022 der Frauenanteil beim Übertritt zur jeweils nächsten Studienart sinkt, von 32,8 % (BA) zu 24,3 % (MA) zu 19,4 % (Doktorat). Vor 2017 war der Frauenanteil in den Bachelorstudien niedriger als in den Masterstudien. Der Frauenanteil in den Doktoratsstudien war mit Ausnahme des Wintersemesters 2020 immer niedriger als in den anderen Studienarten.

Studium-Ebene

Die Momentaufnahme der Geschlechteranteile aller belegten Studien im Wintersemester 2022 zeigt, dass die NAWI Graz-Studien Geowissenschaften bzw. Geosciences mit 43,4 % im Bachelor und 39,2 % im Master die größten Frauenanteile aller Bachelor- und Masterstudien aufweisen. Das Bachelorstudium Bauingenieurwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen verzeichnet einen Frauenanteil von 31,2%, die weiteren Masterstudien bewegen sich zwischen 19,5% und 26,2%. Das zahlenmäßig größte Doktoratsstudium, Bauingenieurwesen, hat mit 24 Studien von Frauen und 107 Studien von Männern einen Frauenanteil von 18,3 %.

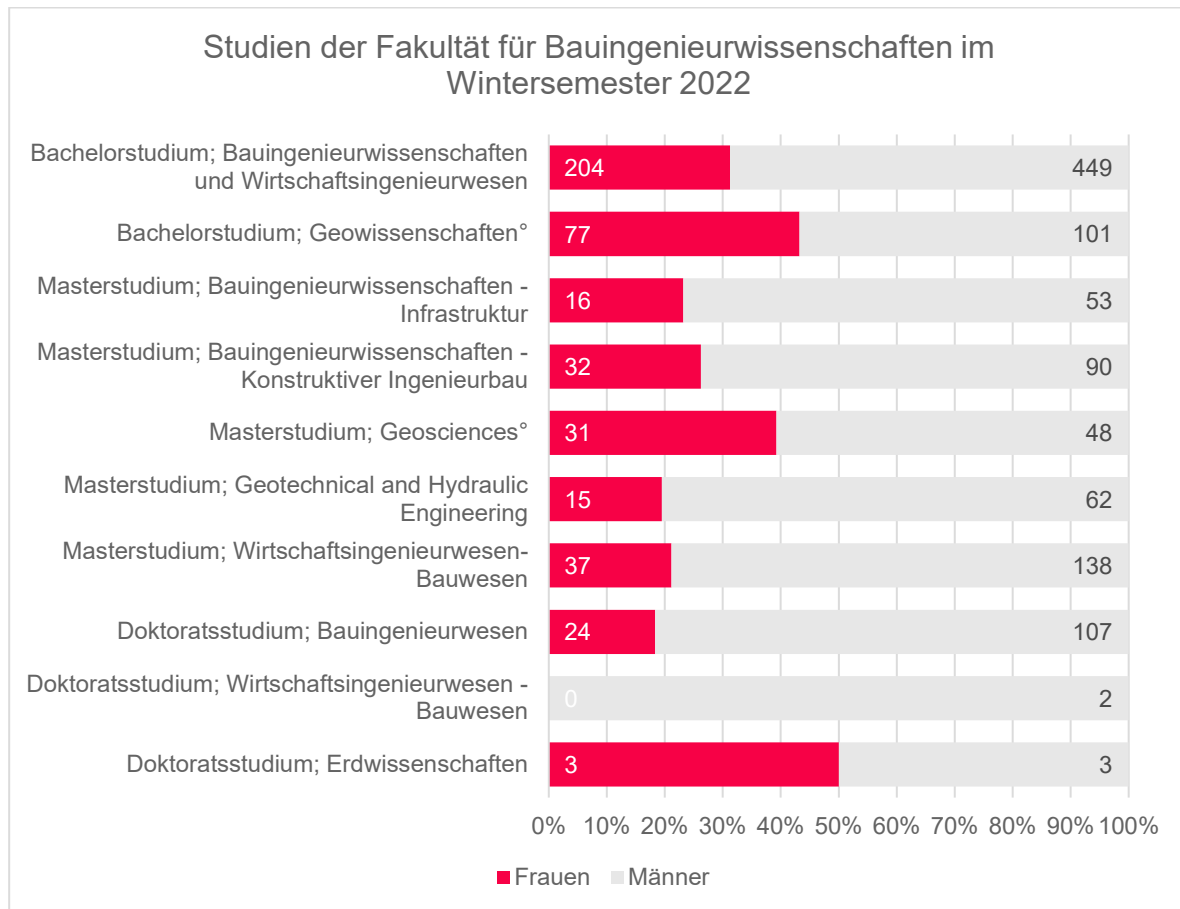


Abb. 27, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften im Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024. ANMERKUNG: Mit ^o markierte Studien sind NAWI Graz-Studien und werden hier komplett, d.h. sowohl mit dem Anteil der Universität Graz als auch der TU Graz dargestellt.

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

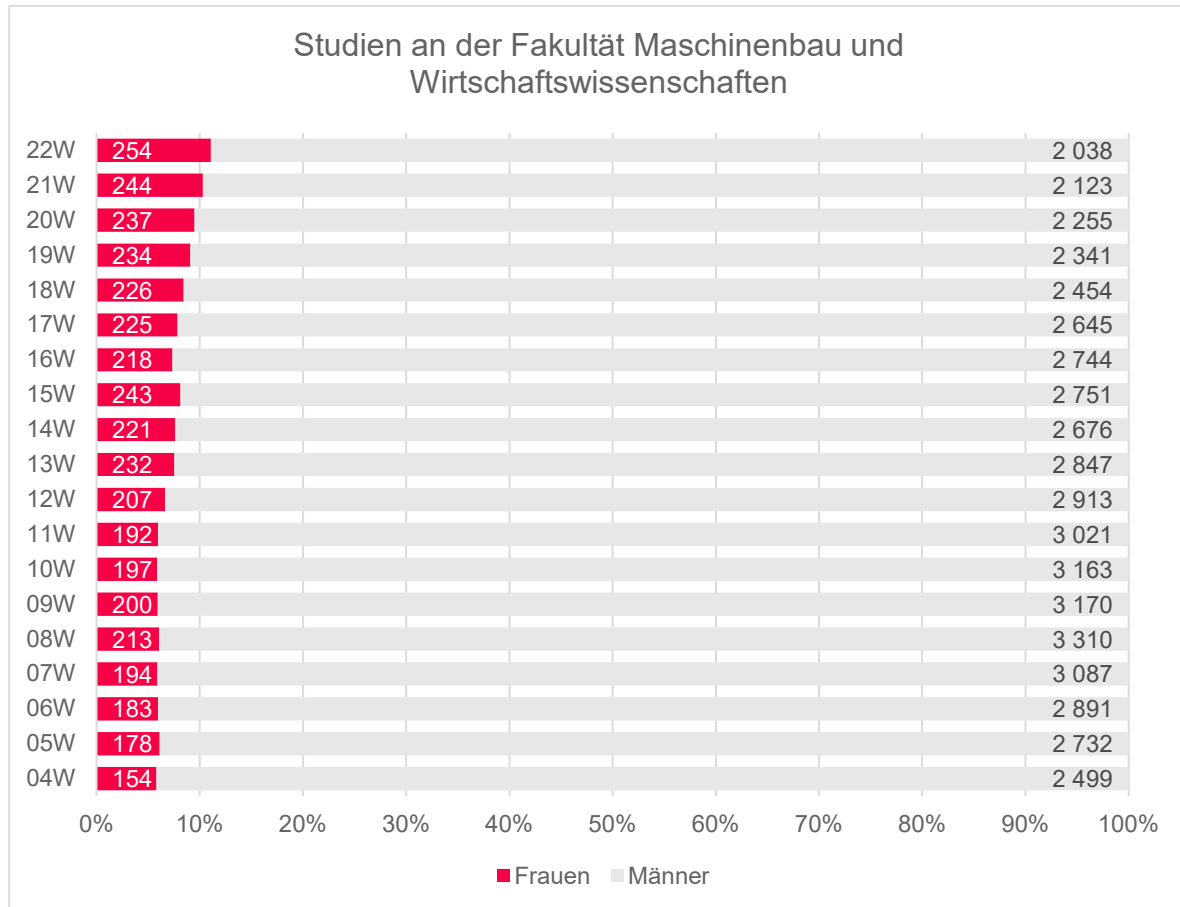


Abb. 28, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Der Frauenanteil ist an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von 2004 bis 2012 stabil bei um die 6 %. Im Zeitraum von 2012 bis 2022 steigt er von 6,6 % auf 11,1 %. Die Anzahl der Studien von Frauen steigt in diesem Zeitraum um 47 gestiegen, die Studien von Männern geht um 875 Studien zurück.

Bachelorstudien

Der Frauenanteil an den belegten Bachelorstudien erhöht sich im Zeitraum 2012–2022 von 7,8 % auf 13 %. Im Wintersemester 2012 gibt es 1638 Bachelorstudien von Männern und 138 von Frauen, im Wintersemester 2022 gibt es 1226 Bachelorstudien von Männern und 184 von Frauen, der höchste Wert wird 2014 mit 1948 Bachelorstudien von Männern und 170 Bachelorstudien von Frauen erreicht.

In den Jahren 2012 und 2013 gibt es noch 832 bzw. 526 Diplomstudien, die einen Einfluss auf die Zahlen sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudien haben könnten. Das könnte erklären, warum 2014 den höchsten Wert bei den belegten Bachelorstudien zeigt.

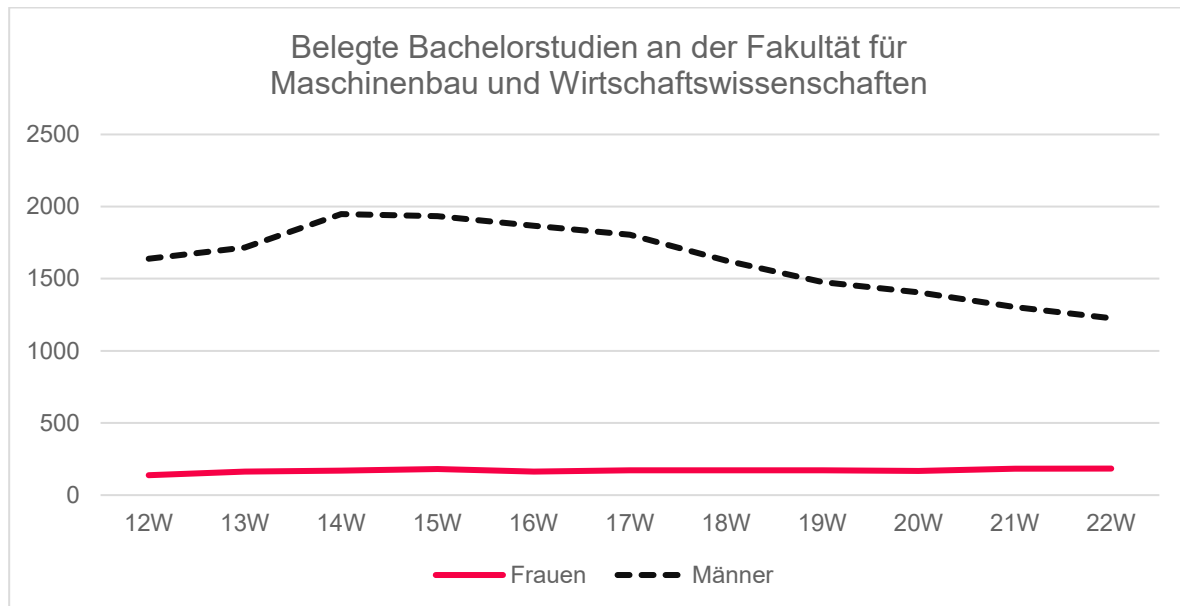


Abb. 29, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Die folgende Grafik vergleicht die Frauenanteile der Bachelorstudien im 1. Semester, aller belegten Bachelorstudien und der Abschlüsse. Dabei zeigt sich, dass der Frauenanteil im 1. Semester deutlich über dem der belegten Studien insgesamt liegt und dieser wiederum über den Bachelor-Abschlüssen.

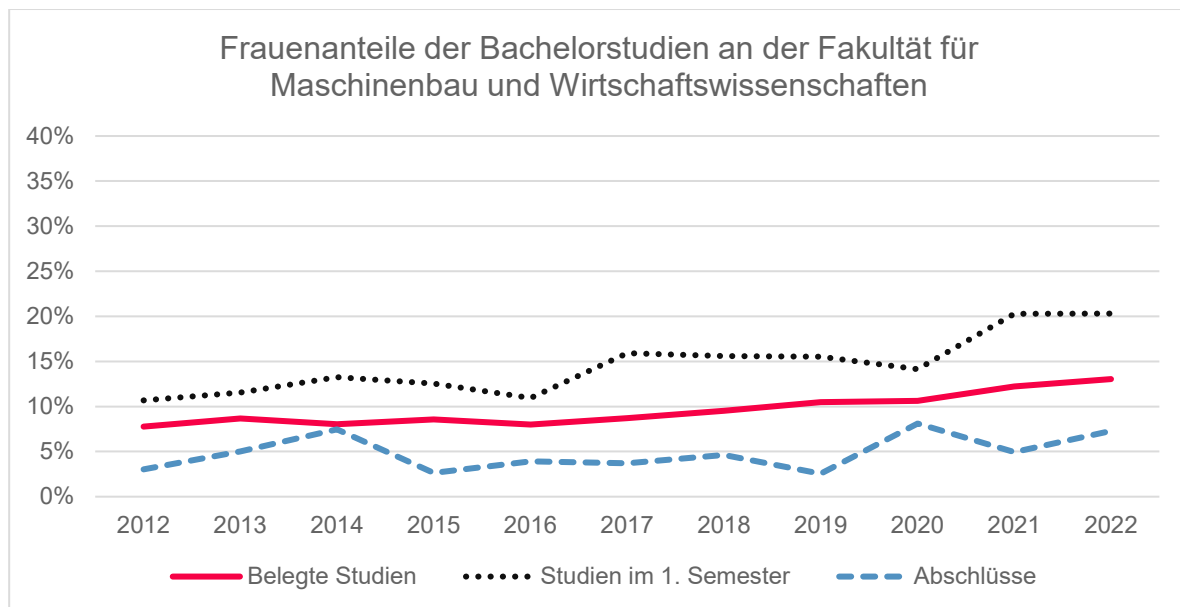


Abb. 30, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien, Bachelorstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Bachelorstudien an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23. Abruf 16.1.2024.

Masterstudien

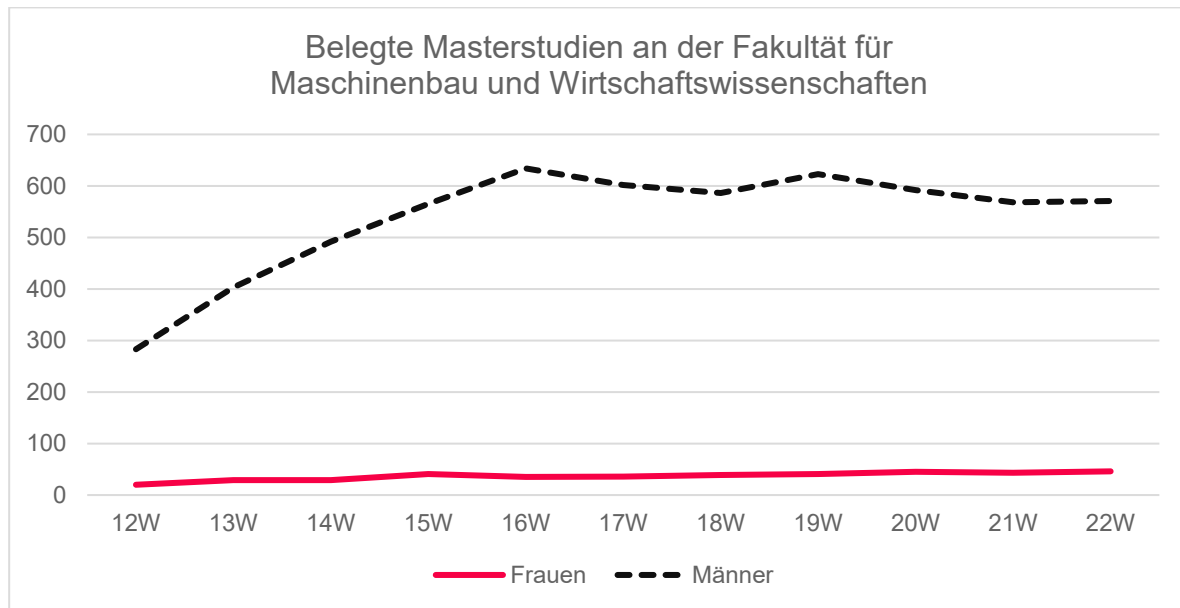


Abb. 31, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien an der Fakultät für Maschinenbau Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

In den Jahren 2012 und 2013 sind die Masterstudien möglicherweise ähnlich wie die Bachelorstudien noch von den parallel auslaufenden Diplomstudien beeinflusst. Ab dem Wintersemester 2015 bleibt die Anzahl der Masterstudien insgesamt über 600 und schwankt im Bereich zwischen 606 als niedrigstem Wert im Jahr 2015 (565 Studien von Männern, 41 von Frauen) und 669 als höchstem Wert im Jahr 2016 (634 Studien von Männern, 35 Studien von Frauen). Der Frauenanteil schwankt zwischen dem niedrigsten Wert 5,2% im Jahr 2016 und dem höchsten Wert 7,5% im Jahr 2022.

Die folgende Grafik zeigt die Frauenanteile der Masterstudien im ersten Semester, aller Masterstudien und der Abschlüsse. Die Zahlen der Abschlüsse und Masterstudien im ersten Semester schwanken stärker als die der belegten Studien. Trotzdem zeigt sich auch hier in den letzten Jahren die Tendenz, dass der Frauenanteil bei den Abschlüssen geringer ist als bei den Studien im ersten Semester. Ab 2018 liegen die belegten Studien mit einer Ausnahme zwischen diesen Werten, davor liegen alle Werte eng zusammen und die Linien überkreuzen sich mehrfach.

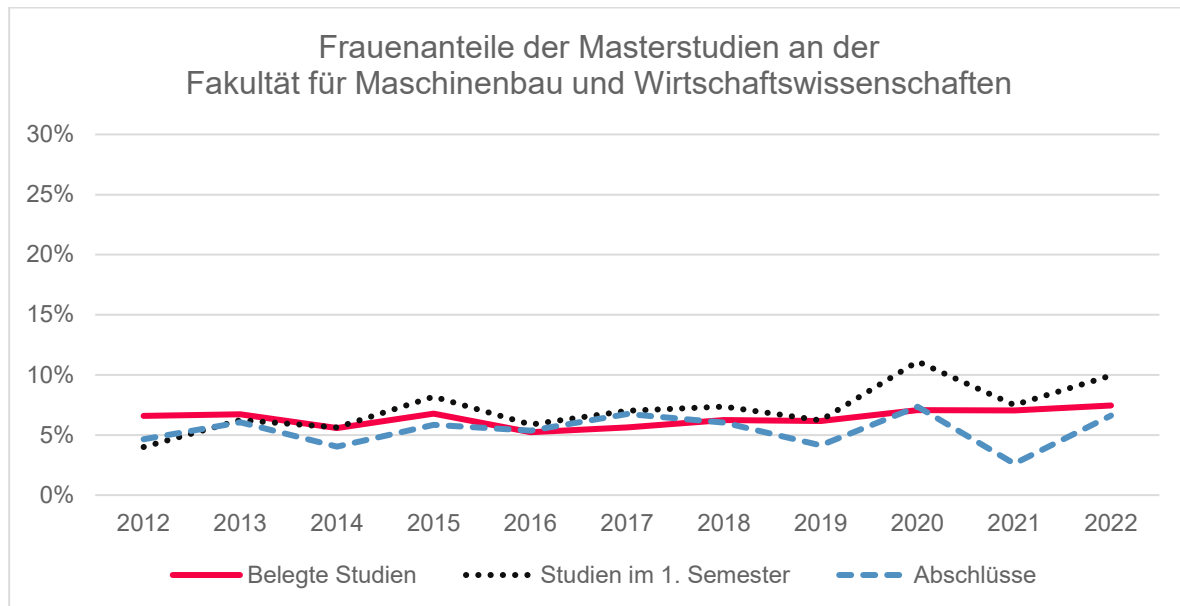


Abb. 32, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien, Masterstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Masterstudien an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23. Abruf 16.1.2024.

Doktoratsstudien

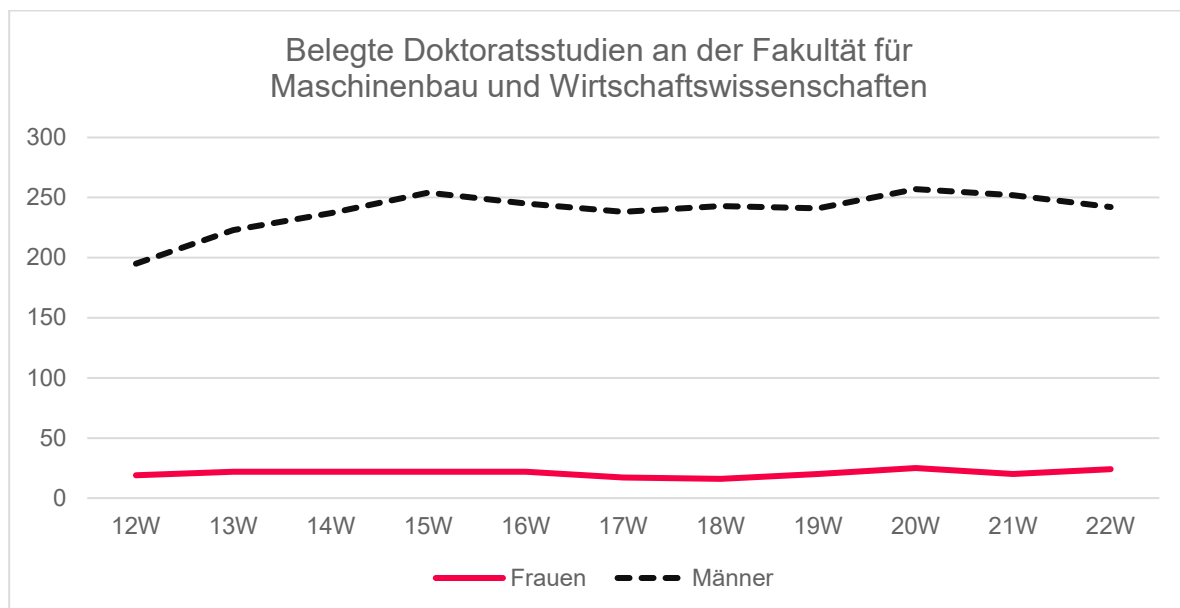


Abb. 33, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Doktoratsstudien an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Bei den belegten Doktoratsstudien insgesamt zeigt sich ab 2014 eine stabile Lage mit knapp 240 bis knapp 260 Studien von Männern und 16 bis 25 Studien von Frauen.

Zur leichteren Lesbarkeit wird der Vergleich der Frauenanteile im ersten Semester, der belegten Studien und der Doktoratsabschlüsse nicht als Diagramm, sondern in einer Tabelle dargestellt.

StJ/Sem	Belegte Studien	Studien im 1. Semester	Abschlüsse
2012	8,9 %	7,3 %	29,2 %
2013	9,0 %	14,9 %	6,5 %
2014	8,5 %	1,6 %	8,7 %
2015	8,0 %	20,6 %	5,4 %
2016	8,2 %	9,6 %	13,2 %
2017	6,7 %	7,0 %	7,0 %
2018	6,2 %	1,6 %	2,8 %
2019	7,7 %	19,6 %	3,3 %
2020	8,9 %	4,1 %	8,8 %
2021	7,4 %	12,8 %	5,9 %
2022	9,0 %	18,2 %	12,5 %

Tabelle 3, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Doktoratsstudien, der belegten Doktoratsstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Doktoratsstudien an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23. Abruf 16.1.2024.

Vergleich der Studienarten

Beim Vergleich der Studienarten zeigt sich, dass die Masterstudien konstant den geringsten Frauenanteil aufweisen. Bis 2016 ähneln sich Bachelor- und Doktoratsstudien im Frauenanteil, ab 2017 steigt der Frauenanteil in Bachelorstudien und bleibt bis 2022 die Studienart mit dem höchsten Frauenanteil der Fakultät.

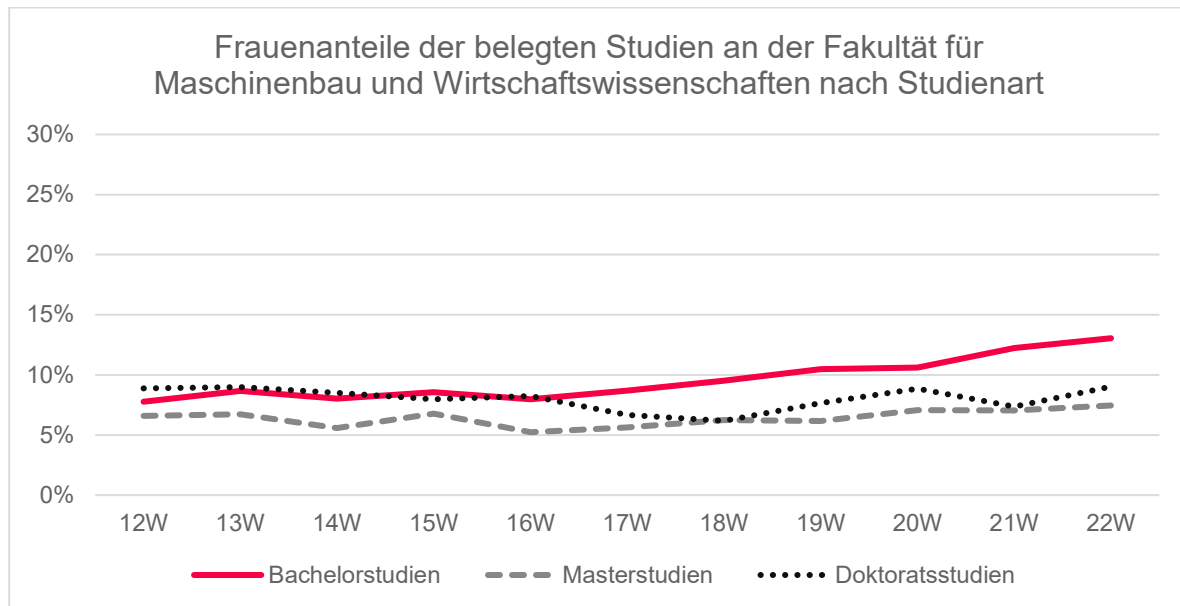


Abb. 34, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Studium-Ebene

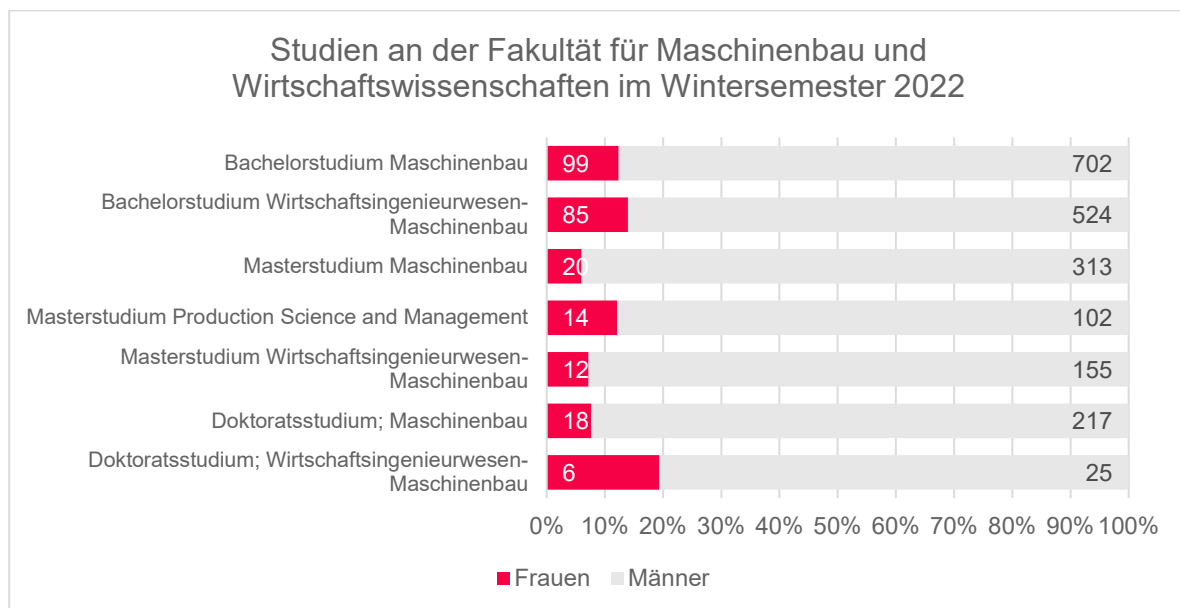


Abb. 35, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Studien der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften im Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Bei der Betrachtung der Studium-Ebene für das Wintersemester 2022 zeigt sich, dass das Masterstudium Production Science and Management mit 12,1 % den höchsten Frauenanteil der Masterstudien hat und an die Werte der Bachelorstudien Maschinenbau (12,4 %) und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau (14 %) herankommt. Die übrigen Masterstudien, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, weisen 6 % bzw. 7,2 % Frauenanteil auf.

Das zahlenmäßig größere Doktoratsstudium Maschinenbau zeigt einen Frauenanteil von 7,7 %, während das Doktoratsstudium Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau mit 6 Studien von Frauen von insgesamt 31 einen Frauenanteil von 19,4 % aufweist.

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

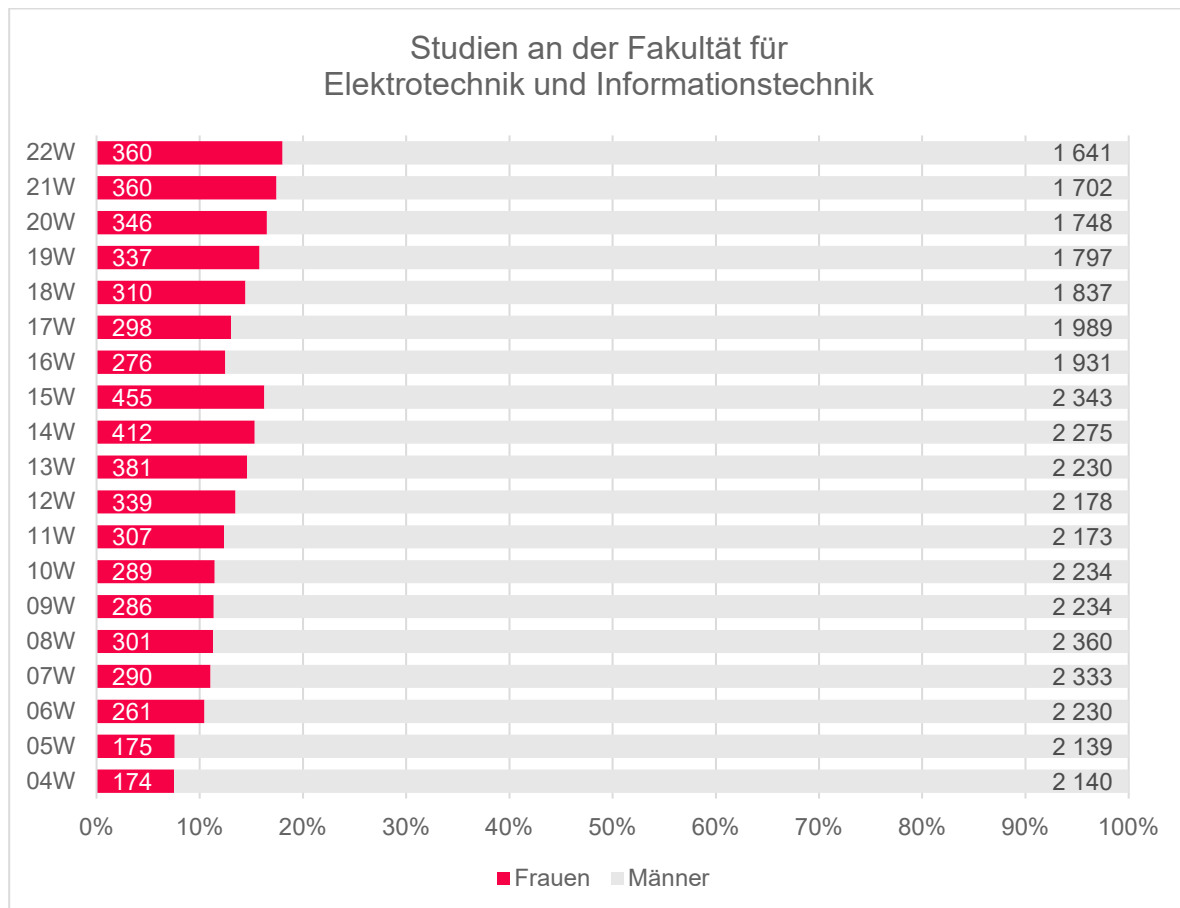


Abb. 36, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Der Frauenanteil steigt an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik von 7,5 % im Jahr 2004 auf 18 % im Jahr 2022. Die Anzahl der Studien von Frauen steigt in diesem Zeitraum um 186, die Studien von Männern gehen um 499 Studien zurück. Das ist allerdings keine lineare Entwicklung. Zwei Veränderungen sind in dieser Grafik deutlich zu sehen, die auf das Studium Biomedical Engineering zurück gehen. Erstens ist ein Anstieg des Frauenanteils von 2005 auf 2006 sichtbar, als das Bachelorstudium und mit 76 Frauen und 145 Männern, also einem für diese Fakultät überdurchschnittlichen Frauenanteil von 34,4 %, startet. Die zweite deutliche Veränderung ist von 2015 auf 2016 zu sehen, als dasselbe Studium rechnerisch auf die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik und die Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik aufgeteilt wird.

Bachelorstudien

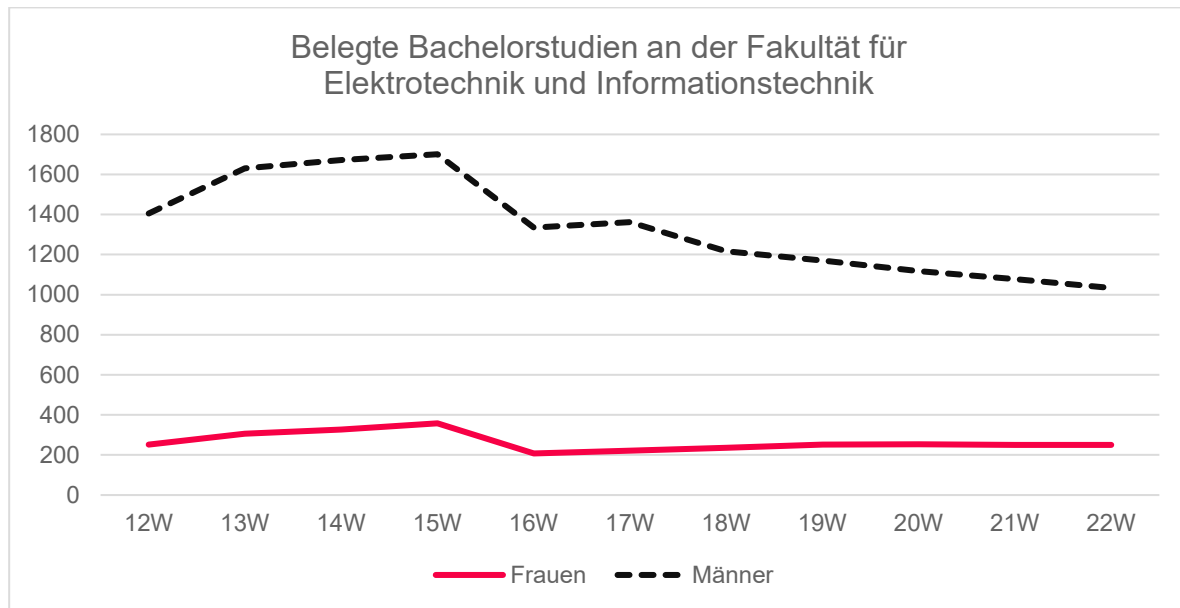


Abb. 37, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Bachelorstudien an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Bei den belegten Bachelorstudien ist aus den oben erwähnten rechnerischen Gründen ein Knick von 2015 auf 2016 bei beiden Geschlechtern sichtbar, der sich bei Männern ca. zu 75 % aus der Studienzuordnung erklären lässt. Bei Frauen ist der Knick kleiner als der Effekt durch die Zuordnung. Das bedeutet, dass die Anzahl von Studien von Männern weniger stark, aber trotzdem gesunken wäre, die Anzahl von Studien von Frauen wäre jedoch leicht gestiegen. Betrachtet man nur den Zeitraum von 2016 bis 2022, in dem es keine rechnerischen Brüche gibt, setzt sich dieser Trend fort. Die Bachelorstudien von Männern sinken um ca. 300 Studien auf 1034, die Studien von Frauen steigen um 42 auf 250.

In der folgenden Grafik werden die Frauenanteile in Prozent der Bachelorstudien im ersten Semester, aller belegten Bachelorstudien und der Abschlüsse von Bachelorstudien verglichen. Auch hier ist von 2015 auf 2016 ein Knick zu sehen, da mit Biomedical Engineering die Zurechnung eines Bachelorstudiums mit für diese Fakultät überdurchschnittlichem Frauenanteil verändert wurde. Noch markanter ist jedoch, dass über den gesamten Zeitraum der Frauenanteil in den Bachelorstudien im ersten Semester höher als der aller belegten Studien liegt und dieser wiederum höher als der Frauenanteil an Bachelor-Abschlüssen. Zu keinem Zeitpunkt erreicht der höchste Frauenanteil bei Abschlüssen den niedrigsten Frauenanteil im ersten Semester, allerdings liegen die Werte nur wenige Prozentpunkte auseinander.

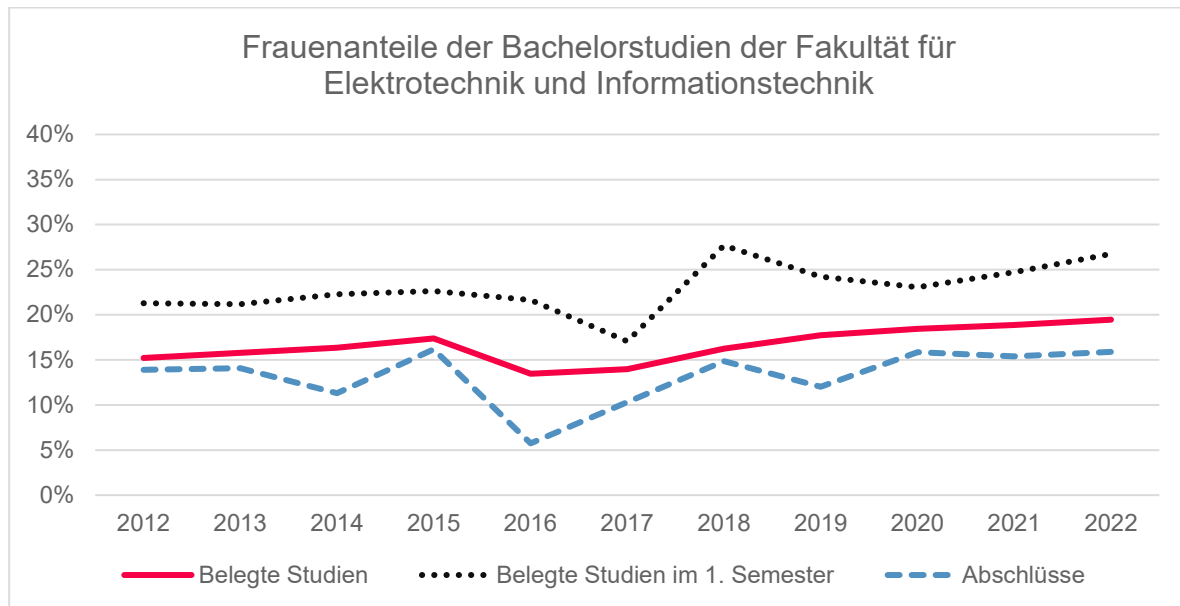


Abb. 38, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Bachelorstudien, der belegten Bachelorstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Bachelorstudien von Wintersemester 2012 bzw. Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 bzw. Studienjahr 2022/23 an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Abruf 16.1.2024.

Masterstudien

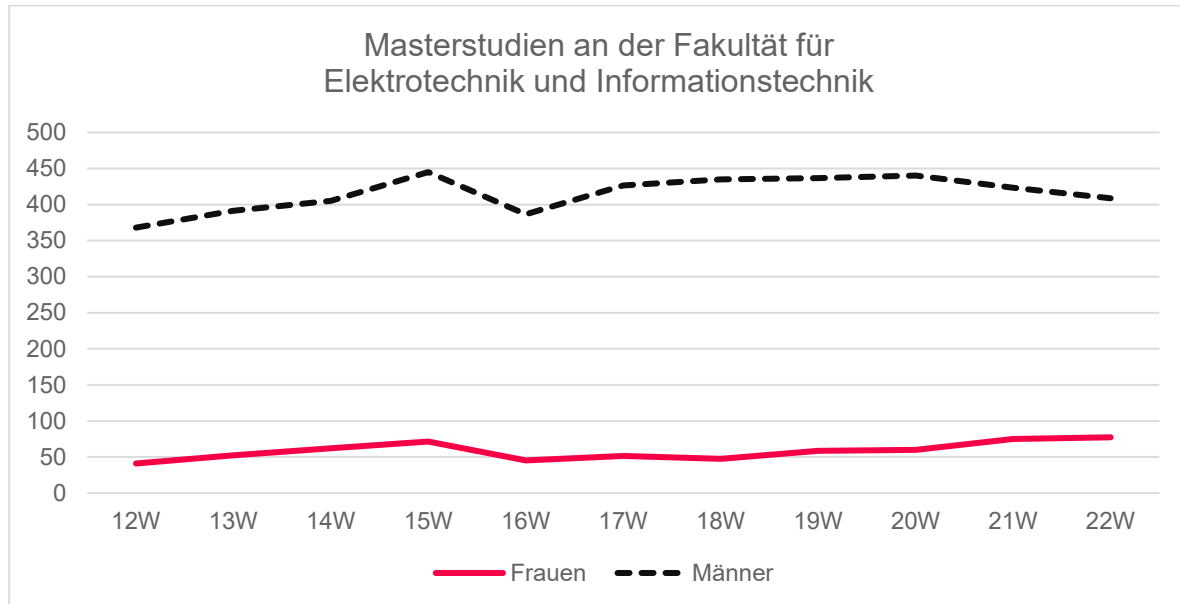


Abb. 39, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Bachelorstudien an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Die belegten Masterstudien zeigen keinen klaren Trend. Sie steigen bis zum rechnerischen Knick 2016 und ab 2016 bei Männern bis 2020 bzw. bei Frauen bis 2022 leicht an. Von 2020 bis 2022 sinkt die Anzahl der Masterstudien bei Männern leicht, wodurch sich die Werte von Männern und Frauen etwas annähern. Mit 77 Studien von Frauen und 409 Studien von Männern ergibt sich für das Wintersemester 2022 ein Frauenanteil von 15,9%, der höchste über den gesamten Zeitraum.

Die folgende Grafik vergleicht die Frauenanteile von Masterstudien im ersten Semester, allen belegten Masterstudien und Abschlüssen von Masterstudien. Wie bei den Bachelorstudien ist auch hier zu sehen, dass der Frauenanteil bei den Studien im ersten Semester konstant über dem der Abschlüsse liegt. Der Abstand zwischen den Linien vergrößert sich: Von 2016 bis 2022 steigt der Frauenanteil bei Studien im ersten Semester um 8,4 Prozentpunkte auf 20%, während der Frauenanteil bei Abschlüssen um 3,4 Prozentpunkte auf 12,4% steigt.

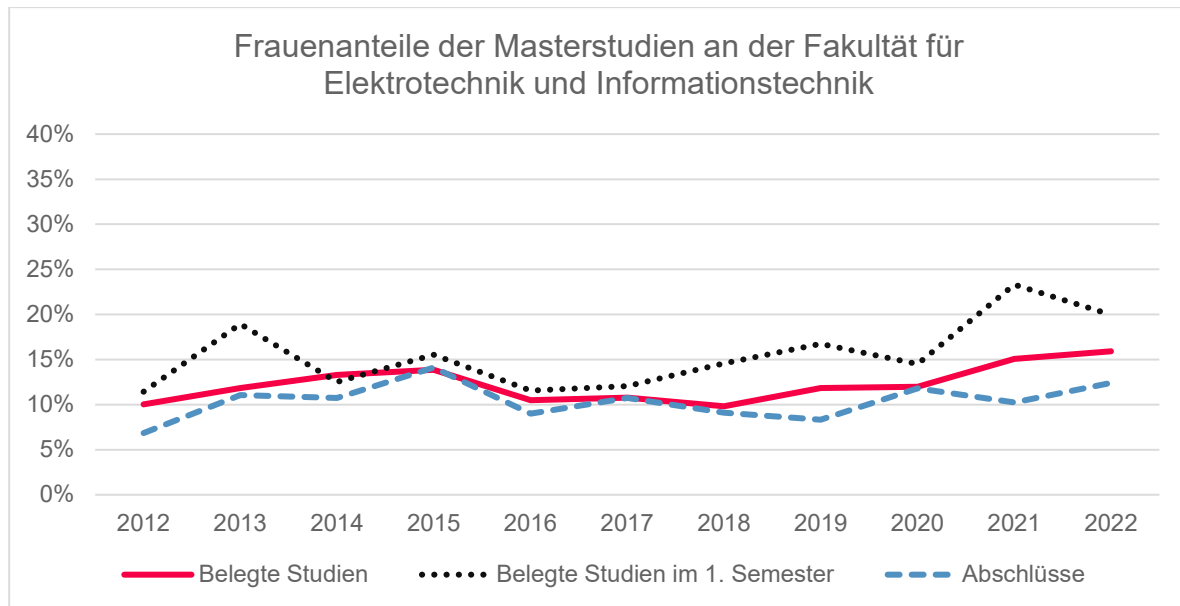


Abb. 40, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Masterstudien, der belegten Masterstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Masterstudien von Wintersemester 2012 bzw. Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 bzw. Studienjahr 2022/23 an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Abruf 16.1.2024.

Doktoratsstudien

Bei den Doktoratsstudien spielt das Studium Biomedical Engineering nur eine untergeordnete Rolle, da das Doktoratsstudium Elektrotechnik den Großteil der Doktoratsstudien ausmacht. Von 2012 bis 2022 steigen die Doktoratsstudien von Frauen von 21 auf 33 Studien, die Studien von Männern bewegen sich in diesem Zeitraum um die 200 Studien.

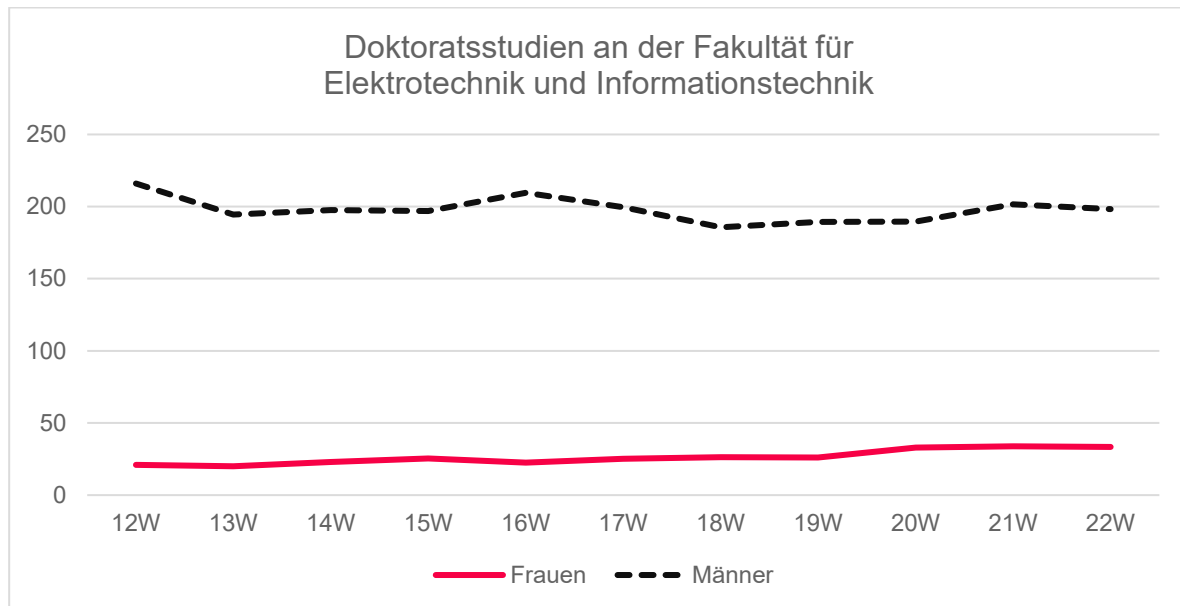


Abb. 41, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Doktoratsstudien an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

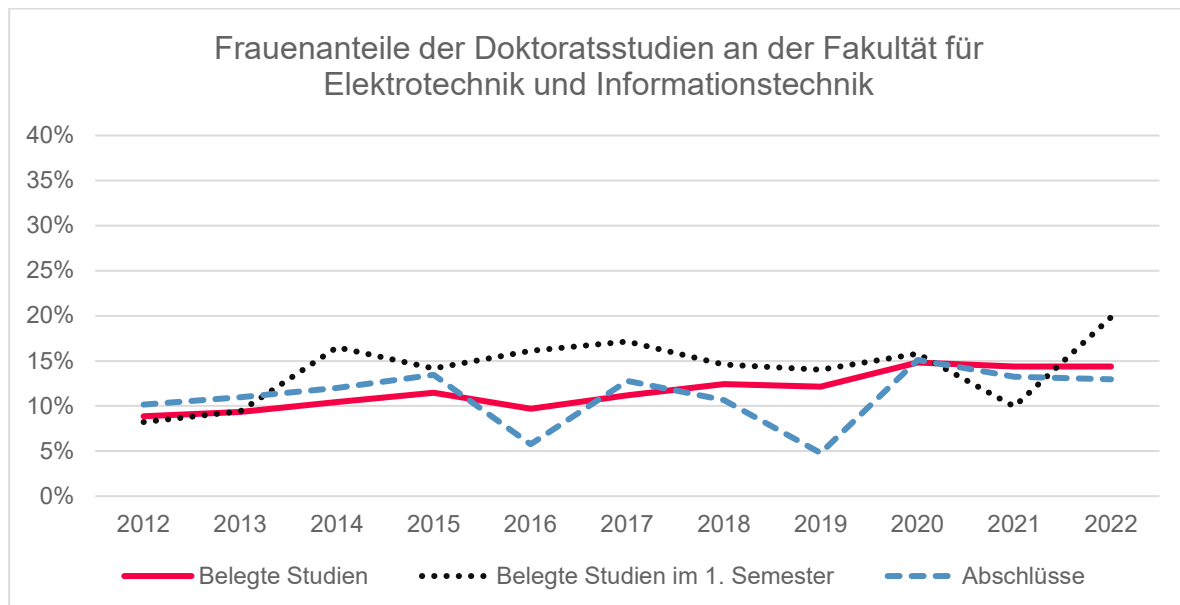


Abb. 42, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Doktoratsstudien, der belegten Doktoratsstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Doktoratsstudien von Wintersemester 2012 bzw. Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 bzw. Studienjahr 2022/23 an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Abruf 16.1.2024.

In der obenstehenden Grafik werden die Frauenanteile der Doktoratsstudien im ersten Semester, aller Doktoratsstudien und der Abschlüsse von Doktoratsstudien gegenübergestellt. Von 2014 bis 2022 liegt der Frauenanteil der Doktoratsstudien im ersten Semester über dem aller belegten Doktoratsstudien, mit Ausnahme des Jahres 2021. Der Frauenanteil der Abschlüsse schwankt stärker und kreuzt die Linie des Frauenanteils aller belegten Studien, bleibt aber ab 2014 mit Ausnahme des

Jahres 2021 unter den Werten der Doktoratsstudien im ersten Semester. Würde man die Schwankungen mit der Berechnung eines Mittelwerts über drei Jahre ausgleichen, bliebe der Frauenanteil der Abschlüsse 2017–2022 auch unter dem aller belegten Doktoratsstudien.

Vergleich der Studienarten

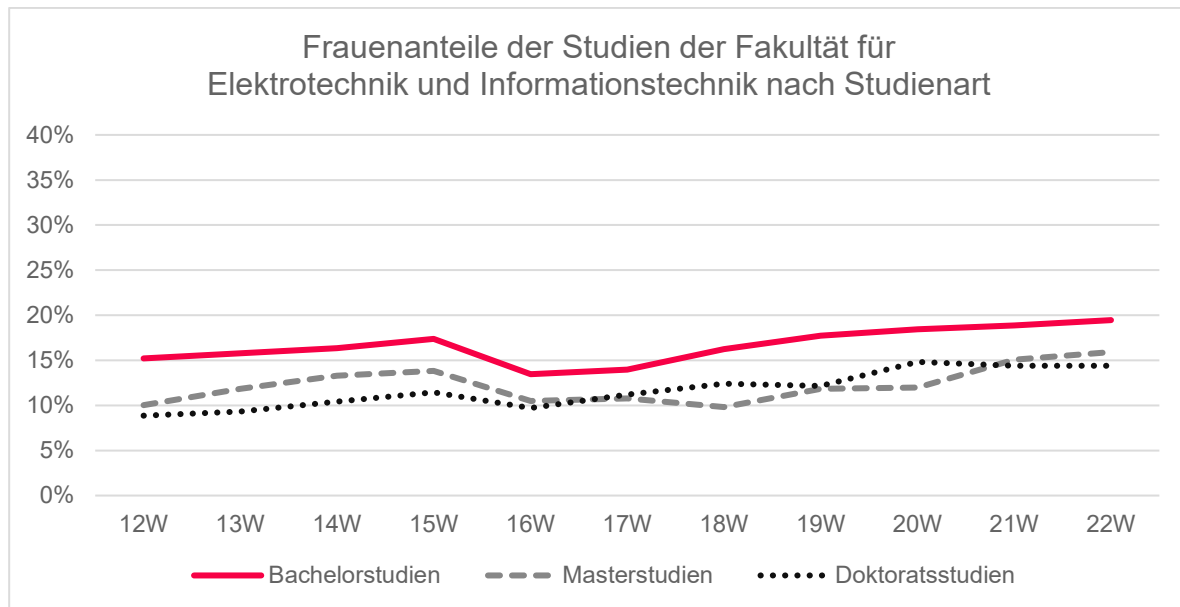


Abb. 43, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Studien der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik nach Studienart von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Der Vergleich der Frauenanteile nach Studienart zeigt, dass im gesamten betrachteten Zeitraum 2012–2022 Bachelorstudien den höchsten Frauenanteil aufweisen. Die Linien von Master- und Doktoratsstudien kreuzen sich mehrfach und ähneln sich, 2012–2016 und 2021–2022 liegt der Frauenanteil bei Masterstudien höher, 2017–2020 bei Doktoratsstudien.

Studium-Ebene

Der Blick auf die Studienzahlen des Wintersemesters 2022 zeigt, dass die meisten Studien einen Frauenanteil zwischen 10 % und 20 % aufweisen.

Ausnahmen sind das Bachelorstudium Biomedical Engineering, das mit 44,4 % Frauenanteil den höchsten Wert der Bachelorstudien aufweist, und das Bachelorstudium Digital Engineering, das mit 8,5 % den niedrigsten Wert der Bachelorstudien aufweist.

Bei den Masterstudien sticht wieder das Studium Biomedical Engineering mit 38,2 % heraus. Hier ist der Frauenanteil des Studiums Digital Engineering zwar mit 28,6 % hoch, aufgrund der niedrigen absoluten Zahlen ist dieser Wert aber nicht sehr aussagekräftig. Die übrigen Masterstudien bewegen sich zwischen 9,2 % (Elektrotechnik) und 18,5 % (Space Sciences and Earth from Space).

Die zahlenmäßig größeren Doktoratsstudien, Telematik mit 58 und Elektrotechnik mit 188 Studien, weisen 20,7 % bzw. 12,2 % Frauenanteil auf. Beim Doktoratsstudium Biomedical Engineering werden 10 von 35 Studien von Frauen belegt, beim Doktoratsstudium Elektrotechnik-Toningenieur eines von drei.

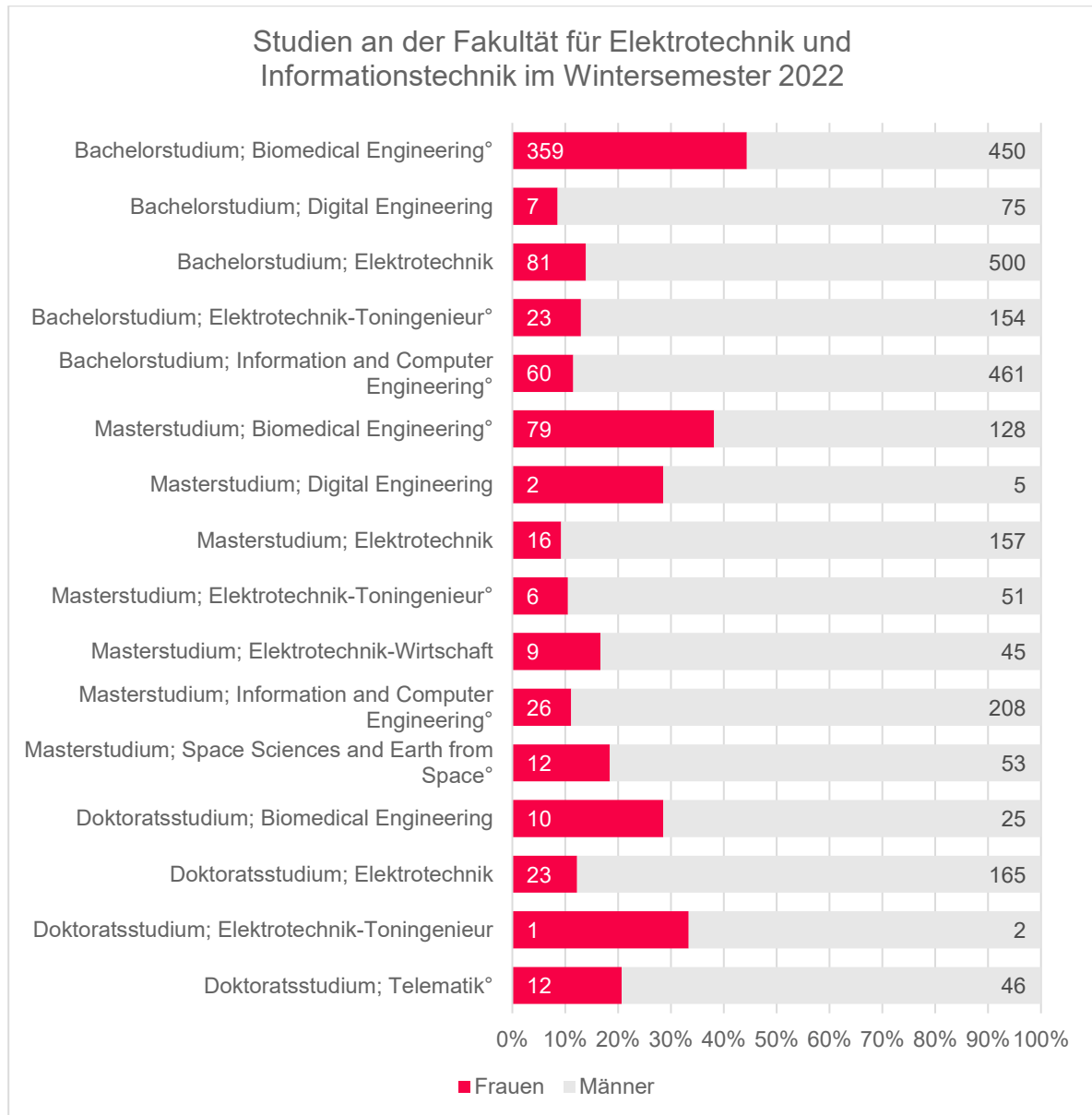


Abb. 44, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik im Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024. ANMERKUNG: Mit ° markierte Studien sind Studien, die in die weiter oben dargestellten Grafiken nicht zu 100 % einfließen, da sie entweder mit der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik oder mit einer anderen Universität gemeinsam angeboten werden. In dieser Darstellung sind sie jedoch komplett und nicht anteilmäßig verzeichnet.

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

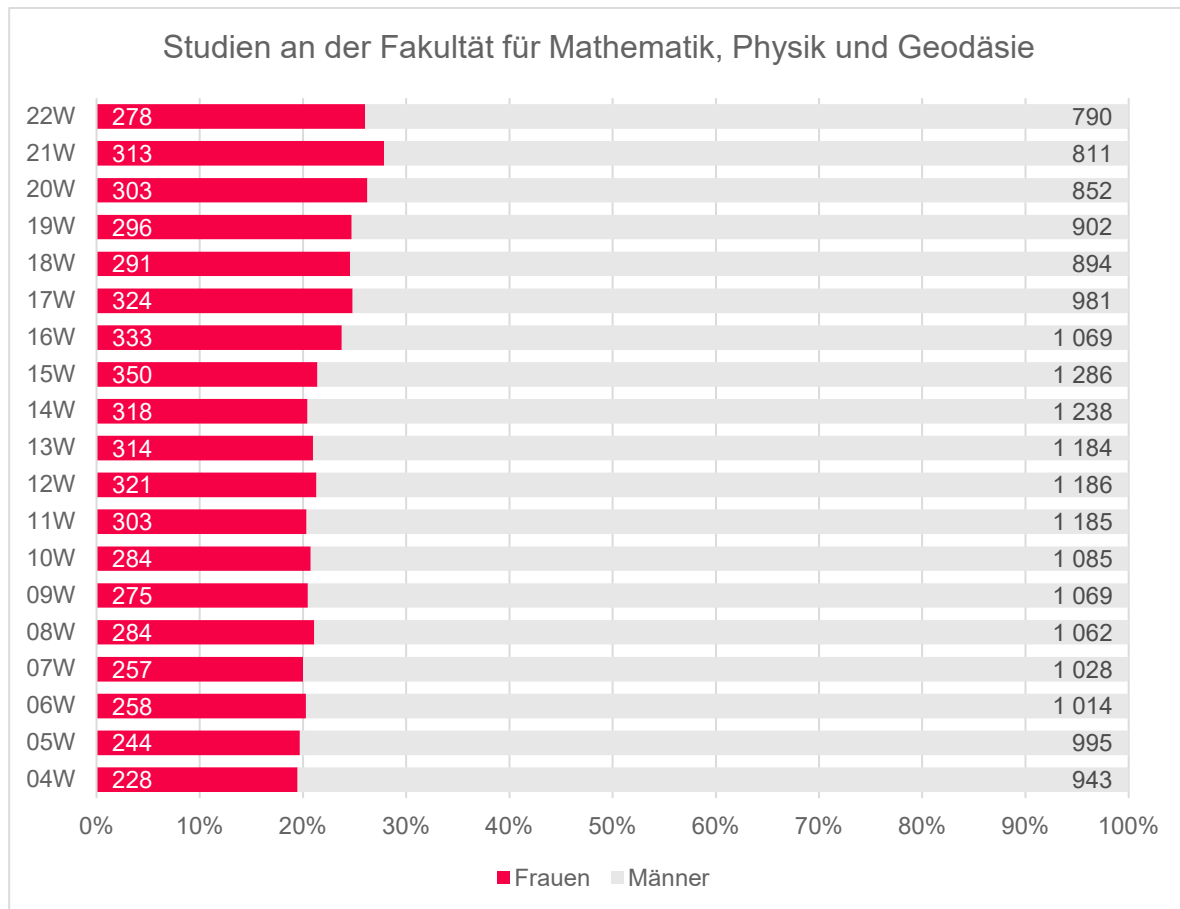


Abb. 45, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Der Frauenanteil an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie steigt von 19,5 % im Jahr 2004 auf 26 % im Jahr 2022. Der höchste prozentuelle Zuwachs erfolgt von 2015 auf 2016, was mit einem Rückgang von gezählten Studien von Männern einhergeht³. Der höchste Frauenanteil wird 2021 mit 27,8 % erreicht.

Bachelorstudien

Bei allen belegten Bachelorstudien bleibt die Anzahl der von Männern belegten Studien bis 2015 auf einem hohen Niveau und sinkt dann von 865 im Wintersemester 2015 auf 545 im Jahr 2018. Im Wintersemester 2022 werden 452 Bachelorstudien von Männern belegt. Die Bachelorstudien von Frauen bleiben 2012–2022 stabil knapp um bzw. unter 200. Erst im Wintersemester 2022 sinkt dieser Wert auf unter 175 Studien, nämlich auf 168.

³ 2016 tritt der Verteilungsschlüssel gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV in Kraft, der die Zählweise von Kooperationsstudien, z. B. NAWI Graz-Studien, regelt, wodurch Brüche möglich sind. Der Rückgang zeigt sich bei den Bachelorstudien aber vor allem durch das Auslaufen der Studien Technische Mathematik und Technische Physik.

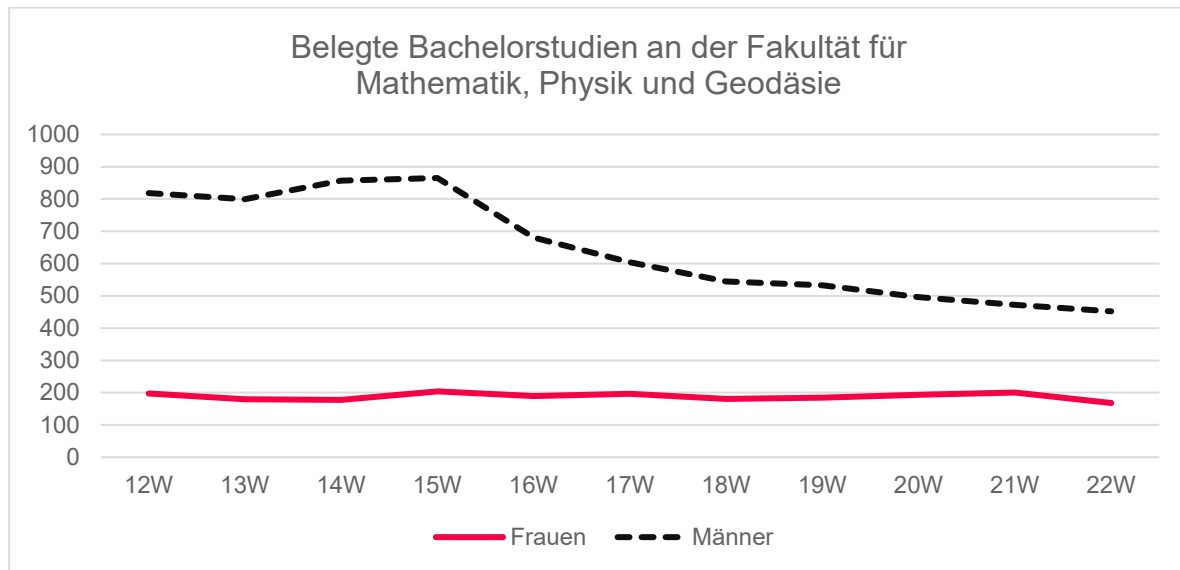


Abb. 46, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien ohne Lehramt an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

2022 beträgt der Frauenanteil an allen Bachelorstudien 27,1 % (Wintersemester), im ersten Semester 34,4 % und bei den Abschlüssen 26,7 % (jeweils Studienjahr).

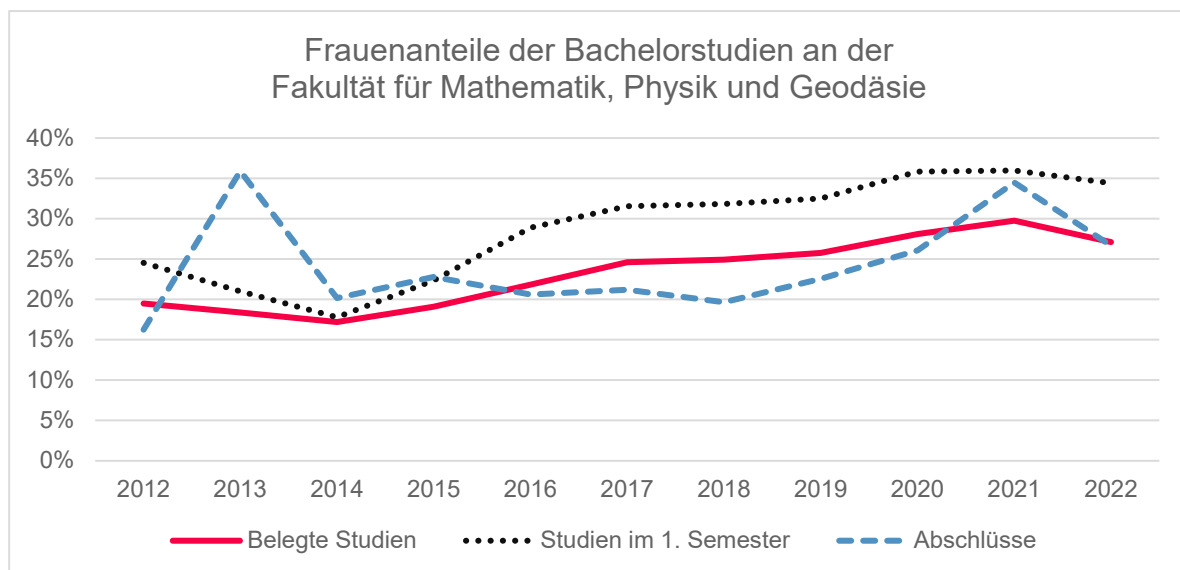


Abb. 47, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien, belegte Bachelorstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Bachelorstudien, ohne Lehramt, an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie vom Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Beim Vergleich des Frauenanteils der Bachelorstudien, der Bachelorstudien im ersten Semester und der Abschlüsse von Bachelorstudien zeigt sich, dass der Frauenanteil im ersten Semester konstant über dem aller belegten Bachelorstudien liegt. Der Frauenanteil der Abschlüsse schwankt stärker,

liegt aber seit 2016 konstant unter jenem der Studien im ersten Semester und bis auf 2021 auch unter dem Frauenanteil aller belegten Bachelorstudien.

Masterstudien

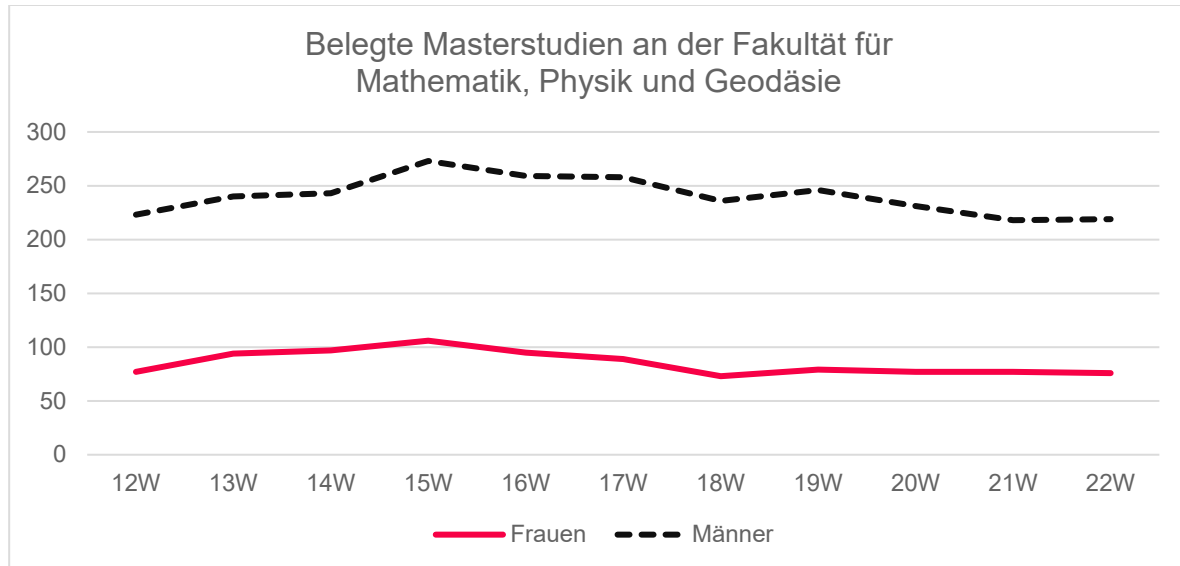


Abb. 48, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien ohne Lehramt an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Anders als bei den Bachelorstudien zeigen die Linien der belegten Masterstudien von Männern und Frauen einen grob parallelen Verlauf.

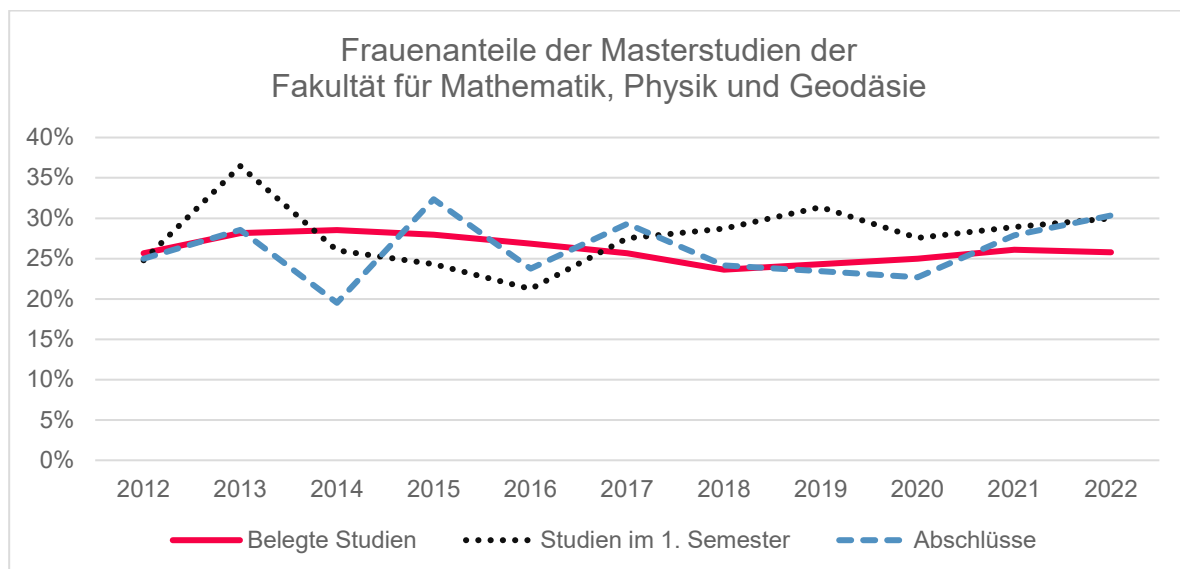


Abb. 49, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien, belegte Masterstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Masterstudien, ohne Lehramt, von Wintersemester 2012/13 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022/23 / Studienjahr 2022/23. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Der Vergleich der belegten Masterstudien, Masterstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Masterstudien in der vorhergehenden Grafik zeigt, dass der Frauenanteil der Studien im ersten Semester seit 2017 höher als jener aller belegten Masterstudien ist. Die Abschlüsse schwanken stärker und zeigen kein eindeutiges Bild.

Doktoratsstudien

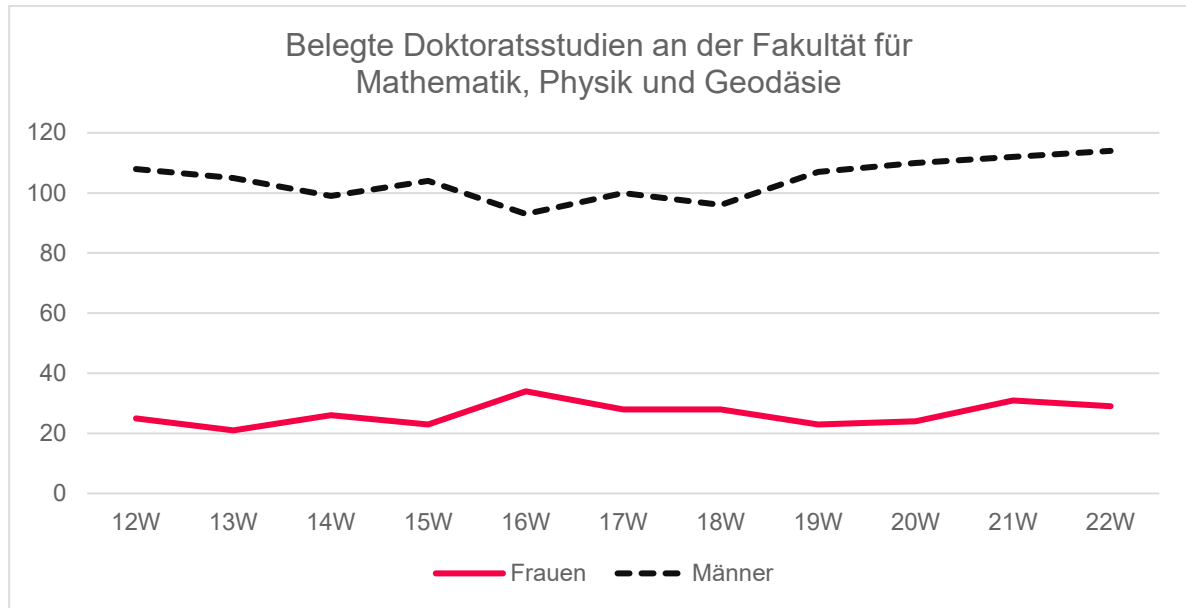


Abb. 50, Quelle TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Doktoratsstudien an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022 Abruf 16.1.2024.

Die Betrachtung der belegten Doktoratsstudien zeigt eine leicht verringerte Differenz zwischen den Studien von Frauen und Männern im Jahr Wintersemester 2016, in dem der Frauenanteil mit 26,8 % einen Höchststand erreicht. Von 2016 bis 2022 steigen die Studien von Männern wieder an. Im Wintersemester 2022 wird ein Frauenanteil von 20,3% mit 29 Doktoratsstudien von Frauen und 114 Doktoratsstudien von Männern erreicht.

Da eine Liniengrafik aufgrund der stärkeren Schwankungen schwer erfassbar wäre, werden die Frauenanteile der Doktoratsstudien als Tabelle angegeben.

StJ/WS	Belegte Studien	Studien im 1. Semester	Abschlüsse
2012	18,8 %	20,0 %	15,0 %
2013	16,7 %	32,0 %	21,1 %
2014	20,8 %	17,9 %	28,6 %

2015	18,1 %	26,7 %	4,2 %
2016	26,8 %	19,4 %	30,0 %
2017	21,9 %	25,0 %	29,6 %
2018	22,6 %	9,4 %	23,5 %
2019	17,7 %	20,0 %	26,9 %
2020	17,9 %	24,2 %	11,1 %
2021	21,7 %	23,5 %	29,6 %
2022	20,3 %	25,7 %	16,0 %

Tabelle 4, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile von belegten Doktoratsstudien, belegten Doktoratsstudien im 1. Semester und Abschlüssen von Doktoratsstudien von Wintersemester 2012 bzw. Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 bzw. Studienjahr 2022/23 an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie. Abruf 16.1.2024.

Vergleich der Studienarten

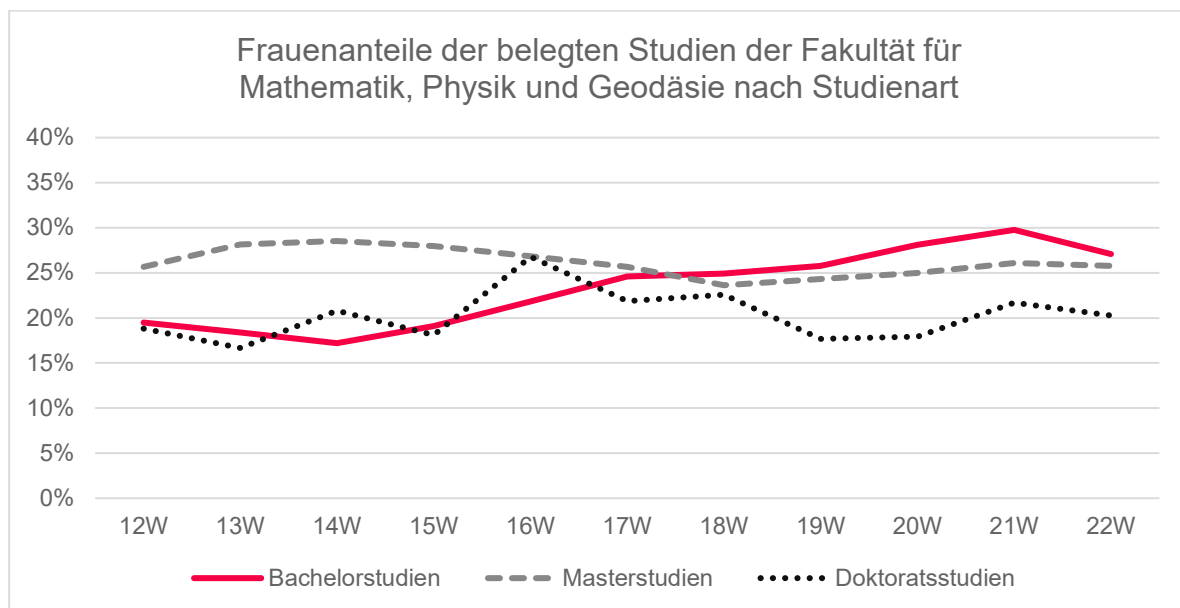


Abb. 51, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Studien der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie nach Studienart von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Ein Vergleich der Frauenanteile nach Studienart zeigt, dass der Frauenanteil seit dem Wintersemester 2018 in den Bachelorstudien am höchsten und in den Doktoratsstudien am niedrigsten ist. Von 2012 bis 2017 wiesen die Masterstudien den höchsten Frauenanteil auf, die Linien von Bachelor- und Doktoratsstudien verliefen in diesem Zeitraum ähnlich und kreuzten sich mehrfach.

Studium-Ebene

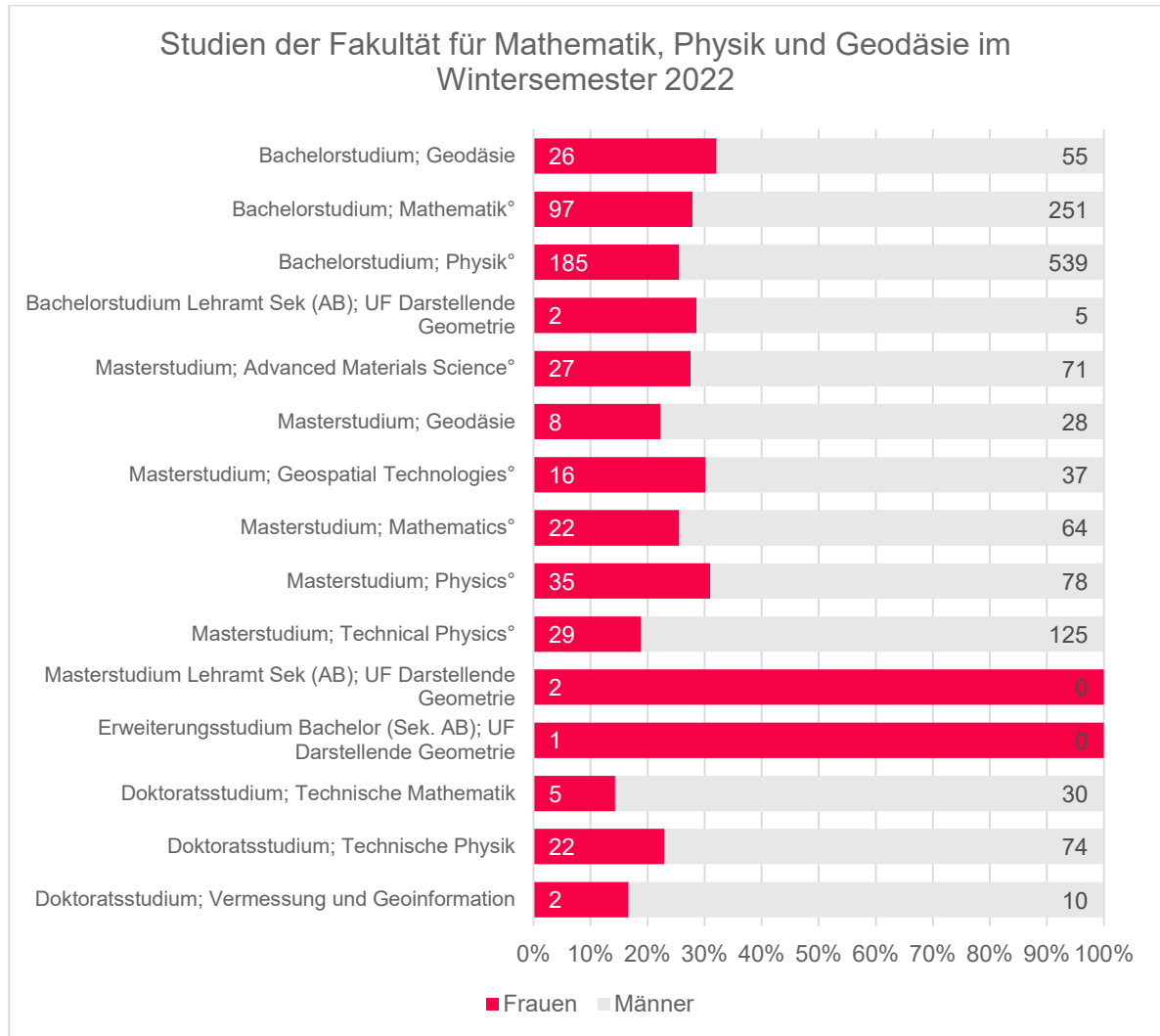


Abb. 52, Quelle TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie im Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024. ANMERKUNG: Mit ° markierte Studien sind NAWI Graz-Studien und werden hier komplett, d. h. sowohl mit dem Anteil der Universität Graz als auch der TU Graz dargestellt. Bei den Doktoratsstudien wurden die Studien der Naturwissenschaften und der technischen Wissenschaften im selben Fach addiert.

In der einzelnen Betrachtung liegen die Bachelorstudien der Fakultät im Wintersemester 2022 zwischen 25,6 % und 32,1 % Frauenanteil.

Das zahlenmäßig größte Masterstudium, Technical Physics, weist mit 18,8 % den geringsten Frauenanteil aller Masterstudien auf, während das Masterstudium Physics mit 31 % den höchsten Frauenanteil aufweist.

Bei den Doktoratsstudien weist die Technische Mathematik im Wintersemester 2022 den geringsten Frauenanteil mit 14,3 % auf. Das zahlenmäßig größere Doktoratsstudium Technische Physik weist

im Wintersemester 2022 einen Frauenanteil von 22,9% auf. Das Doktoratsstudium Vermessung und Geoinformation zeigt einen Frauenanteil von 16,7%.

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

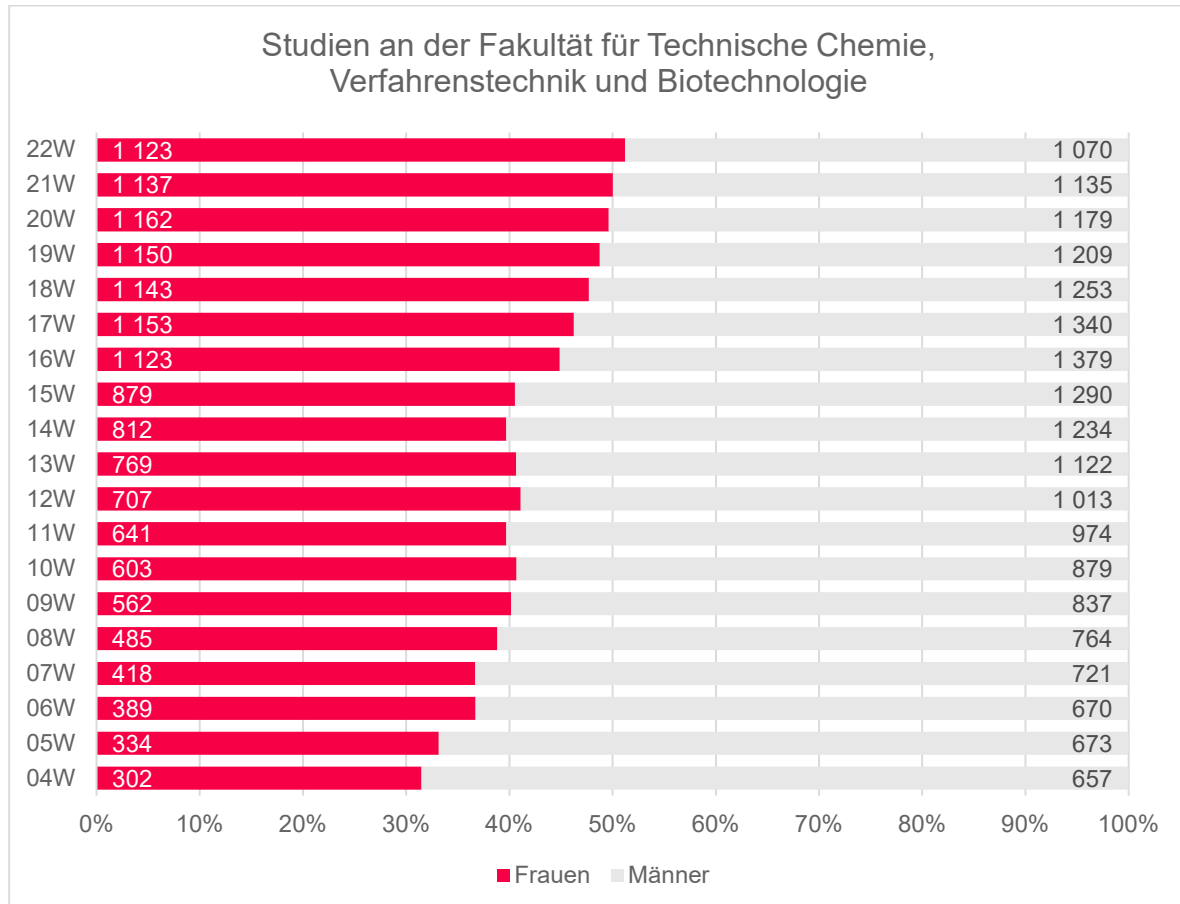


Abb. 53, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Die Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie erreichte 2021 über alle belegten Studien hinweg einen Frauenanteil von 50%. Mit 51,2% verzeichnet diese Fakultät im Wintersemester 2022 den zweithöchsten Frauenanteil an der Technischen Universität Graz.

Ein markanter Anstieg im Frauenanteil ist von 2015 auf 2016 zu sehen. Zu diesem Zeitpunkt tritt der Verteilungsschlüssel gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV in Kraft, der die Zählung bei Kooperationsstudien regelt. Dieser Umstand kann hier auch eine Rolle gespielt haben, da die Statistik für das Bachelorstudium Molekularbiologie im Wintersemester 2015 177 Studien von Frauen an der TU Graz ausweist, aber im Wintersemester 2016 insgesamt 367 Studien von Frauen (über den Verteilungsschlüssel) der TU Graz zugeordnet werden.

Bachelorstudien

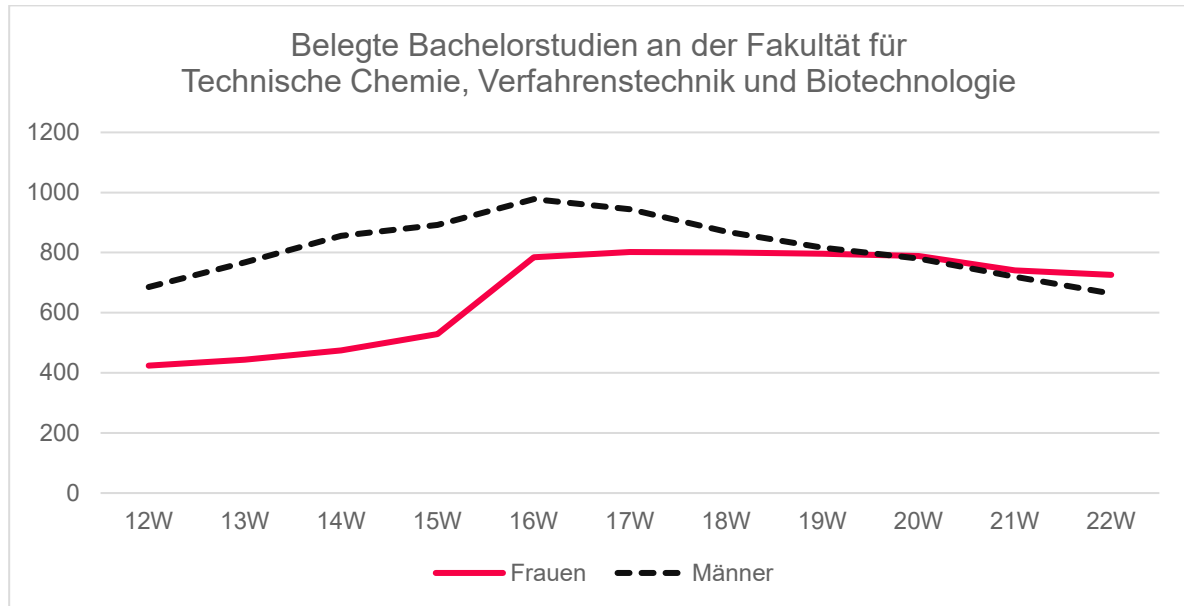


Abb. 54, Quelle TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Bei den Bachelorstudien zeigt sich zwischen 2015 und 2016 ein starker Anstieg, der sich stärker auf die Studien von Frauen als von Männern auswirkt. Im Detail wird dieser Sprung vor allem durch das Studium Molekularbiologie und den oben genannten Verteilungsschlüssel verursacht: Alle Studierenden dieses Studiums werden jetzt zu 50 % je an der Universität Graz und der Technischen Universität Graz gezählt, egal, an welcher Institution sie Haupt- bzw. Mitbeleger*innen sind.

Seit 2020 werden über 50 % aller Bachelorstudien von Frauen belegt. Vom Wintersemester 2020 bis 2022 hat sich der Frauenanteil von 50,3 % auf 52,2 % der belegten Bachelorstudien erhöht.

In der folgenden Grafik werden die Frauenanteile der belegten Bachelorstudien im ersten Semester, aller belegten Bachelorstudien und der Abschlüsse von Bachelorstudien verglichen. Es zeigt sich, dass der Frauenanteil der Studien im ersten Semester über den gesamten Zeitraum höher ist als der aller belegten Bachelorstudien. Im Studienjahr 2022/23 liegt er bei 62,2 %. Der Frauenanteil der Abschlüsse schwankt stärker.

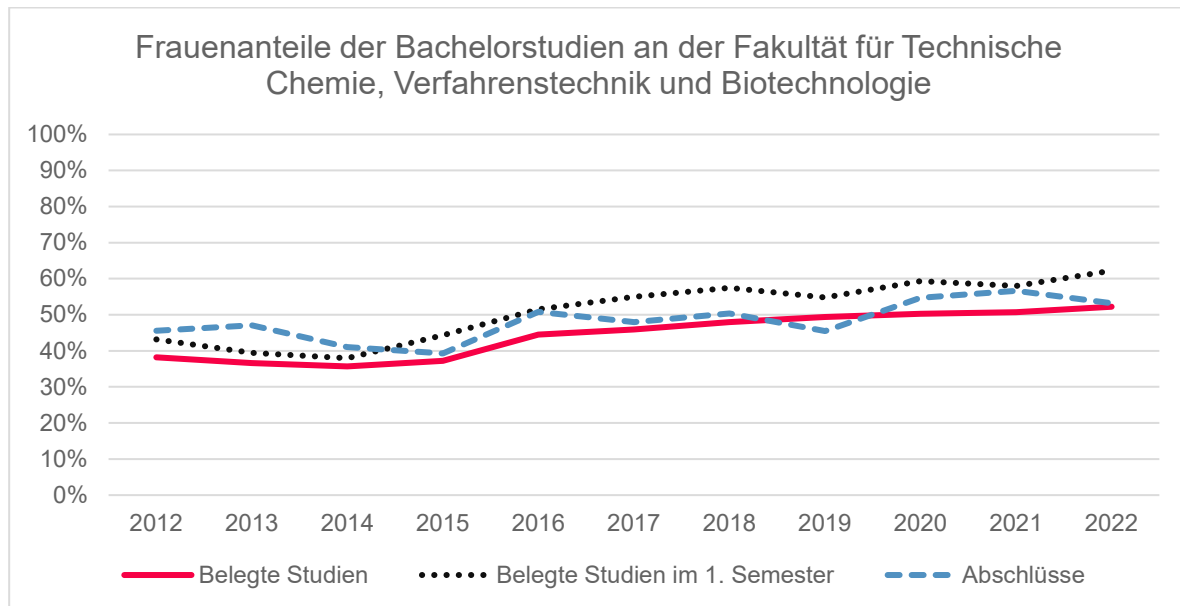


Abb. 55, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Bachelorstudien, belegte Bachelorstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Bachelorstudien an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie von Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Masterstudien

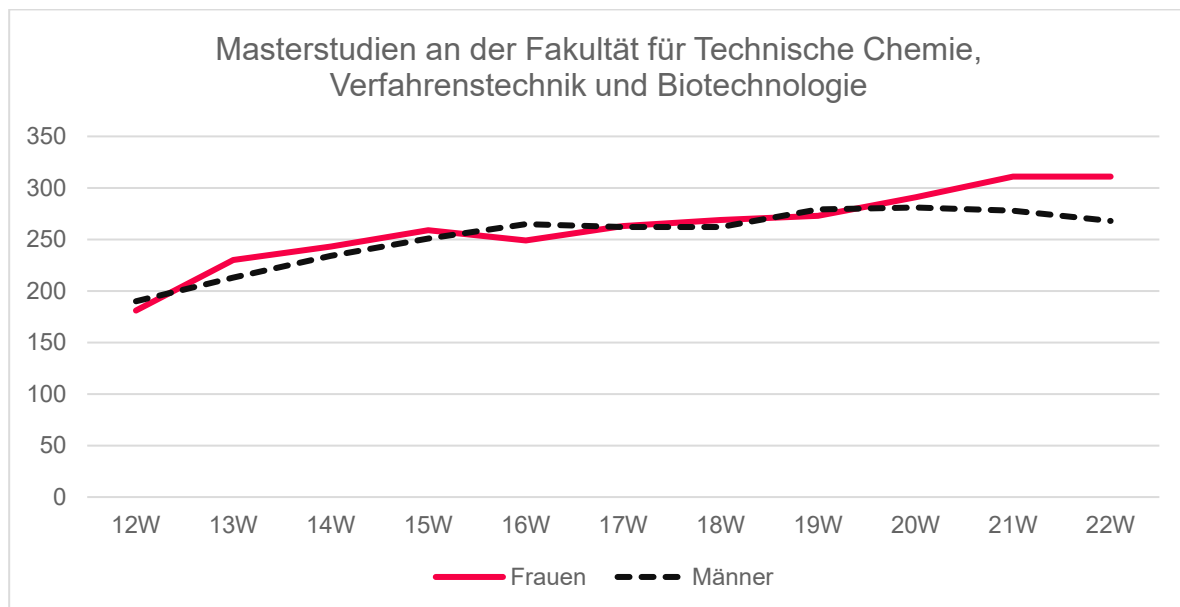


Abb. 56, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Die belegten Masterstudien in den Jahren 2012 bis 2019 zeigen eine ausgeglichene Geschlechterzusammensetzung. Seit 2020 werden etwas mehr als die Hälfte der Studien von Frauen belegt. Im Wintersemester 2022/23 lag der Frauenanteil bei 53,7 %.

Die folgende Grafik vergleicht die Frauenanteile der Masterstudien im ersten Semester, aller belegter Masterstudien und der Abschlüsse von Masterstudien und zeigt, dass die Werte sehr eng beieinander liegen und sich nah um die 50%-Marke anordnen. Seit 2016 liegt der Frauenanteil bei den Studien im ersten Semester etwas höher als bei allen belegten Studien und über 50 %, mit Ausnahme des Studienjahrs 2019/20. Die Frauenanteile von belegten Studien und Abschlüssen sind von 2016 bis 2019 beinahe identisch, von 2019 bis 2022 liegt der Frauenanteil bei den Abschlüssen geringfügig unter dem aller belegten Masterstudien.

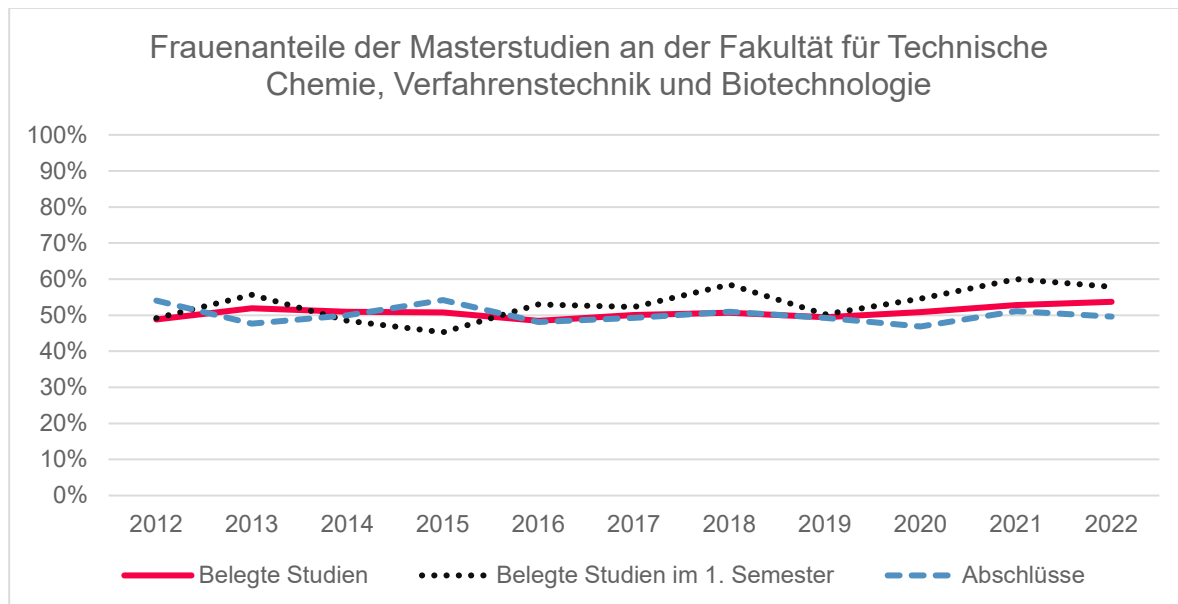


Abb. 57, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Masterstudien, belegte Masterstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Masterstudien an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie vom Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23 NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Doktoratsstudien

Im Gegensatz zu den anderen Studienarten zeigen die belegten Doktoratsstudien einen deutlich höheren Männeranteil. Die Zahlen für alle belegten Studien zeigen 2012–2022 zwischen Frauen und Männern einen Minimalunterschied von 32 Studien (bei 194 Doktoratsstudien insgesamt, 2019) und einen Maximalunterschied von 56 (bei 238 Doktoratsstudien insgesamt, 2015). Im Wintersemester 2021 und 2022 lag der Unterschied jeweils bei 52 Studien, was einen Frauenanteil von knapp über 38 % ergibt.

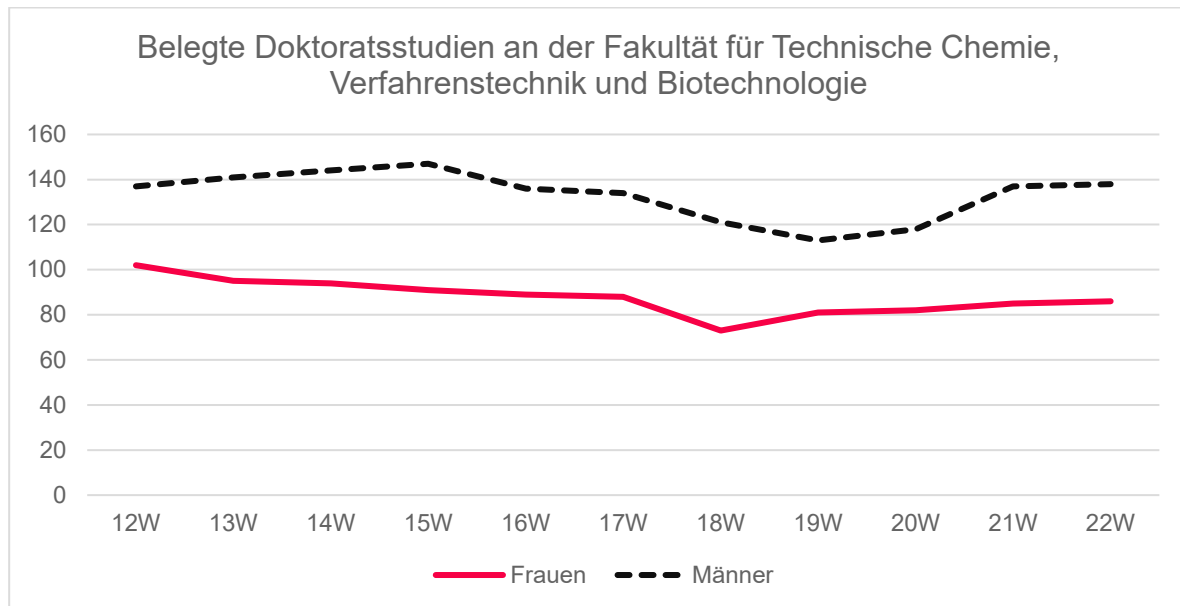


Abb. 58, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Doktoratsstudien an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Die folgende Grafik vergleicht die Frauenanteile der belegten Studien, der belegten Studien im ersten Semester und der Abschlüsse von Doktoratsstudien und zeigt, dass die Werte für die Studien im ersten Semester und für die Abschlüsse stärker schwanken, aber sich alle Werte um die 40 % anordnen.

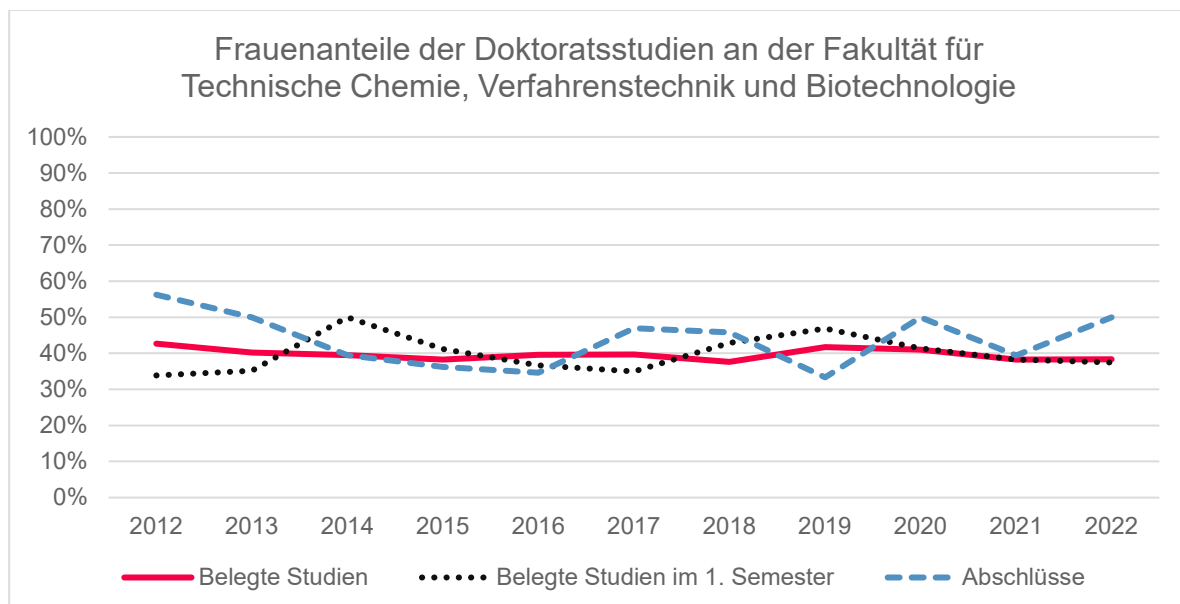


Abb. 59, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Doktoratsstudien, belegte Doktoratsstudien im ersten Semester und Abschlüsse von Doktoratsstudien an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie vom Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23. Abruf 16.1.2024.

Vergleich der Studienarten

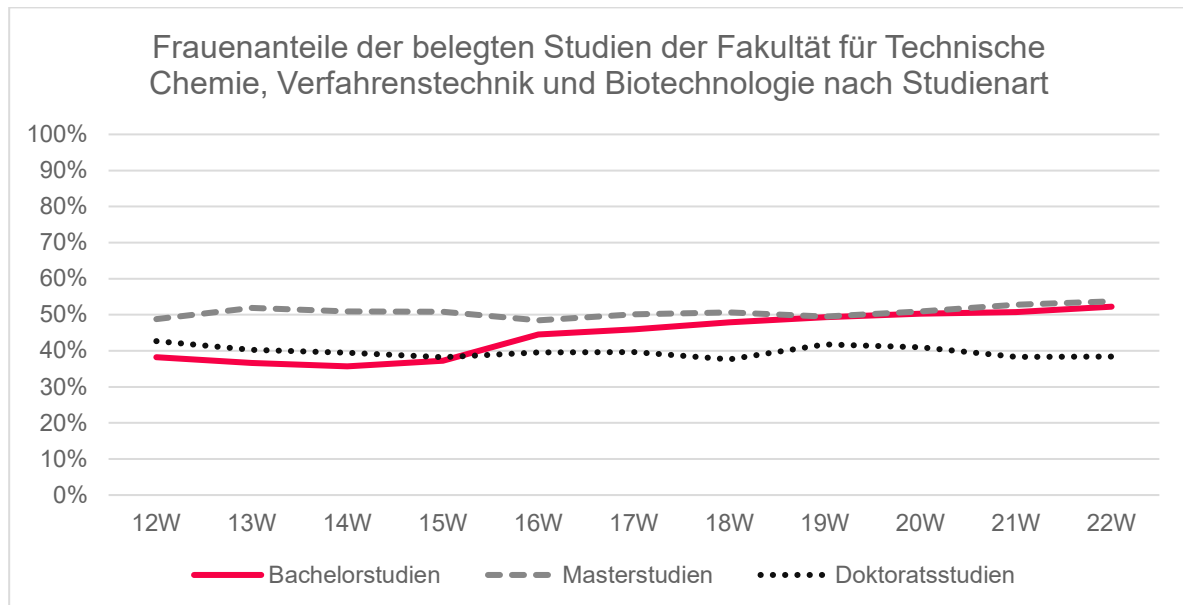


Abb. 60, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile an belegten Studien der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie nach Studienart von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. NAWI Graz-Studien laut Verteilungsschlüssel ab 2016 gemäß § 22 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UHSBV. Abruf 16.1.2024.

Der Vergleich der Frauenanteile der belegten Studien nach Studienart vom Wintersemester 2012 bis zum Wintersemester 2022 zeigt, dass die Doktoratsstudien über den gesamten Zeitraum einen niedrigeren Frauenanteil als die Masterstudien aufweisen. Während die Masterstudien grob um die 50%-Linie schwanken, schwanken die Doktoratsstudien grob um die 40%-Linie. Die Bachelorstudien machen eine Entwicklung durch, von einem Frauenanteil unter 40 % bis 2015 und einem bereits oben diskutierten Sprung im Wintersemester 2016 auf 44,5 % weiter auf einen Frauenanteil von 53,7 % im Wintersemester 2022.

Studium-Ebene

Der Blick auf die belegten Studien im Wintersemester 2022 zeigt in Bezug auf den Frauenanteil eine große Bandbreite. Das Bachelorstudium Verfahrenstechnik weist 24,8 % Frauenanteil auf, das Bachelorstudium Molekularbiologie 70,7 %. Dazwischen liegen das Bachelorstudium Chemie mit 52,6 % und Umweltsystemwissenschaften / Naturwissenschaften-Technologie mit 43,8 %.

Bei den Masterstudien gibt es vier Studien mit einem Frauenanteil von über 60 %, nämlich Biotechnologie mit 66,4 %, Pflanzenwissenschaften mit 66,7 % sowie Molekulare Mikrobiologie mit 73,7 % und Biochemie und Molekulare Biomedizin mit 75,4 %. Gleichzeitig gibt es zwei Masterstudien mit einem Frauenanteil unter 40 %, nämlich Verfahrenstechnik mit 25,8 % und Chemical and Pharmaceutical Engineering mit 36,7 %. Die übrigen Masterstudien bewegen sich bei einem Frauenanteil zwischen 43,7 % und 49,6 %.

Der Blick auf die Doktoratsstudien zeigt einen Frauenanteil um die 30 % bei den zwei Doktoratsstudien Technische Chemie und Verfahrenstechnik und mit 54,7 % einen wesentlich höheren Frauenanteil beim Doktoratsstudium Biotechnologie, Biochemie und Lebensmittelchemie.

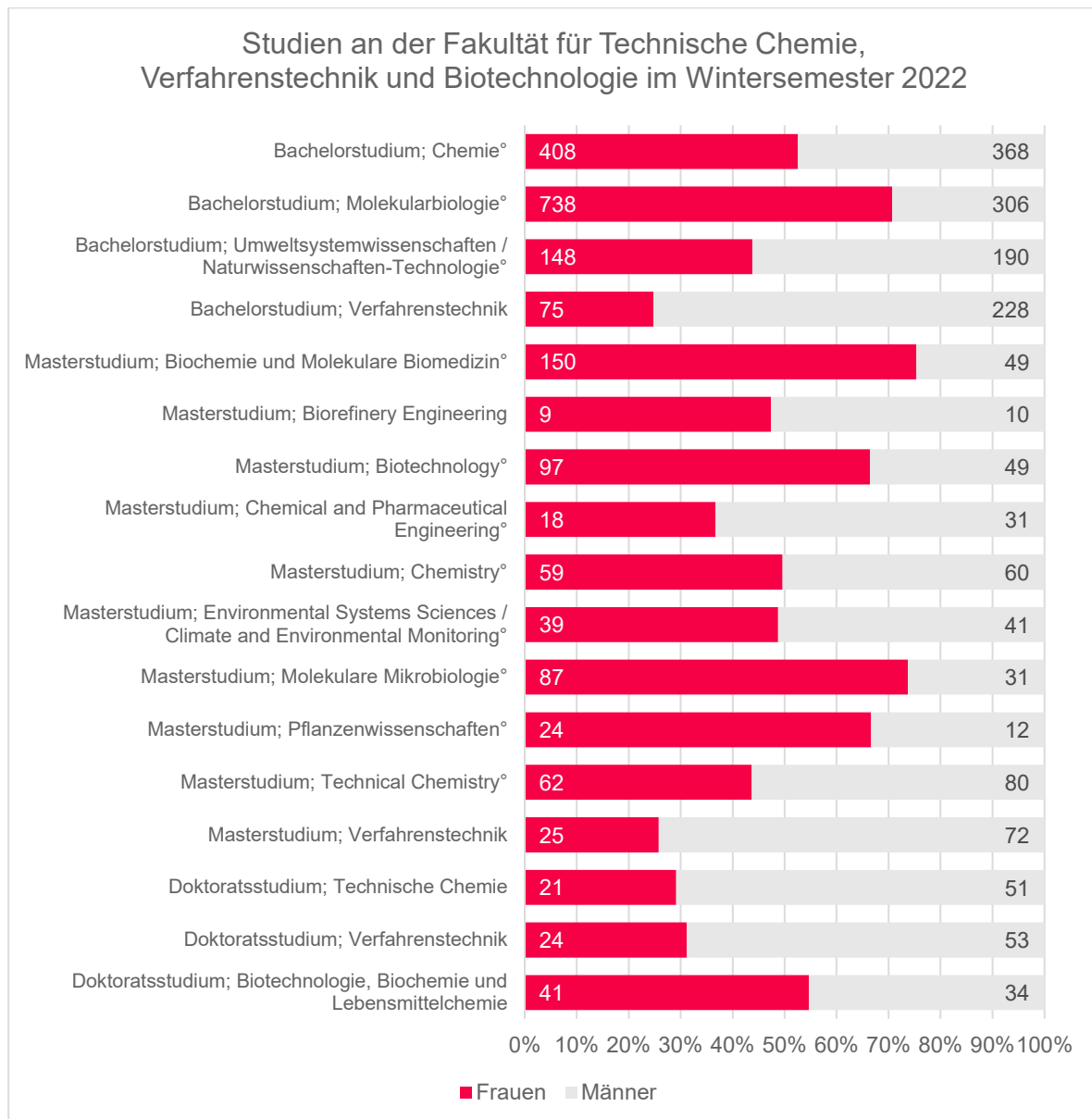


Abb. 61, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie im Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024. ANMERKUNG: Mit ° markierte Studien sind NAWI Graz-Studien und werden hier komplett, d.h. sowohl mit dem Anteil der Universität Graz als auch der TU Graz dargestellt. Bei den Doktoratsstudien wurden die Studien der Naturwissenschaften und der technischen Wissenschaften im selben Fach addiert.

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

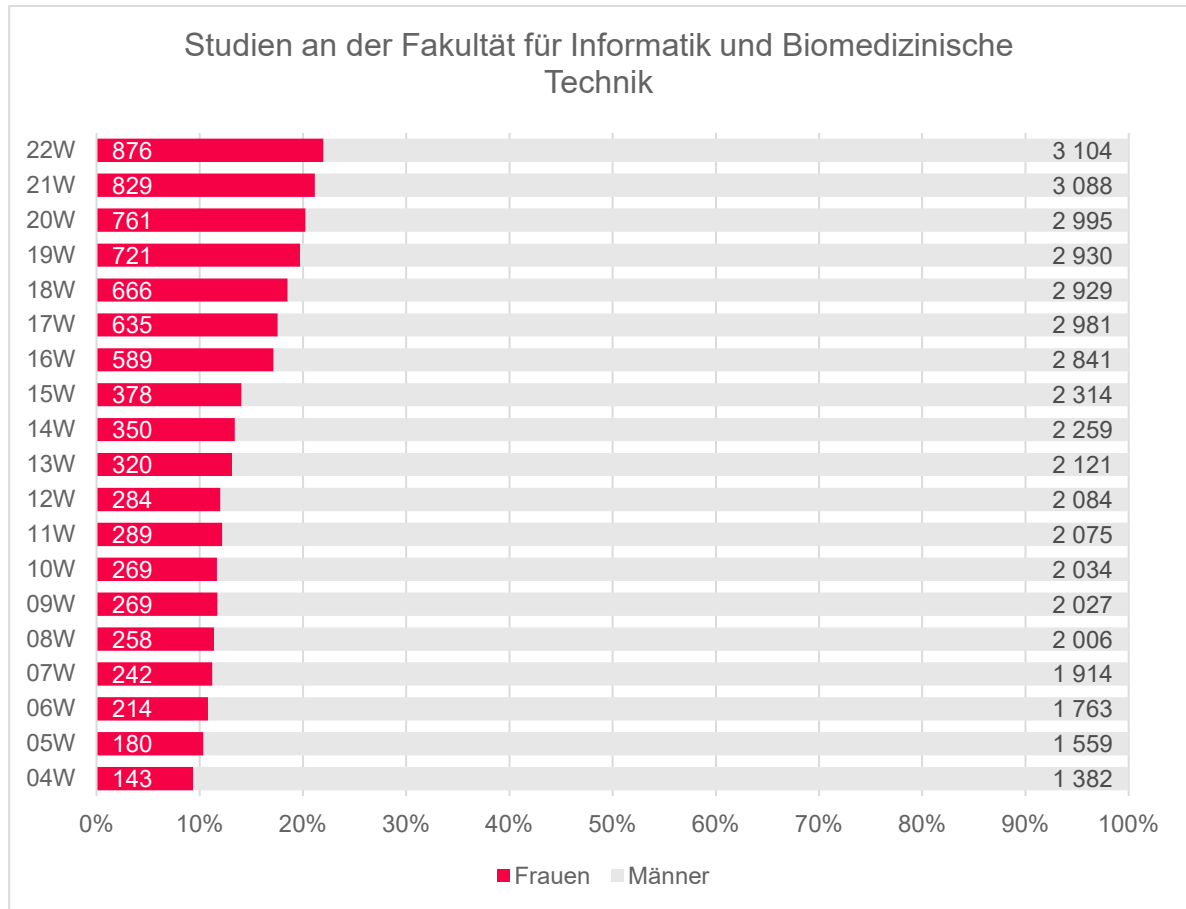


Abb. 62, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik von Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Der Frauenanteil steigt an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik von unter 10 % im Jahr 2004 auf 22 % im Jahr 2022. Gleichzeitig erhöht sich in diesem Zeitraum die Anzahl der belegten Studien, von ca. 1500 auf knapp 4000 belegte Studien an der Fakultät.

Der Frauenanteil erhöht sich von 2015 auf 2016 mit einem Zuwachs von fast 3 % auffällig. In den zugrundeliegenden Daten wird ab 2016 das Studium Biomedical Engineering miteinbezogen, das einen Frauenanteil von 30 % bis 40 % im Bachelor und 25 % bis 38 % im Master aufweist.

Bachelorstudien

Bei den Bachelorstudien ist der Einfluss des Bachelorstudiums Biomedical Engineering deutlich zu sehen. Von 2015 auf 2016 gibt es einen Zuwachs von 192 Studien von Frauen und 416 Studien von Männern. Der Frauenanteil steigt dadurch von 13,3 % auf 17,9 %.

Die Studien von Frauen steigen seitdem weiter an, von 428 im Jahr 2016 auf 605 im Jahr 2022. Die Studien von Männern steigen von 2016 auf 2017 etwas an und bewegen sich von 2017 bis 2022 um die 2100.

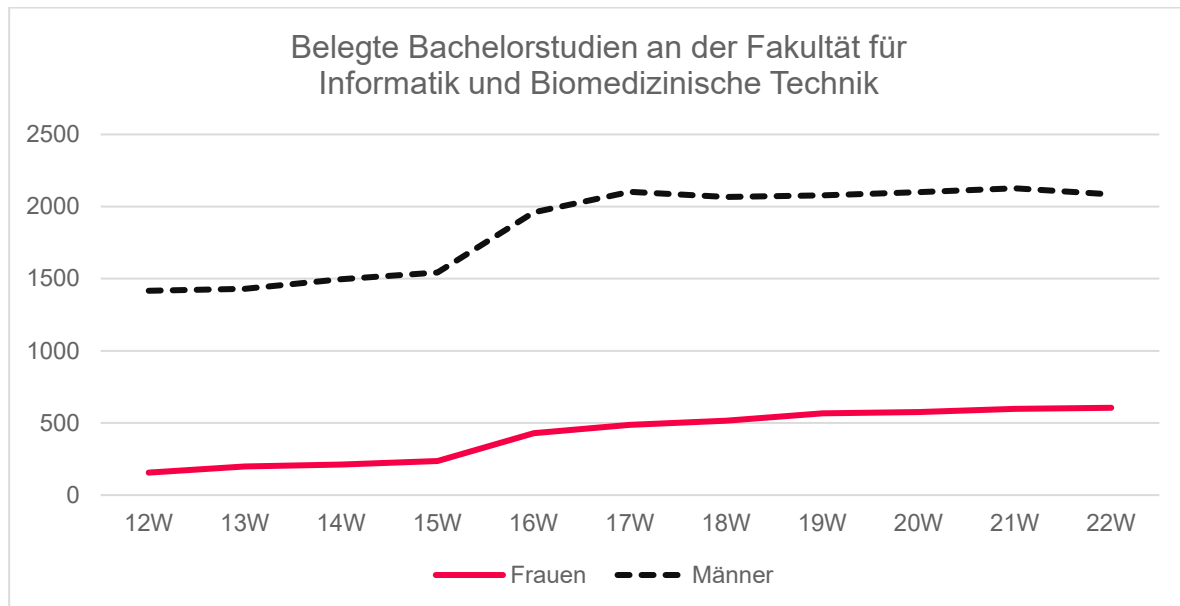


Abb. 63, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Bachelorstudien an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

In der folgenden Grafik werden die Frauenanteile der belegten Bachelorstudien, der Bachelorstudien im ersten Semester und der Abschlüsse von Bachelorstudien verglichen. Dabei zeigt sich, dass die Studien im ersten Semester den höchsten Frauenanteil aufweisen und mit Ausnahme des Jahres 2021 der Frauenanteil der Abschlüsse den niedrigsten Wert bildet.

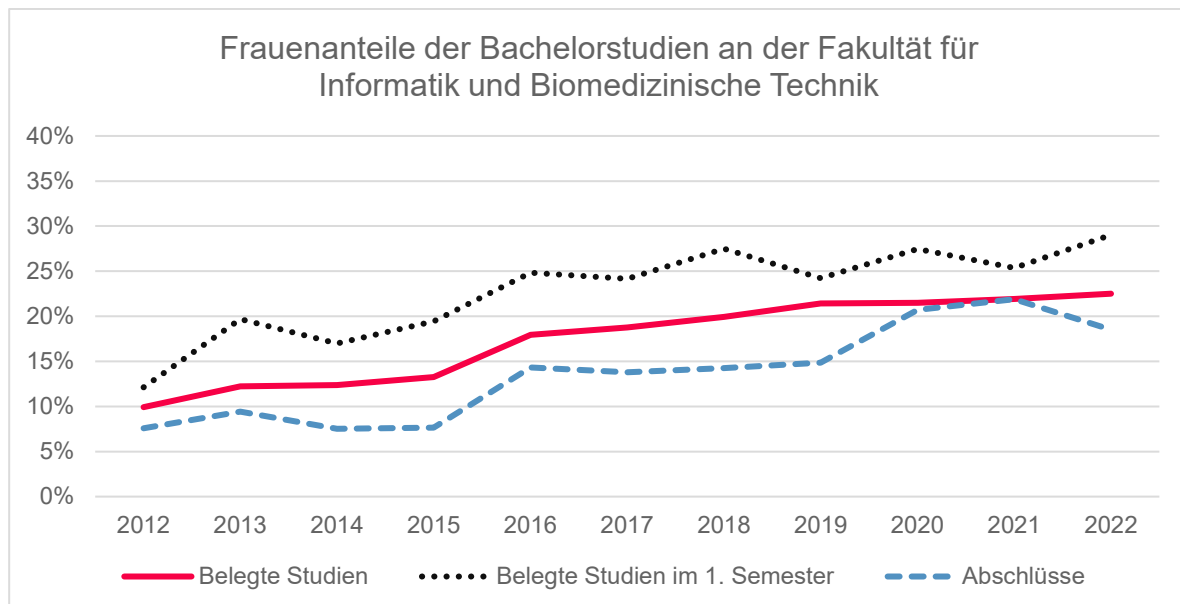


Abb. 64, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Bachelorstudien, der belegten Bachelorstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Bachelorstudien von Wintersemester 2012 bzw. Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 bzw. Studienjahr 2022/23 an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik. Abruf 16.1.2024.

Masterstudien

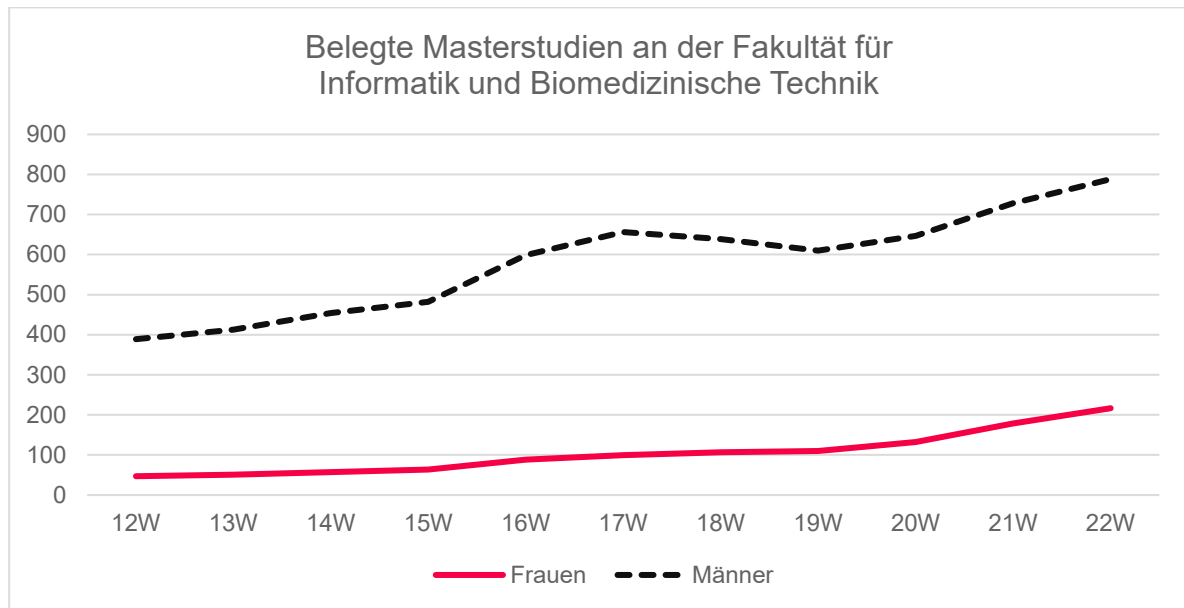


Abb. 65, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Masterstudien an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Bei den Masterstudien ist nach 2015 ein Anstieg zu sehen, der zwar zunächst zum Großteil auf das Masterstudium Biomedical Engineering zurückzuführen ist, das 2016 mit insgesamt 100 Studien erstmals hinzugerechnet wird, sich aber bis 2017 fortsetzt. Bei den Studien von Männern kommt es 2018–2019 zu einem Rückgang, danach steigen die Zahlen wieder. Bei den Frauen steigen die Zahlen kontinuierlich, von 89 Masterstudien von Frauen im Wintersemester 2016 auf 217 Masterstudien von Frauen im Wintersemester 2022, die 788 Masterstudien von Männern gegenüberstehen.

Die folgende Grafik zeigt die Frauenanteile der belegten Masterstudien, der Masterstudien im ersten Semester und der Abschlüsse von Masterstudien. Dabei ist zu sehen, dass der Frauenanteil der Abschlüssen von Masterstudien seit 2017 immer unter dem der Masterstudien im ersten Semester liegt. Alle Werte weisen jedoch eine steigende Tendenz auf. Im Wintersemester 2022 bzw. Studienjahr 2022/23 liegt der Frauenanteil bei 21,6 % für belegte Masterstudien, bei 26,9 % für Masterstudien im ersten Semester und bei 21 % für Abschlüsse von Masterstudien.

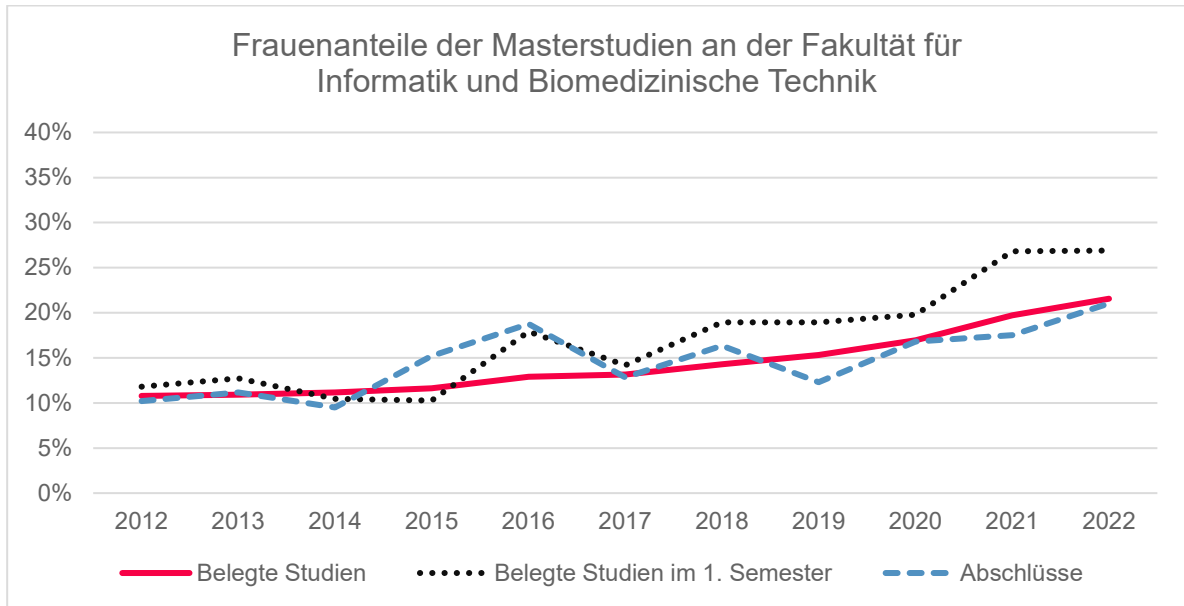


Abb. 66, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Masterstudien, der belegten Masterstudien im 1. Semester und der Abschlüsse von Masterstudien von Wintersemester 2012 bzw. Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 bzw. Studienjahr 2022/23 an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik. Abruf 16.1.2024.

Doktoratsstudien

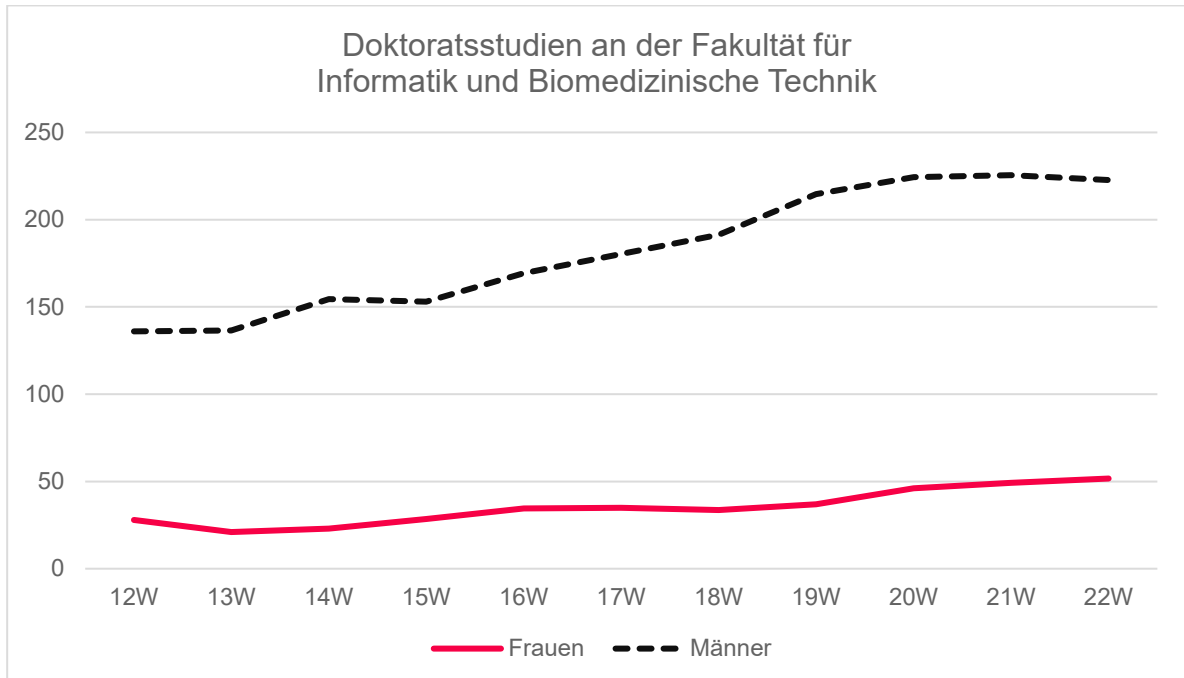


Abb. 67, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Doktoratsstudien an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Die Doktoratsstudien insgesamt zeigen ab 2013 eine steigende Tendenz, von 137 Studien von Männern und 21 Studien von Frauen auf 226 Studien von Männern als höchsten Wert im Wintersemester 2021 und 52 Studien von Frauen als höchsten Wert im Wintersemester 2022.

Der Vergleich der Frauenanteile der belegten Doktoratsstudien, Doktoratsstudien im ersten Semester und Abschlüsse wäre in einer Grafik schwer lesbar, daher werden diese Werte hier als Tabelle wiedergegeben.

Studienjahr	Belegte Studien	Belegte Studien im 1. Semester	Abschlüsse
2012	17,1 %	29,0 %	20,4 %
2013	13,3 %	11,0 %	9,3 %
2014	13,0 %	12,4 %	0,0 %
2015	15,7 %	18,1 %	16,7 %
2016	16,9 %	12,9 %	24,3 %
2017	16,2 %	18,6 %	27,5 %
2018	15,0 %	19,1 %	15,5 %
2019	14,6 %	17,7 %	17,7 %
2020	17,0 %	24,0 %	9,0 %
2021	17,9 %	14,2 %	13,9 %
2022	18,8 %	25,2 %	22,3 %

Tabelle 5, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile der belegten Doktoratsstudien, der belegten Doktoratsstudien im ersten Semester und der Abschlüsse von Doktoratsstudien an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik von Wintersemester 2012 / Studienjahr 2012/13 bis Wintersemester 2022 / Studienjahr 2022/23. Abruf 16.1.2024.

Vergleich der Studienarten

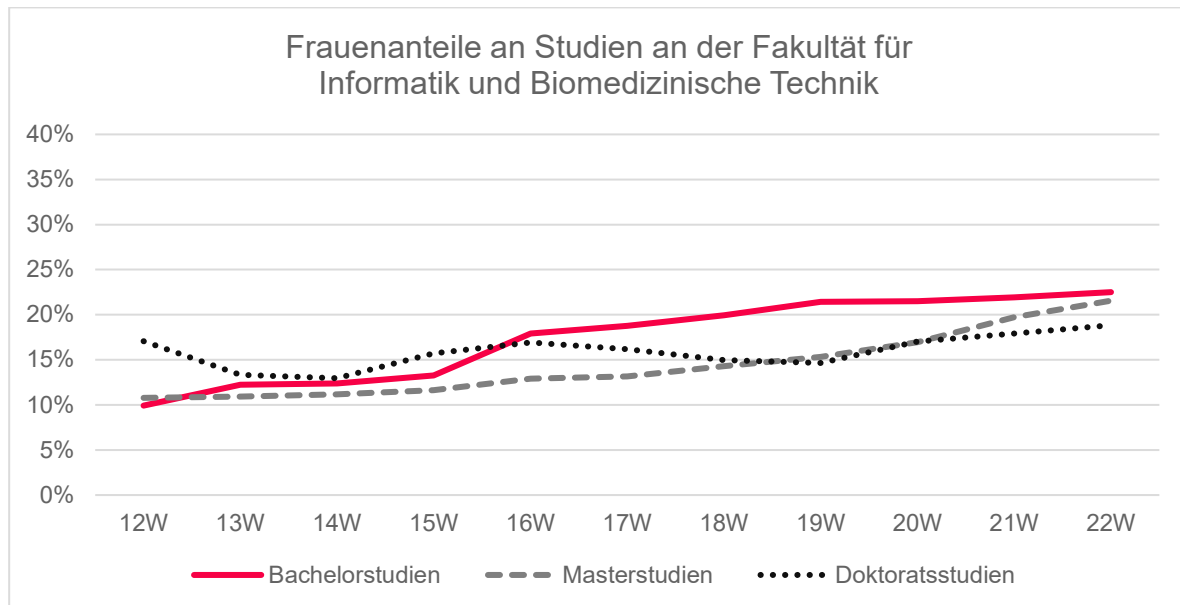


Abb. 68, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Frauenanteile an belegten Studien der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik nach Studienart von Wintersemester 2012 bis Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024.

Der Vergleich der belegten Studien nach Studienart zeigt ein Auseinandergehen der Frauenanteile von Bachelor- und Masterstudien von 2015 auf 2016, die sich von 2019 bis 2022 wieder angleichen. Der Frauenanteil der belegten Doktoratsstudien schwankt stärker und ist 2012 der höchste aller Studienarten und 2022 der niedrigste. Im Wintersemester 2022 beträgt der Frauenanteil an belegten Bachelorstudien 22,5%, an Masterstudien 21,6% und an Doktoratsstudien 18,8%.

Studium-Ebene

Die Darstellung der Frauenanteile aller Studien im Wintersemester 2022 zeigt, dass die meisten Studien einen Frauenanteil von 10% bis 20% aufweisen. Ausnahmen sind Lehramts- und Erweiterungsstudien, das Masterstudium Computational Social Systems und das Studium Biomedical Engineering, das sowohl als Bachelor- und Master- sowie als Doktoratsstudium überdurchschnittlich hohe Frauenanteile aufweist.

Im Bachelorstudium Biomedical Engineering beträgt der Frauenanteil 44,4%, im Masterstudium 38,2% und im Doktoratsstudium 28,6%. Das Masterstudium Computational Social Systems weist einen Frauenanteil von 55,1% auf.

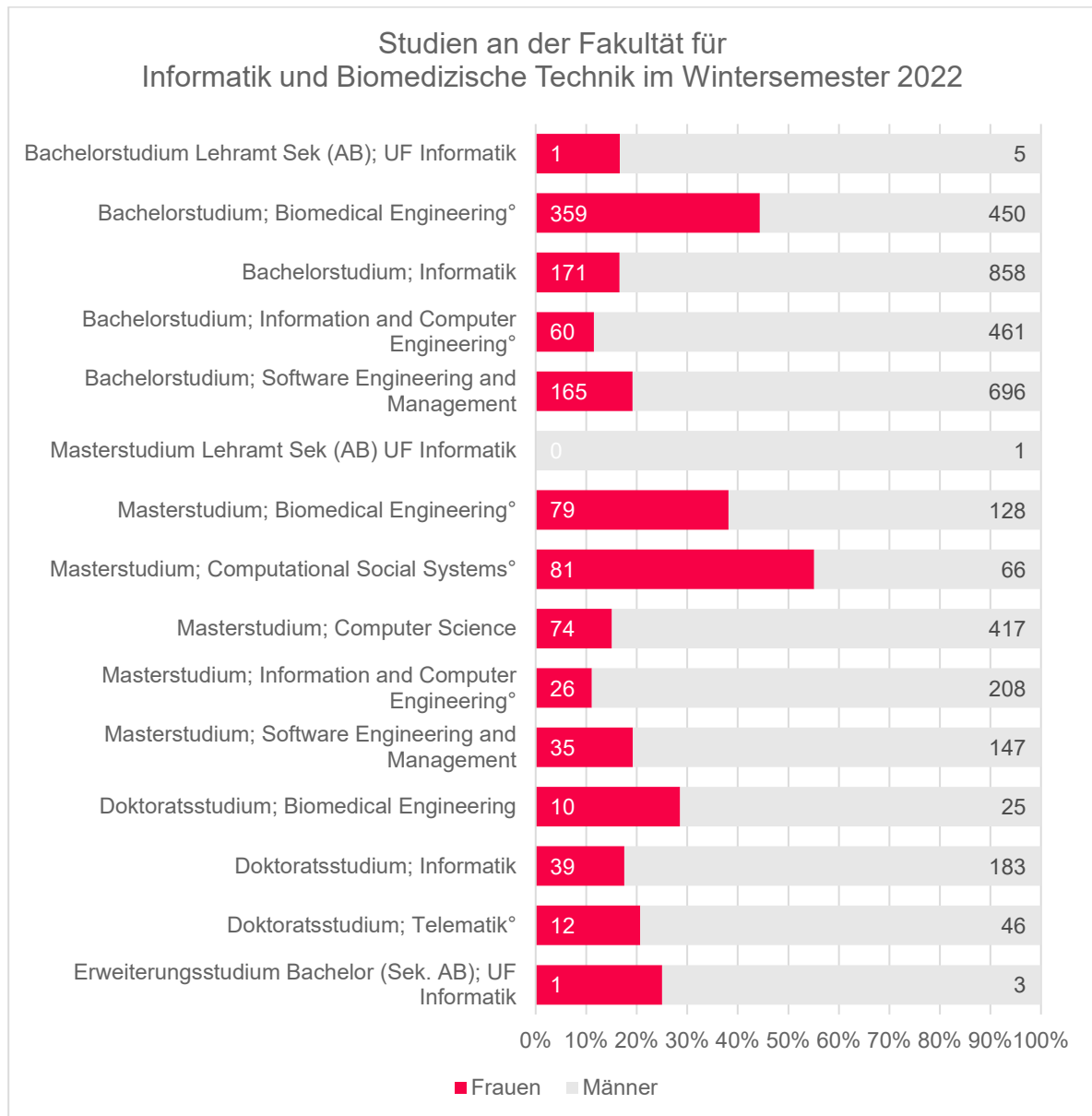


Abb. 69, Quelle: TUGRAZonline, Studierendenstatistik. Belegte Studien der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik im Wintersemester 2022. Abruf 16.1.2024. ANMERKUNG: Mit ° markierte Studien sind Studien, die in die weiter oben dargestellten Grafiken nicht zu 100% einfließen, da sie entweder mit der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik oder mit der Universität Graz gemeinsam angeboten werden. In dieser Darstellung sind sie jedoch komplett und nicht anteilmäßig verzeichnet.

Personaldaten

Leaky Pipeline

Die sogenannte „Leaky Pipeline“ veranschaulicht die Geschlechterverteilungen über verschiedene Karrierestufen hinweg bzw. bezeichnet das Phänomen, dass mit fortschreitender Karriere die Frauenanteile meist sinken und an einer oder mehreren Stellen Frauen verschwinden, wie durch eine oder auch mehrere undichte Stellen in einer Leitung. Diese Darstellung zeigt keinen individuellen Karriereverlauf, sondern sie ist eine Momentaufnahme, da alle Daten aus demselben Jahr stammen.

Die Einteilung wird anhand der Verwendungskategorien gemäß Z 3.6 der Anlage 9 der Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (kurz [BIDOK-Kategorien, Link](#)) vorgenommen. Hier folgt eine kurze Erklärung, der genaue Wortlaut kann im Link anhand der Kategoriennummer nachgelesen werden:

- **Absolvent*innen** nach Studienart, für das vorhergehende Studienjahr. (BA = Bachelor, MA = Master, DOK = Doktorat)
- **Projekt-MA** bedeutet wissenschaftliche oder künstlerische Projektmitarbeiter*innen (BIDOK 24, 25).
- **Wissenschaftliche Assistent*innen** umfasst wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit und ohne selbstständige Lehre, Senior Scientists, die nicht als Projektmitarbeitende definiert sind sowie Universitätsassistent*innen und Senior Lecturers (BIDOK 16, 21, 26, 27, 84).
- **Laufbahnstellen befristet** umfasst Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen und Assistenzprofessor*innen (BIDOK 28, 83).
- **Laufbahnstellen unbefristet** umfasst assoziierte Professor*innen (BIDOK 82, 87).
- **Professor*innen** bedeutet Universitätsprofessor*innen nach § 98 und § 99 (BIDOK 11, 12, 81, 85, 86).

Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wird diese Grafik für die gesamte Universität und alle Fakultäten mit denselben Kategorien erstellt. Die gewählte Einteilung legt einen Schwerpunkt auf Prof.-Laufbahnstellen.

TU Graz

Bei der universitätsweiten Betrachtung der Grafik für das Jahr 2022 fällt zunächst auf, dass der Frauenanteil von Bachelor- über Master- bis zum Doktoratsabschluss sinkt. Wissenschaftliche Projektmitarbeiter*innen, wissenschaftliche Assistent*innen und unbefristete Laufbahnstellen weisen ähnliche Frauenanteile, zwischen 23 % und 24 %, auf. Die zwei Ausreißer sind in die eine Richtung die Kategorie Laufbahnstellen befristet, i.e. wissenschaftliche Assistent*innen auf Laufbahnstellen und Assistenzprofessor*innen, mit 36 % Frauenanteil und in die andere Richtung die Kategorie Professor*innen mit 12 % Frauenanteil.

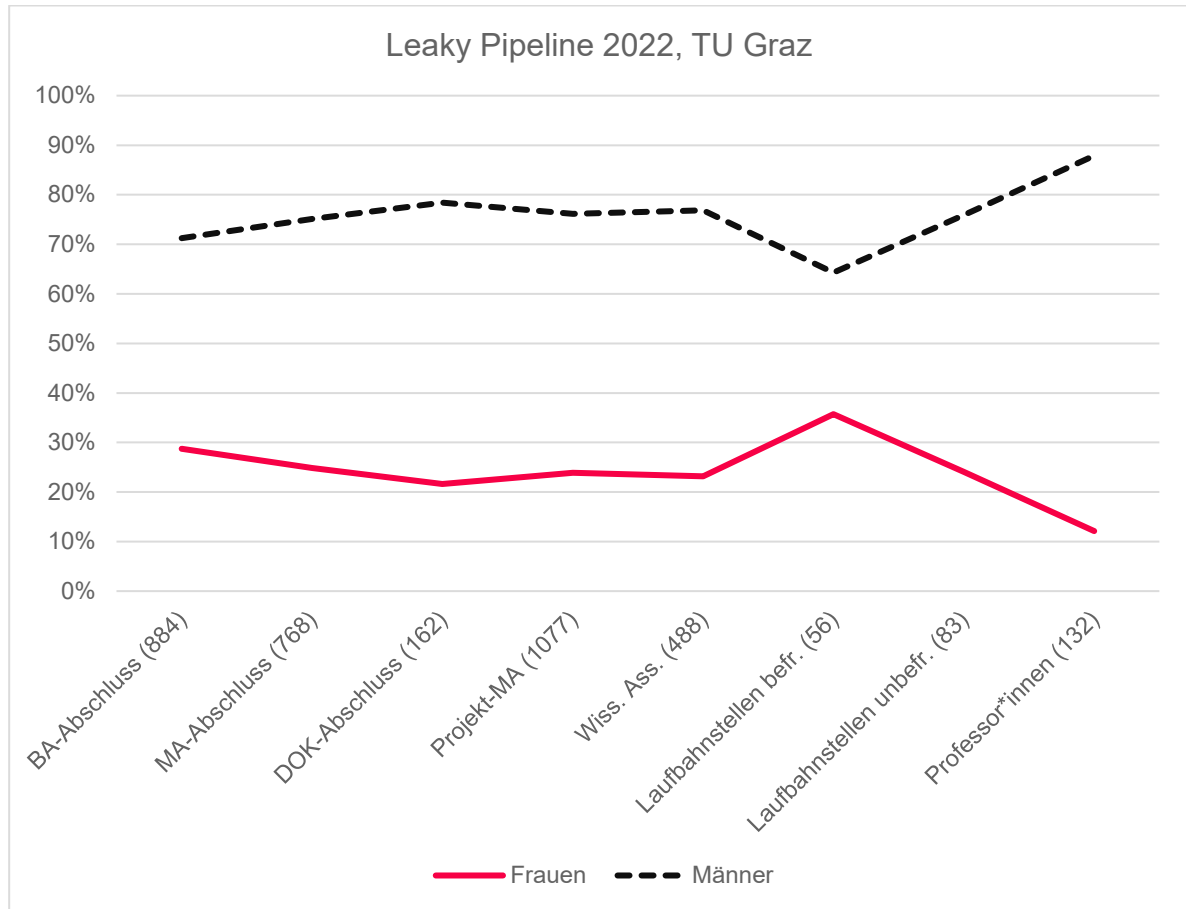


Abb. 70, Quelle Personaldaten: TU Graz Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: unidata, Ordentliche Studienabschlüsse nach Studienart, Studienjahr 2021/22, Abruf 28.2.2024. Die Zahl in Klammer gibt die Anzahl der Abschlüsse bzw. Köpfe an.

Fakultäten

Fakultät für Architektur

An der Fakultät für Architektur zeigen alle Karrierestufen bis zu den wissenschaftlichen Assistent*innen einen Frauenanteil zwischen 40 % und 60 %. Die Laufbahnstellen sind paritätisch besetzt. Bei den Professuren sinkt der Frauenanteil auf 20 %.

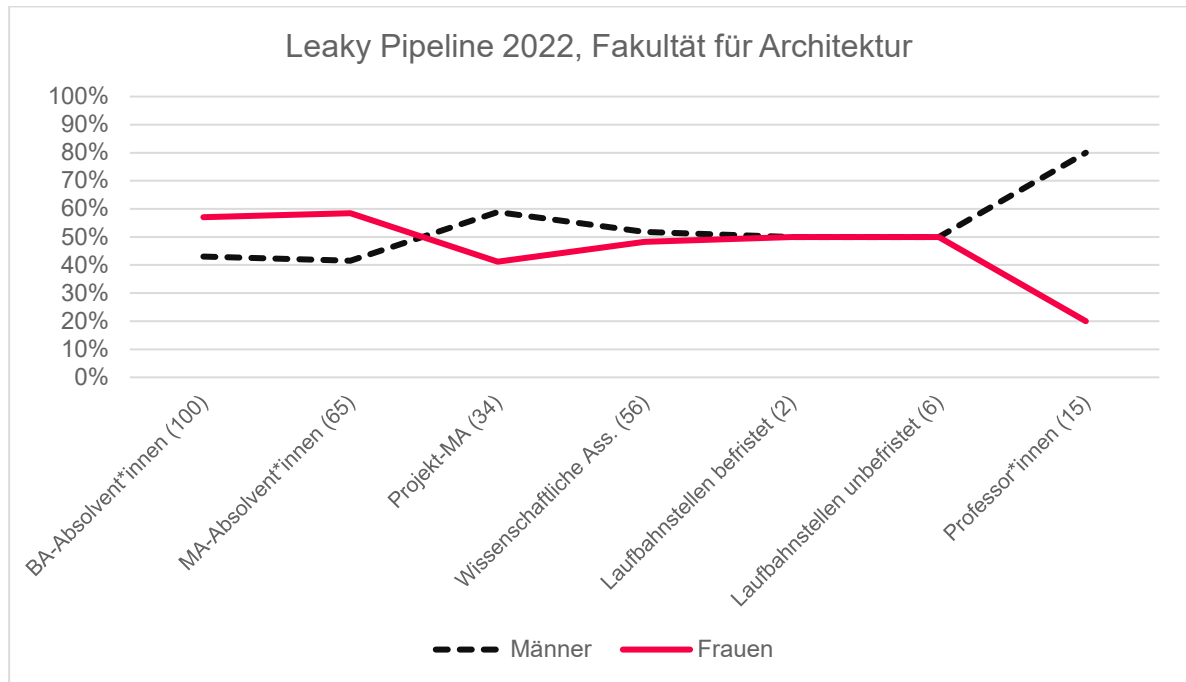


Abb. 71, Quelle Personaldaten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation & Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: TUGRAZonline Studierendenstatistik, Studienjahr 2021/22. Absolute Zahlen in Klammer nach der Bezeichnung. Keine Doktoratsabschlüsse für StJ 2021/22 gemeldet.

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

An der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften weist der Frauenanteil von der Ebene der Absolvent*innen – mit Ausnahme der Doktoratsabschlüsse – bis zu den Laufbahnstellen nur wenig Veränderung auf. Er schwankt zwischen 20 % (Wissenschaftliche Assistent*innen) und 31 % (MA-Absolvent*innen), sinkt aber auf der Ebene der Professor*innen auf 5%. Bei der Betrachtung des Frauenanteils der Doktoratsabschlüsse sollte die Gesamtzahl beachtet werden. Der Frauenanteil von 50% im dargestellten StJ 2021 ist ein Ausreißer, bei der Berechnung eines 3-Jahres-Schnitts würde der Wert 29% betragen.

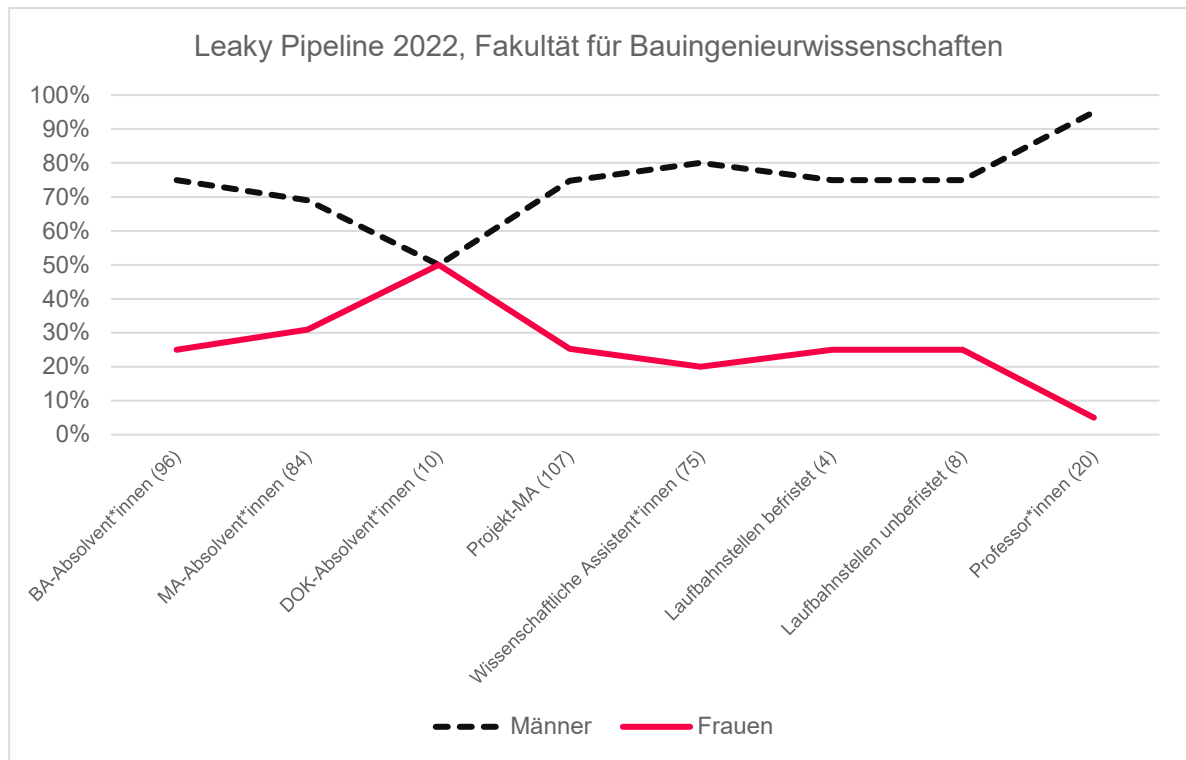


Abb. 72, Quelle Personaldaten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation & Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: TUGRAZonline Studierendenstatistik, Studienjahr 2021/22. Absolute Zahlen in Klammer nach der Bezeichnung.

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Wie oben dargestellt, schwankt der Frauenanteil unter den Absolvent*innen. Die Bildung eines Mittelwerts aus drei Jahren würde die verwendeten Abschlusszahlen um 2–3% verschieben und die Zahlen wären konstant über 5%. Um die Grafik besser nachvollziehbar zu machen, wurde entschieden, in der Darstellung bei den tatsächlichen Zahlen zu bleiben.

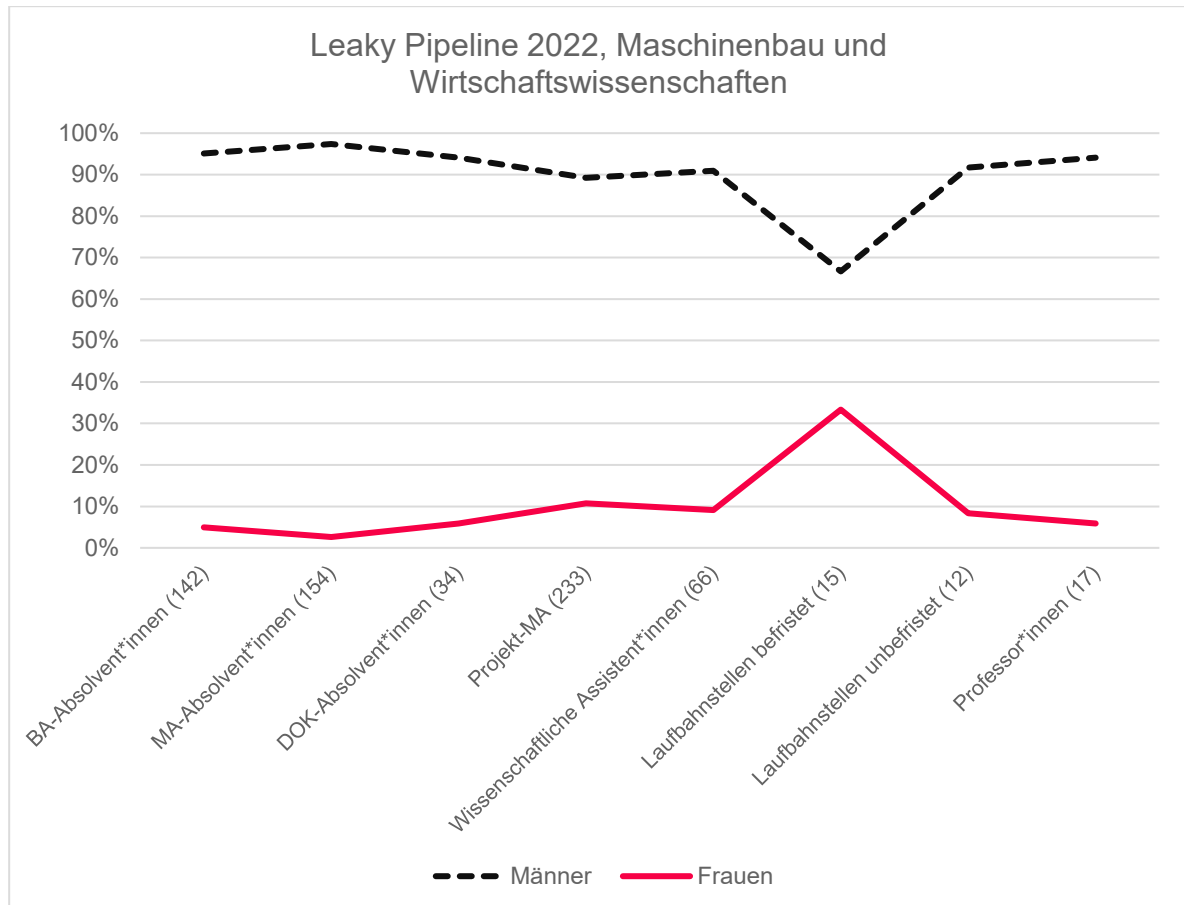


Abb. 73, Quelle Personaldaten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation & Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: TUGRAZonline Studierendenstatistik, Studienjahr 2021/22. Absolute Zahlen in Klammer nach der Bezeichnung.

An der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften sticht die Kategorie Laufbahnstellen befristet, also Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen und Assistenzprofessor*innen, mit einem Frauenanteil von 33% heraus. Auf den wissenschaftlichen Karrierestufen zeigt die Ebene der Professor*innen mit 6% den niedrigsten Wert. Die Frauenanteile in den Kategorien der Projekt-Mitarbeitenden, wissenschaftlichen Assistent*innen und Laufbahnstellen unbefristet (i.e. assoz. Professor*innen) bewegen sich zwischen 8% und 11%.

Bei den Abschlüssen weisen die MA-Absolvent*innen mit 2,6% den niedrigsten Frauenanteil auf, gefolgt von den BA-Absolvent*innen mit 4,9% und den Absolvent*innen von Doktoratsstudien mit 5,9%. Bei der Bildung eines 3-Jahres-Mittelwerts wären die Frauenanteile bei den Absolvent*innen

etwas höher: 6,8 % für Bachelorabschlüsse, 5,5 % für Masterabschlüsse und 9,1 % für Doktoratsabschlüsse.

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Für das Jahr 2022 zeigt sich, dass sich der Frauenanteil der Absolvent*innen, Projektmitarbeiter*innen zwischen 10 % und 20 % bewegt. Die wissenschaftlichen Assistent*innen liegen mit 8 % etwas darunter, die Laufbahnstellen befristet (i.e. wiss. Assistent*innen auf Laufbahnstellen und Assistenzprofessor*innen) weisen einen Frauenanteil von 57 % auf, bevor dieser wieder auf 15 % bei den assoziierten Professor*innen und 13 % bei den Professor*innen sinkt.

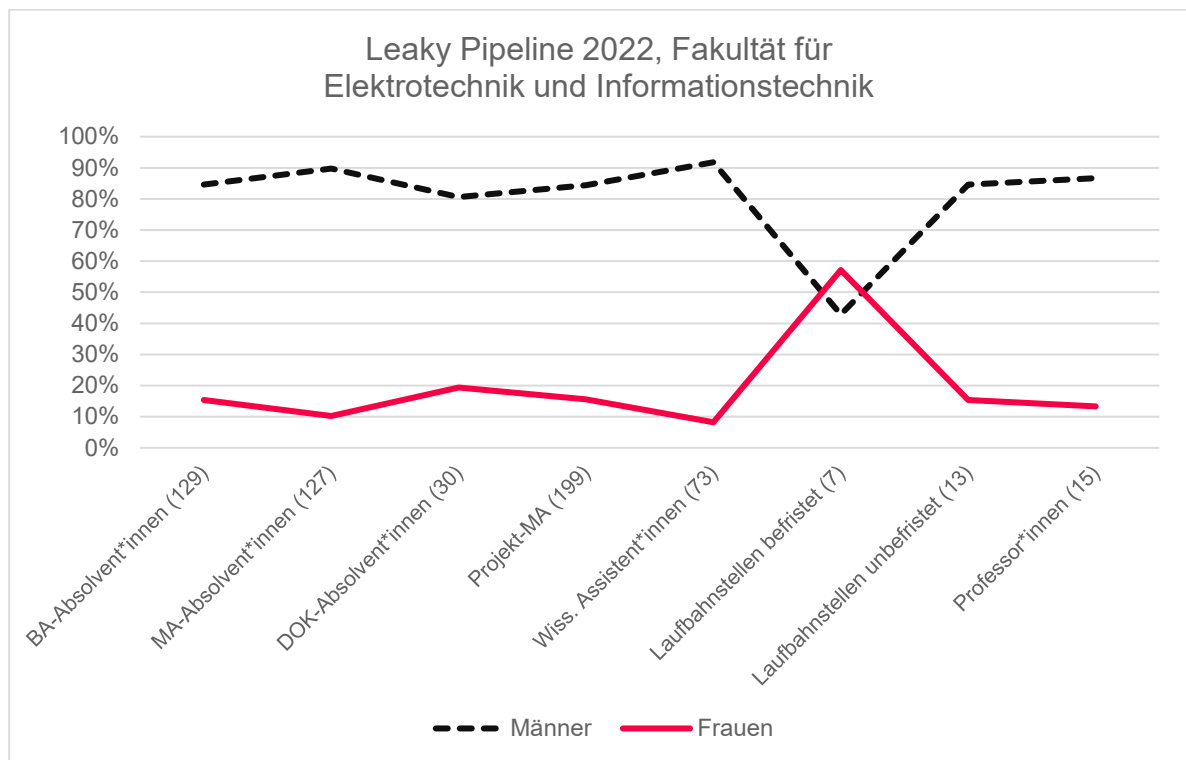


Abb. 74, Quelle Personaldaten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation & Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: TUGRAZonline Studierendenstatistik, Studienjahr 2021/22. Absolute Zahlen in Klammer nach der Bezeichnung.

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

An der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie zeigt sich ein schrittweises Auseinandergehen der „Schere“, von ca. 30 % Frauenanteil bei den Master- und Doktoratsabsolvent*innen über 20 % bei den Projektmitarbeiter*innen und wissenschaftlichen Assistent*innen bis 15 % der Professor*innen.

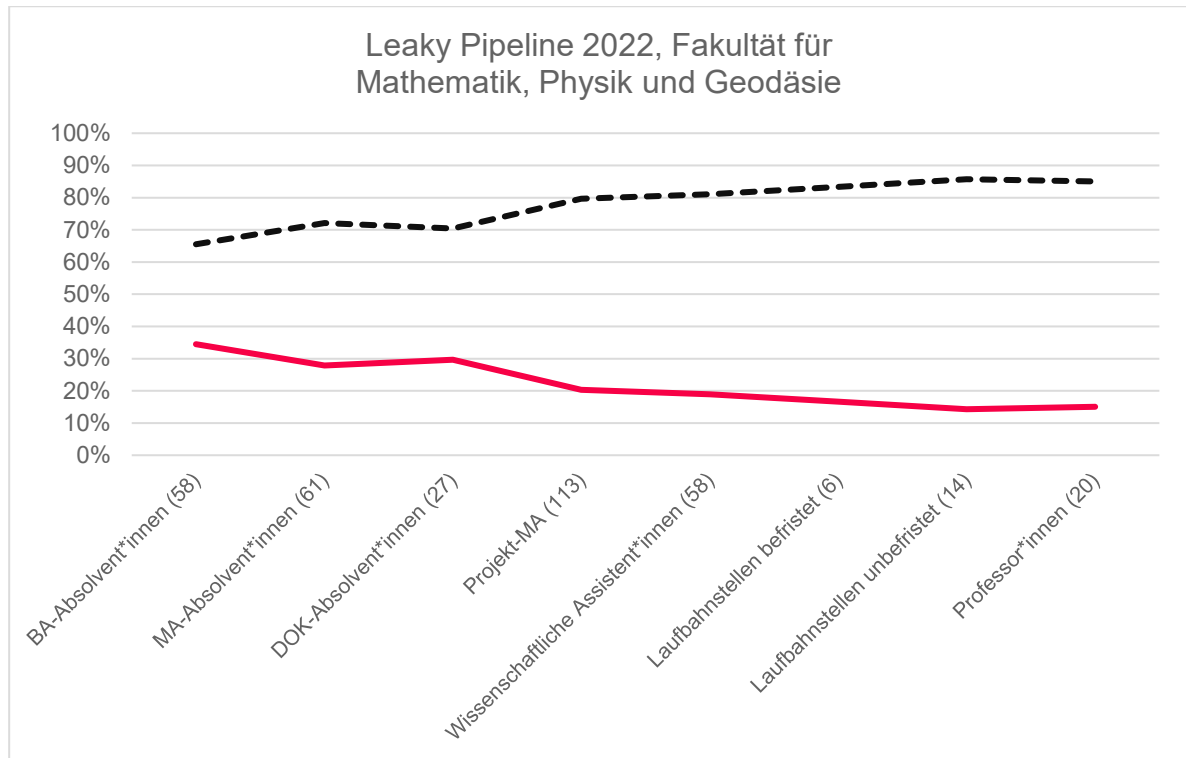


Abb. 75, Quelle Personaldaten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation & Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: TUGRAZonline Studierendenstatistik, Studienjahr 2021/22. Absolute Zahlen in Klammer nach der Bezeichnung.

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Der Frauenanteil der Studienabschlüsse zeigt eine sinkende Tendenz von Bachelor- zu Master- zu Doktorsabschluss, wobei der Frauenanteil der Doktorsabschlüsse, ca. 40 %, dem der Projektmitarbeitenden und wissenschaftlichen Assistent*innen ähnelt.

Die Laufbahnstellen zeigen eine Verteilung um die 30 %. Bei den Professor*innen beträgt der Frauenanteil 16 %.

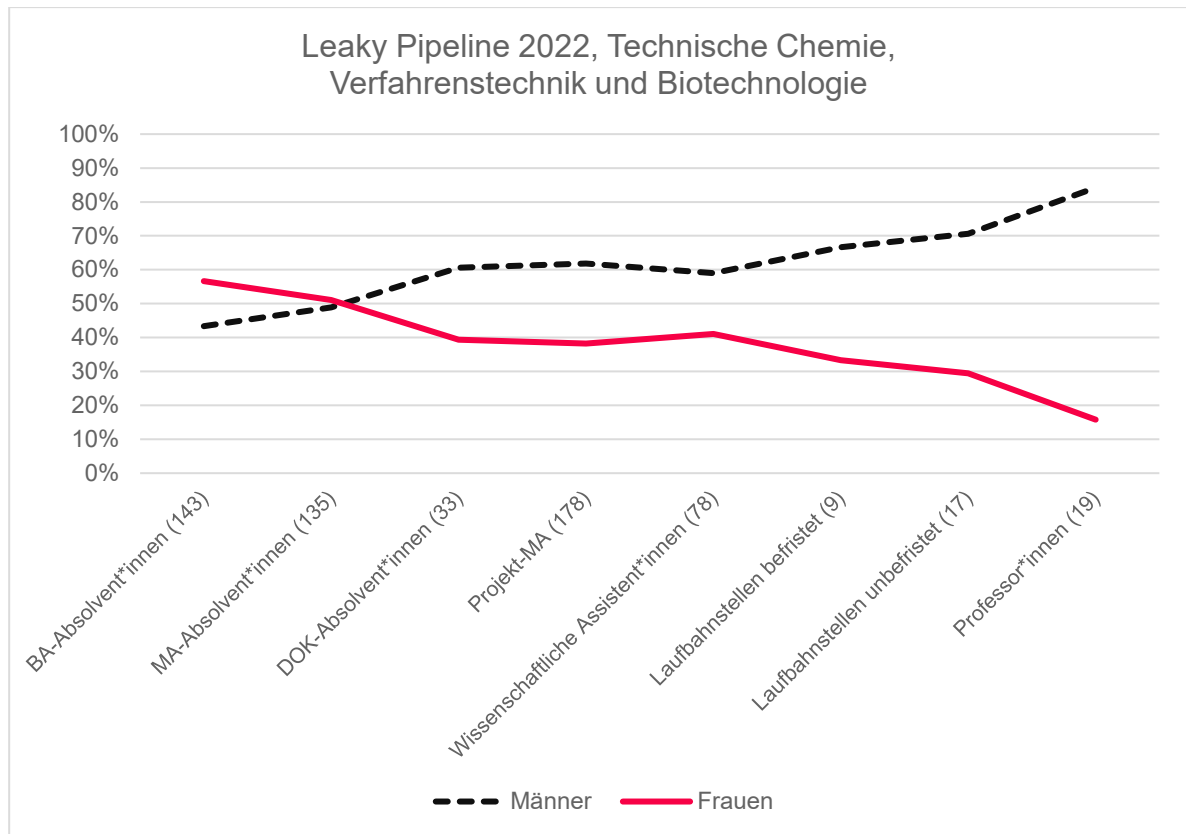


Abb. 76, Quelle Personaldaten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation & Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: TUGRAZonline Studierendenstatistik, Studienjahr 2021/22. Absolute Zahlen in Klammer nach der Bezeichnung.

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

An der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik ist der Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Karrierestufen mit Ausnahme der Ebene der Professor*innen knapp gleich hoch wie oder höher als der Frauenanteil bei den Absolvent*innen. Er sinkt von 22 % bei den Bachelorabsolvent*innen auf 14 % bei den Doktoratsabsolvent*innen, steigt auf über 30 % bei Projektmitarbeiter*innen und knapp 40 % bei den Kategorien Laufbahnstellen befristet und unbefristet. Die wissenschaftlichen Assistent*innen weisen 19 % und die Professor*innen 12,5 % Frauenanteil auf.

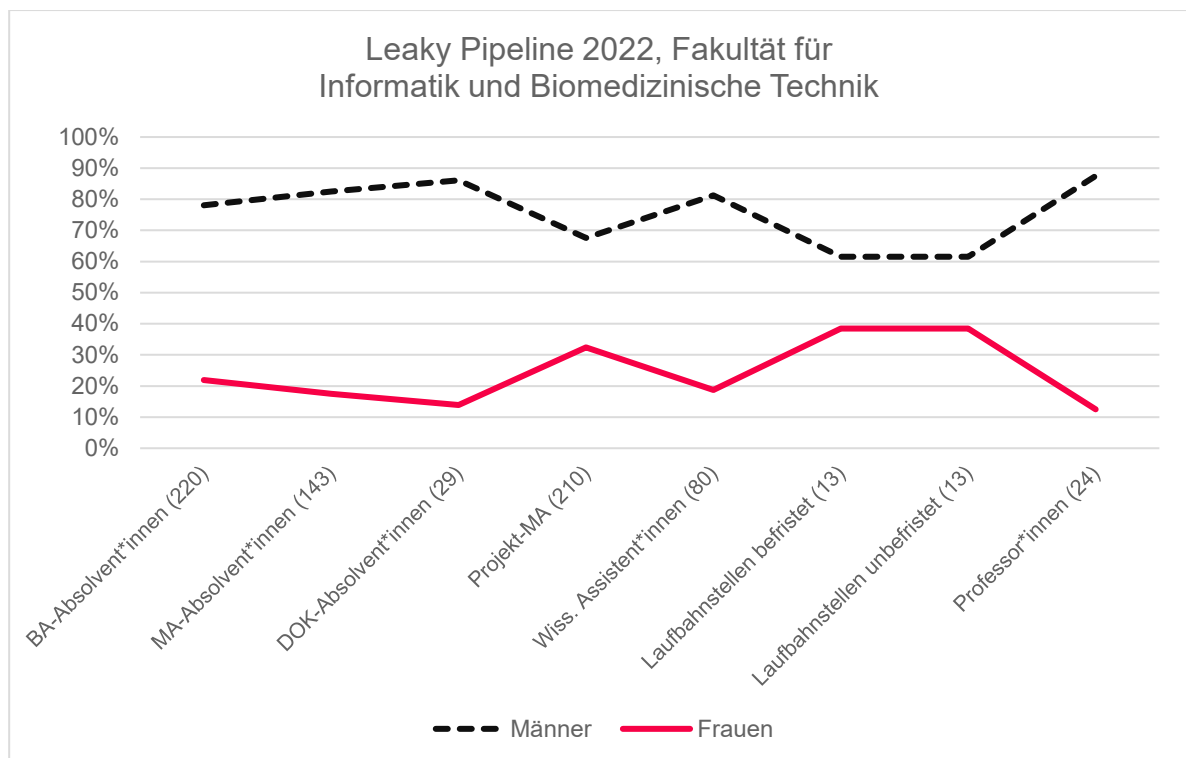


Abb. 77, Quelle Personaldaten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation & Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Quelle Abschlüsse: TUGRAZonline Studierendensstatistik, Studienjahr 2021/22. Absolute Zahlen in Klammer nach der Bezeichnung.

Glass Ceiling Index

TU Graz

Der *Glass Ceiling Index* setzt den Frauenanteil im gesamten wissenschaftlichen Personal mit dem Frauenanteil auf der höchsten Qualifizierungsebene in Beziehung. Er liefert damit eine ähnliche Information wie die *Leaky Pipeline*, ist jedoch leichter vergleichbar, da er nur aus einer einzelnen Zahl besteht⁴. Dabei ist es nicht ersichtlich, ob der Frauenanteil über alle Ebenen hinweg hoch oder niedrig ist, es wird nur ausgedrückt, ob er ähnlich bleibt.

Der Unterschied zu den Werten der *Leaky Pipeline* in Bezug auf Professor*innen resultiert aus der unterschiedlichen Zuordnung der Verwendungsgruppe 87 „Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en“, die in der Darstellung der *Leaky Pipeline* den Prof.-Laufbahnstellen und hier den Researchers Grade A zugeordnet wurden. Weiters ergibt sich der Unterschied aus der Berechnungsgrundlage, die nur Anstellungen im Kollektivvertrag miteinbezieht.⁵

Ein Wert von 1 deutet auf gleiche Aufstiegschancen zwischen Männern und Frauen hin. Je höher der Wert, desto undurchlässiger ist die „gläserne Decke“. Für die gesamte Universität lag der *Glass Ceiling Index* 2020 bei **1,56** und 2022 bei **1,45**.

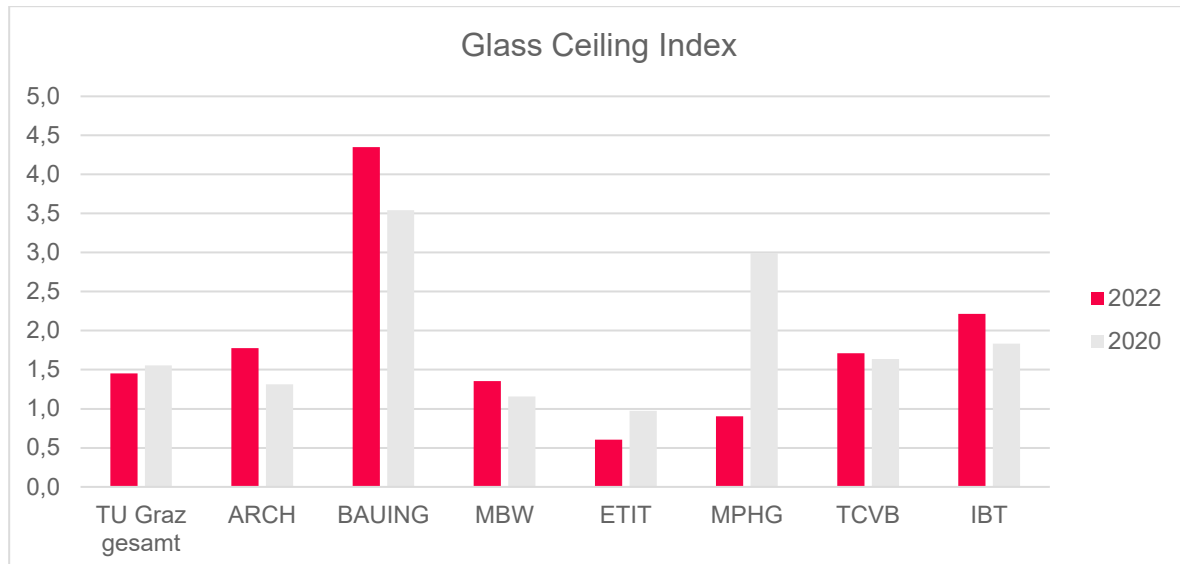


Abb. 78, Quelle TU Graz: unidata, Glasdecken-Index, Auswahl Technische Universität Graz. Abruf 1.3.2024. Quelle Fakultäten: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen. Stichtag jeweils 31.12. Berechnung in Köpfen, nur Anstellungsverhältnisse nach KV.

⁴ Die Berechnung orientiert sich an der Berechnung auf unidata und definiert als höchste Qualifizierungsstufe (Researchers Grade A) die Bidok-Kategorien 11, 12, 81, 85, 86, 87 und stellt sie der Summe aus Grade A, Grade B (Kategorien 82, 83) und Grade C (23, 24, 25, 26, 27, 28, 84) gegenüber. Es werden nur Anstellungsverhältnisse im Kollektivvertrag gezählt. [Glasdecken-Index auf unidata](#), letzter Abruf 24.10.2023.

⁵ Wenn der *Glass Ceiling Index* für weit zurück liegende Zeiträume berechnet wird, verfälscht das Kriterium Kollektivvertrag, also das Nicht-Einbeziehen beamteter und vertragsbediensteter Professor*innen, das Bild auf Fakultätsebene. Daher wurde der Wert nur für 2022 und 2020 berechnet.

Fakultäten

Fakultät für Architektur

2022 liegt der Wert für die Fakultät für Architektur bei **1,78**. Obwohl die Fakultät mit 25 % einen hohen Frauenanteil auf der höchsten Qualifikationsebene hat, steht dieser Wert einem Frauenanteil von 44 % im gesamten wissenschaftlichen Personal gegenüber. Er zeigt eine Verschlechterung gegenüber 2020 (**1,31**), als ein Frauenanteil von 44 % in allen erfassten Gruppen einem Frauenanteil von 33 % auf der höchsten Ebene gegenüberstanden.

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

2022 liegt der Wert für die Fakultät für Bauingenieurwissenschaften bei **4,35**. Der Frauenanteil auf der höchsten Qualifikationsebene von 5 % steht einem Frauenanteil im gesamten Personal von 22 % gegenüber. Er zeigt eine Verschlechterung gegenüber 2020 (**3,54**), die sich aus dem Steigen des Frauenanteils im gesamten wissenschaftlichen Personal von 20 % auf 22 % und dem leichten Sinken auf der Ebene „Grade A“ von 5,6 % auf 5 % ergibt.

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

2022 liegt der Wert für die Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften bei **1,35**. Der Frauenanteil auf der höchsten Qualifikationsebene von 8 % steht einem Frauenanteil im gesamten wissenschaftlichen Personal von 11 % gegenüber. 2020 beträgt der Wert **1,15** mit den Werten 8 % auf der höchsten Stufe und 9 % im wissenschaftlichen Personal.

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

2022 liegt der Wert für die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik bei **0,60**. Der Frauenanteil auf der höchsten Qualifikationsebene von 25 % steht einem Frauenanteil im gesamten wissenschaftlichen Personal von 15 % gegenüber. (Der Unterschied zur Leaky Pipeline ergibt sich aus der Zuordnung der BIDOK-Gruppe 87 zu den „Researchers Grade A“, siehe S. 75). 2020 beträgt der Wert **0,97** mit den Werten 14,3 % auf der höchsten Stufe und 13,9 % im wissenschaftlichen Personal.

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

2022 liegt der Wert für die Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie bei **0,9**. Der Frauenanteil auf der höchsten Qualifikationsebene von 21 % steht einem Frauenanteil im gesamten Personal von 19 % gegenüber. Er zeigt eine starke Verbesserung gegenüber 2020 (**3,0**), als nur 7 % der „Researchers Grade A“ Frauen waren.⁶

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

2022 liegt der Wert für die Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie bei **1,71**. Obwohl die Fakultät mit 21 % einen hohen Frauenanteil auf der höchsten

⁶ Ohne die Einschränkung auf Anstellungen im Kollektivvertrag wäre der Unterschied zwischen 2020 und 2022 noch größer, der Index für 2022 würde **1,11** betragen.

Qualifikationsebene hat, steht dieser Wert einem Frauenanteil von 37 % im gesamten wissenschaftlichen Personal gegenüber. Er zeigt eine geringfügige Verschlechterung gegenüber 2020 (1,64).

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

2022 liegt der Wert für die Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik bei 2,21. Der Frauenanteil auf der höchsten Qualifikationsebene von 13 % steht einem Frauenanteil im gesamten Personal von 29 % gegenüber. Er zeigt eine geringe Verschlechterung gegenüber 2020 (1,83), die sich aus dem Steigen des Frauenanteils im gesamten wissenschaftlichen Personal von 25 % auf 29 % und dem leichten Sinken auf der Ebene „Grade A“ von 13,6 % auf 13 % ergibt.

Personalstruktur

TU Graz

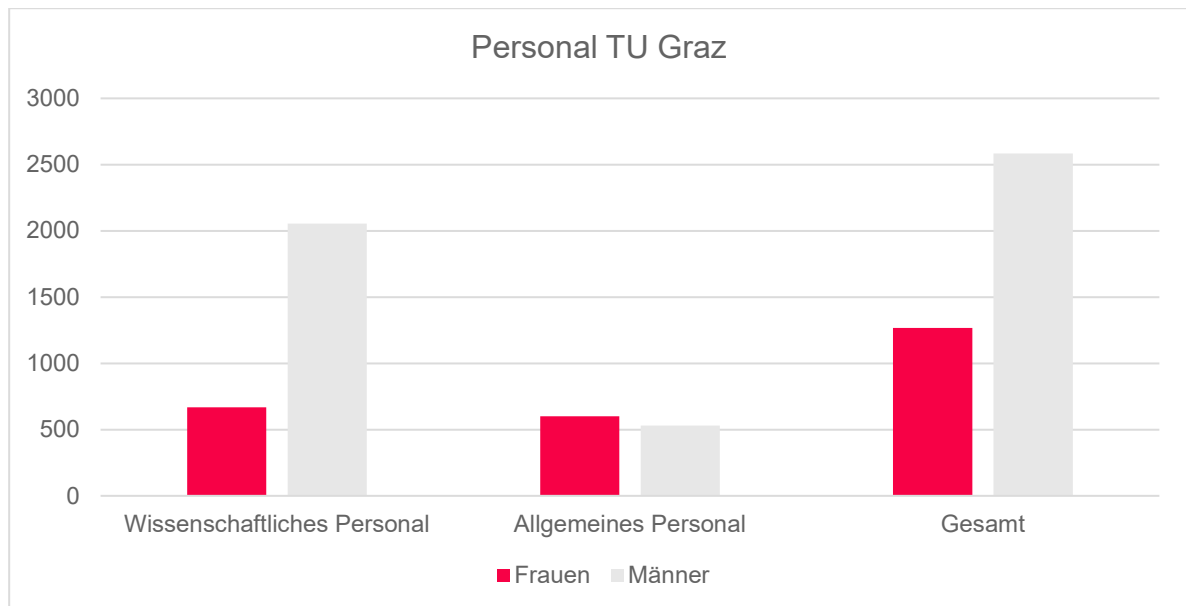


Abb. 79, Quelle TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen, Personaldaten nach BIDOK-Verwendungsgruppen, Stichtag 31.12.2022.

Die Grafik zeigt, dass die Geschlechterzusammensetzung des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals unterschiedlich ist. Während Frauen 24,5% des wissenschaftlichen Personals ausmachen, stellen sie im allgemeinen Personal mit 53,1% die Mehrheit der Beschäftigten. Insgesamt ergibt sich für die Universität dadurch ein Frauenanteil von 32,9%.

Die folgende Grafik zeigt neben den bereits in der Leaky Pipeline dargestellten Gruppen des wissenschaftlichen Personals auch Dozent*innen, Lektor*innen und allgemeines Personal. Ziel ist es, festzustellen, ob es eine geschlechtsspezifische Besetzung in den unterschiedlichen Verwendungsgruppen an der Universität gibt.

Zu den bereits erklärten Verwendungsgruppen der Leaky Pipeline kommen also folgende Verwendungskategorien gemäß Z 3.6 der Anlage 9 der Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (kurz [BIDOK-Kategorien, Link](#)) hinzu:

- **Dozent*innen** (BIDOK 14)
- **Lektor*innen** (BIDOK 17, 18)
- **Verwaltung** (BIDOK 60)
- **Projektarbeit allgemein**, das sind Projektmitarbeiter*innen, die keine wissenschaftliche Tätigkeit verrichten (BIDOK 64).
- **Technisches Personal und Wartung** (BIDOK 65, 70)
- **Stud. Mitarbeiter*innen** (BIDOK 30)

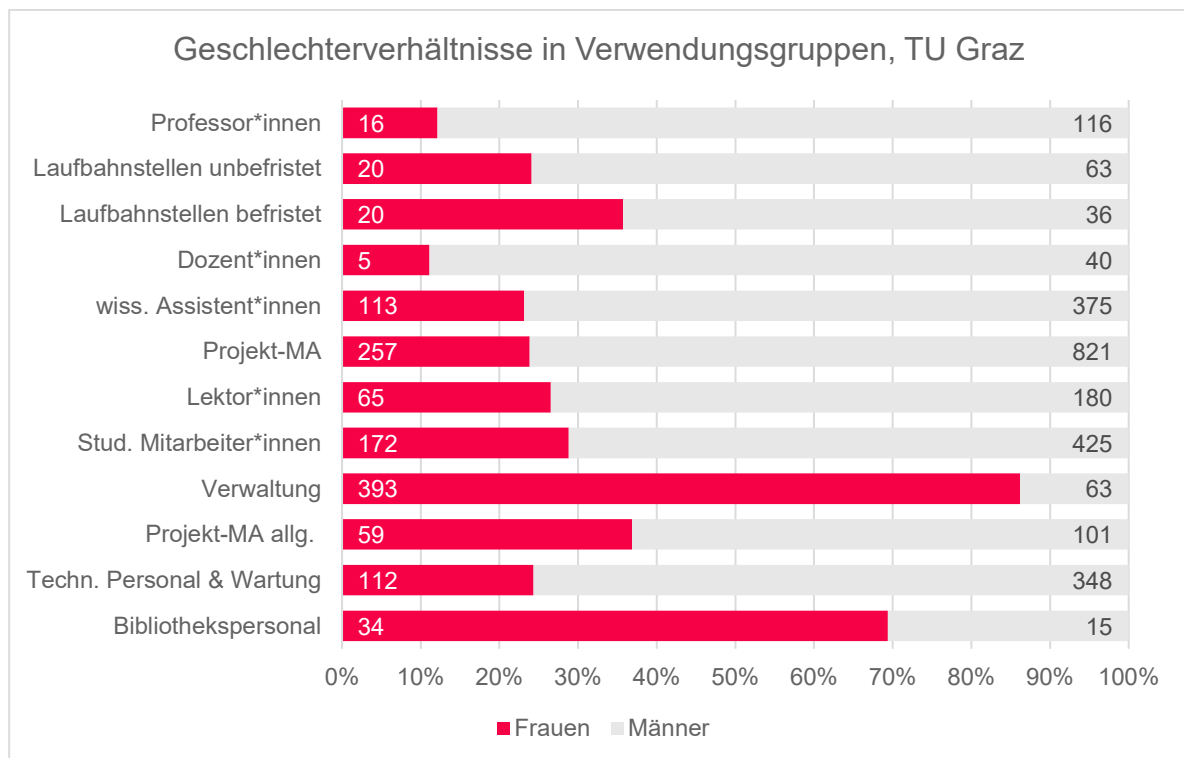


Abb. 80, Quelle: TU Graz OE Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen, Personaldaten nach BIDOK-Verwendungsgruppen, Stichtag 31.12.2022.

Bei der Betrachtung der Grafik bestätigt sich das Bild, das bereits die Leaky Pipeline gezeigt hat. Die Laufbahnstellen befristet (Assistenzprofessor*innen und Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen) weisen prozentuell im wissenschaftlichen Personal den höchsten Frauenanteil auf, wobei diese Gruppe im Vergleich zu den wissenschaftlichen Assistent*innen und Projektmitarbeiter*innen mit 56 Personen relativ klein ist. Bei den Dozent*innen beträgt der Frauenanteil 11 % und bei den studentischen Mitarbeiter*innen 29 %.

Das allgemeine Personal, insbesondere die Verwaltung, weist einen höheren Frauenanteil auf. Er liegt bei der Verwaltung bei 86 % und im Bibliothekspersonal bei 69 %. Bei den nicht-wissenschaftlichen Projektmitarbeiter*innen („Projekt-MA allg.“) beträgt der Frauenanteil 37 %, beim technischen Personal und Wartungspersonal 24 %.

Arbeitszeit

In den folgenden Grafiken wird jeweils ausgewiesen, wieviel Prozent der an der TU Graz beschäftigten Frauen bzw. Männer insgesamt oder in einer Verwendungskategorie in vordefinierte Arbeitszeitgruppen fallen. Diese Gruppen sind als a) 0 % bis 50 %, b) 51 % bis 75 %, c) 76 % bis 99 % und d) 100 % des Vollzeit-Stundenausmaßes definiert.

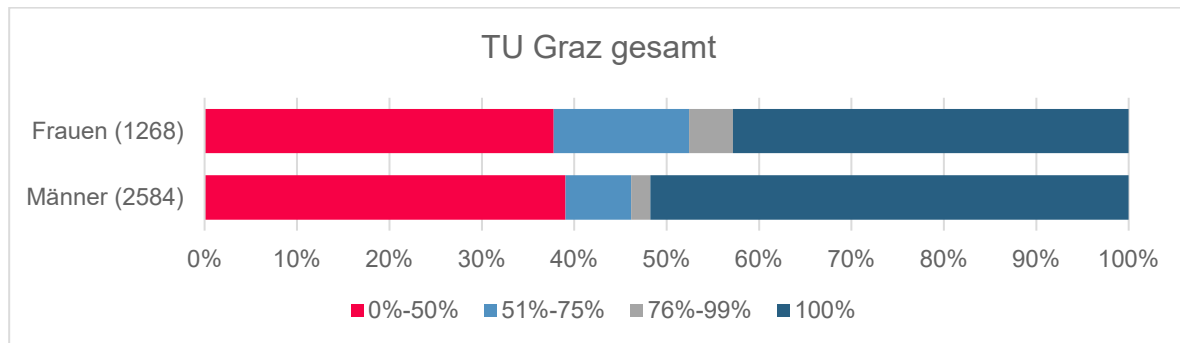


Abb. 81, Quelle: TU Graz Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Darstellung aller Beschäftigten der TU Graz nach Ausmaß der Wochenarbeitszeit. Gesamtzahl in Köpfen in Klammer.

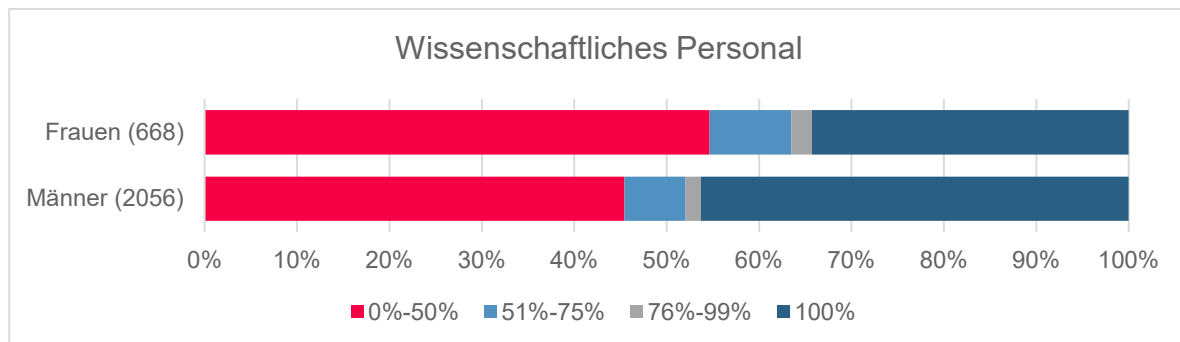


Abb. 82, Quelle: TU Graz Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Darstellung des wissenschaftlichen Personals der TU Graz nach Ausmaß der Wochenarbeitszeit. Gesamtzahl in Köpfen in Klammer.

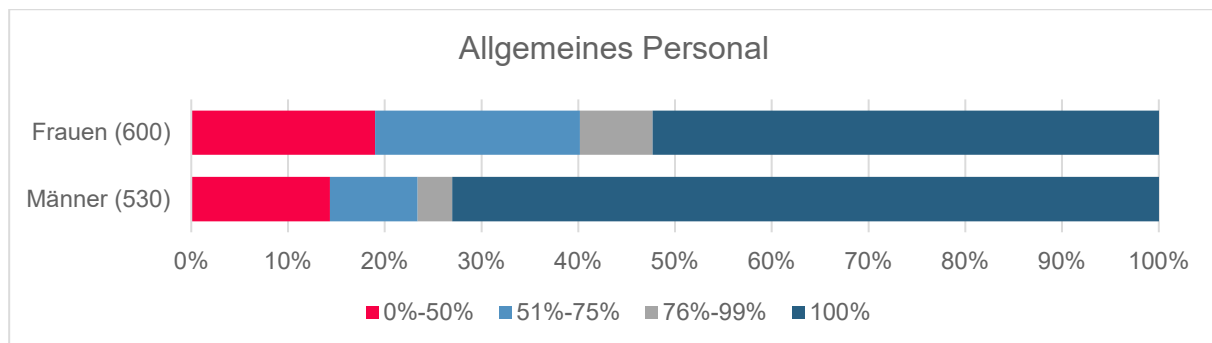


Abb. 83, Quelle: TU Graz Qualitätsmanagement, Evaluation und Berichtswesen, Stichtag 31.12.2022. Darstellung des allgemeinen Personals der TU Graz nach Ausmaß der Wochenarbeitszeit. Gesamtzahl in Köpfen in Klammer.

Leitungspositionen

Rektorat

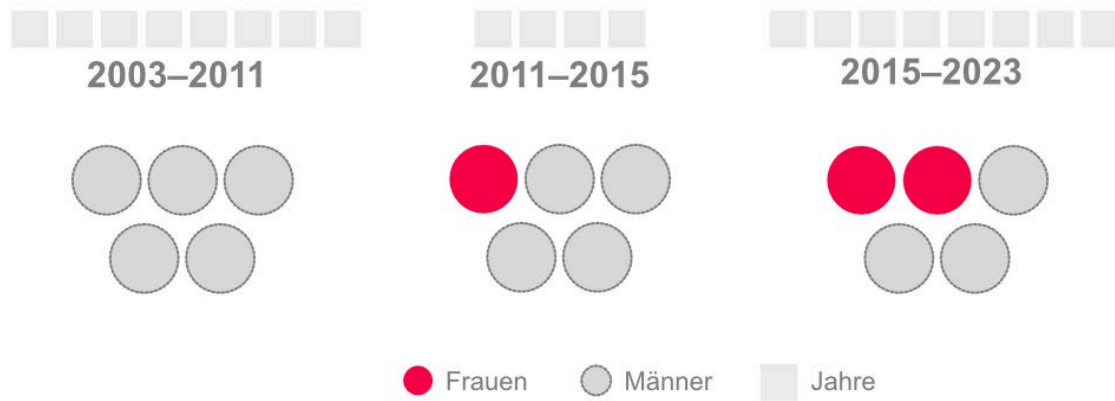


Abb. 84, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Geschlechterzusammensetzung des Rektorats der TU Graz seit 2003. Neue Funktionsperioden beginnen jeweils am 1. Oktober.

Bis 2011 waren alle Rektoratsmitglieder der Technischen Universität Graz Männer. Von 2011 bis 2015 gab es eine Vizerektorin, seit 2015 gibt es zwei Vizerektorinnen. In der aktuellen Funktionsperiode 2023–2027 sind das die Vizerektorin für Personal und Finanzen und die Vizerektorin für Forschung.

Senat

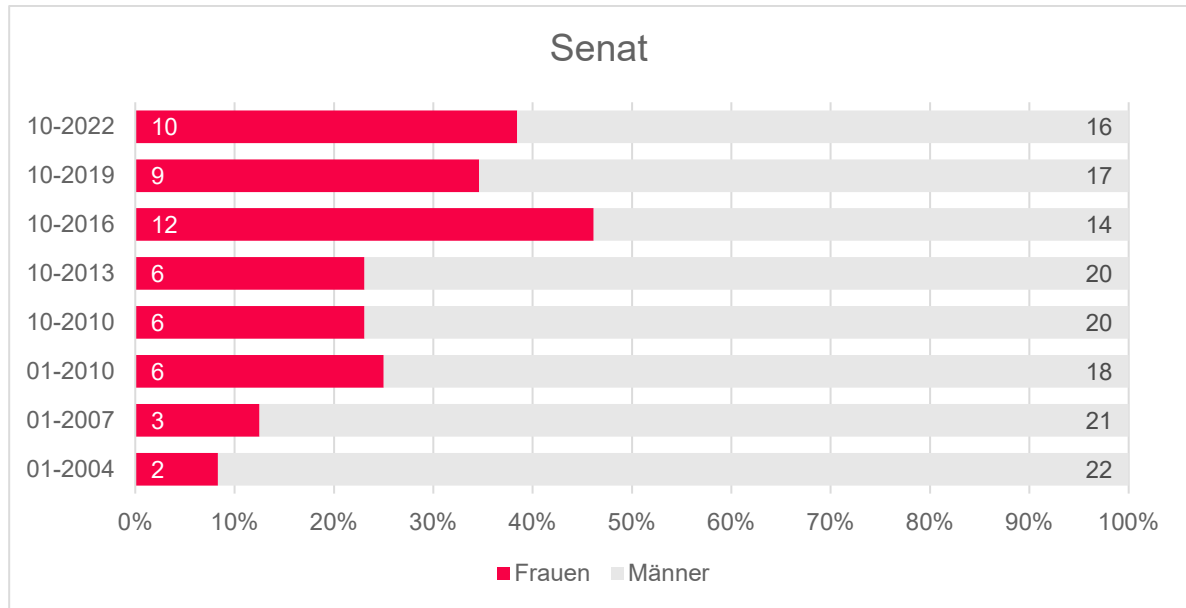


Abb. 85, Quelle TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst, Ergänzungen durch das Büro des Senats. Geschlechterzusammensetzung des Senats der TU Graz seit 2004, Stichtag jeweils der Beginn der Funktionsperiode.

Der höchste Frauenanteil im Senat wird 2016 mit 46 % bzw. 12 Frauen erreicht und ab dieser Periode ist der Anteil nicht mehr unter 30 % gefallen. In der aktuellen Funktionsperiode 2022–2025 beträgt der Frauenanteil 38,5%, d. h. es waren zu Beginn der Funktionsperiode 10 Frauen als Senatsmitglieder tätig.

Universitätsrat

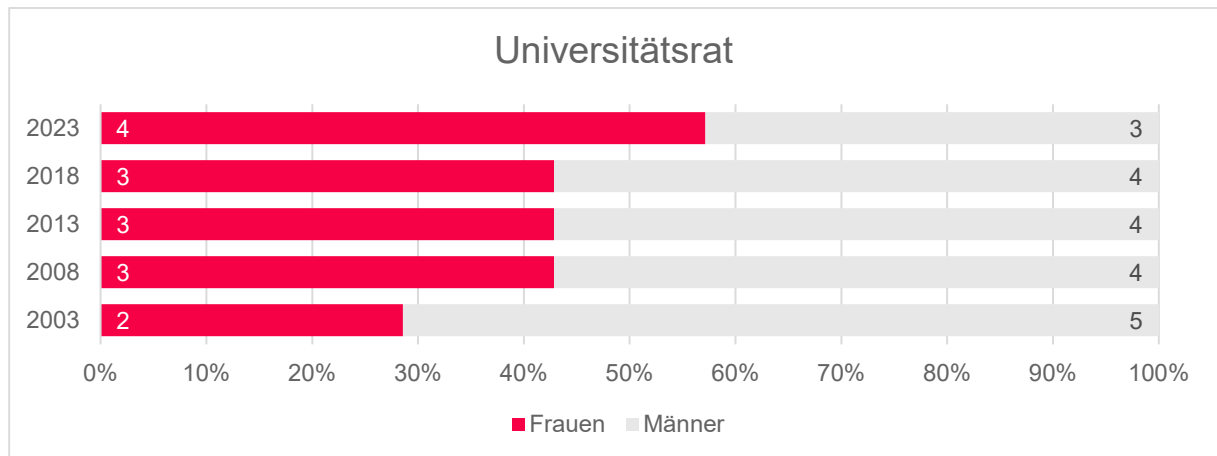


Abb. 86, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Geschlechterzusammensetzung des Universitätsrats für jede fünfjährige Funktionsperiode von 2003 bis 2023, Stichtag jeweils 31.12.

Der Universitätsrat war von 2008 bis zur Funktionsperiode 2018–2023 aus drei Frauen und vier Männern zusammengesetzt und wies damit einen Frauenanteil von 43 % auf. In der aktuellen Funktionsperiode, 2023–2028, gibt es erstmals mehr als 50 % Frauen im Universitätsrat.

Serviceeinheiten und Stabsstellen des Rektors

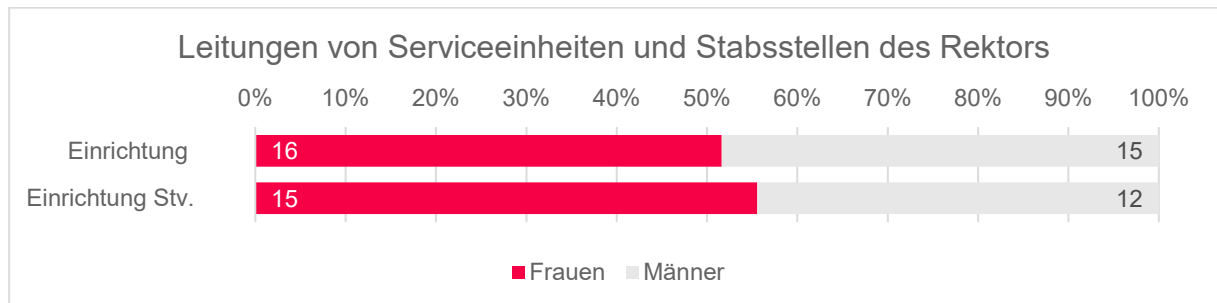


Abb. 87, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Leitung von Einrichtungen und stellvertretende Leitung von Einrichtungen. Stand 31.12.2022.

Die Serviceeinheiten und Stabsstellen des Rektorats werden zu 51 % von Frauen geleitet und spiegeln damit den Frauenanteil des allgemeinen Personals von 53 % wider. Auf der stellvertretenden Ebene ist der Frauenanteil mit 56 % noch etwas höher.

Fakultäten

Im folgenden Kapitel werden ausgewählte Leitungspositionen und die jeweils stellvertretende Ebene an Fakultäten betrachtet, nämlich

- Dekan*in und Stellvertreter*in,
- Institutsleiter*innen und Stellvertreter*innen,
- Studiendekan*innen für die gesamte Fakultät und Stellvertreter*innen und
- Studiendekan*innen für einzelne Studien und ihre Stellvertreter*innen.

Neben der Frage, welche Leitungspositionen von Frauen besetzt sind, ist es auch interessant zu sehen, ob es einen Unterschied in der Geschlechterzusammensetzung zwischen der ersten Leitungsebene und der jeweiligen Stellvertretungsebene gibt. Die Stellvertretungsebene befindet sich auf der rechten Seite der Grafiken.

Fakultät für Architektur

Die Fakultät für Architektur ist die einzige Fakultät der TU Graz, an der es eine Dekanin gibt. Die Grafik zeigt, dass der Frauenanteil an Institutsleitungen geringer als an stellvertretenden Institutsleitungen ist, und dass es keine Frauen auf der Ebene der Studiendekan*innen gibt.

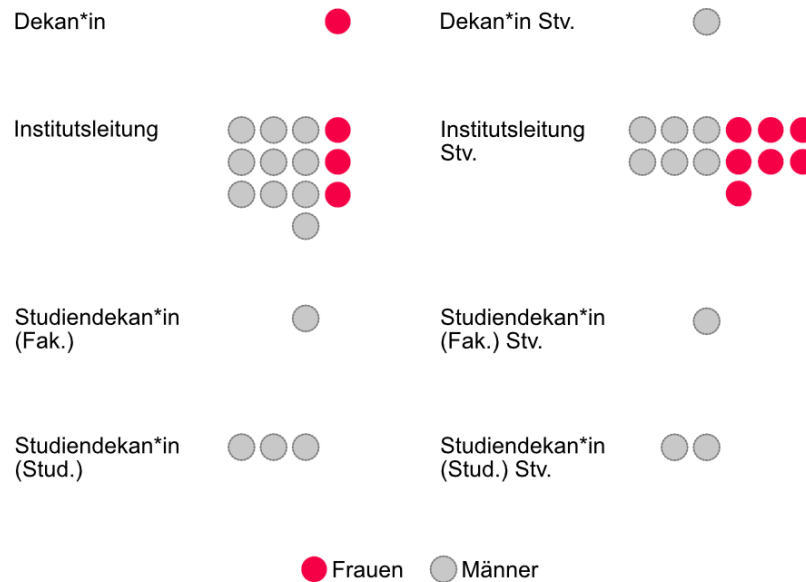


Abb. 88, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an der Fakultät für Architektur, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden.

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Eine von siebzehn Institutsleiter*innen und drei von neun Studiendekan*innen für Studien sind Frauen, während auf der stellvertretenden Ebene zwei von siebzehn Institutsleitungs-Stellvertreter*innen, fünf von acht Studiendekan-Stellvertreter*innen und die Stellvertretung des Studiendekans der gesamten Fakultät Frauen sind.

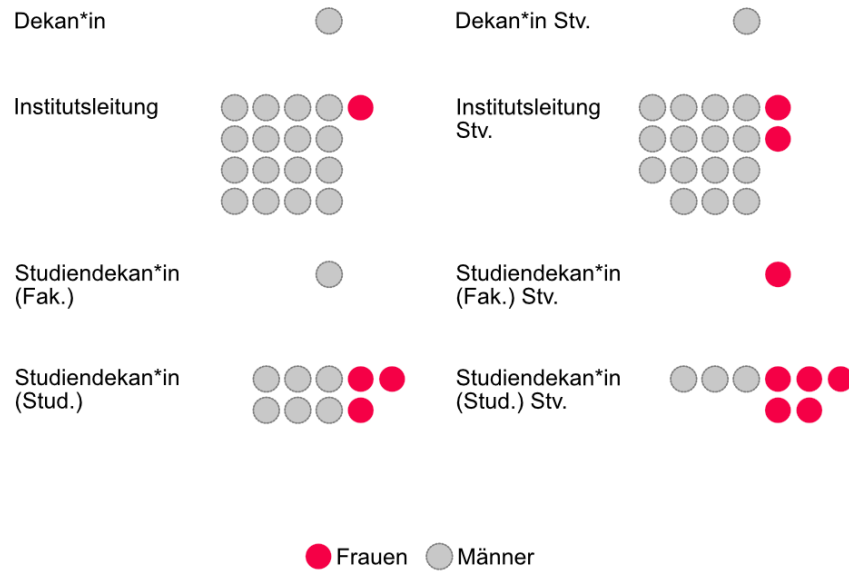


Abb. 89, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden.

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Mit Ausnahme einer Leitung eines Instituts und einer stellvertretenden Leitung eines Instituts werden alle dargestellten Leitungspositionen von Männern ausgeführt.

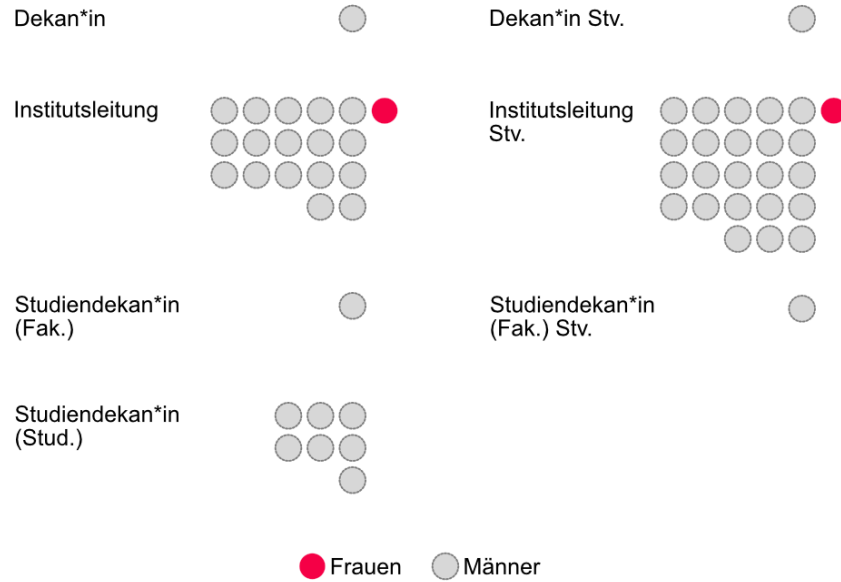


Abb. 90, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden.

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Mit Ausnahme von zwei Institutsleitungen sind alle Leitungspositionen mit Männern besetzt.

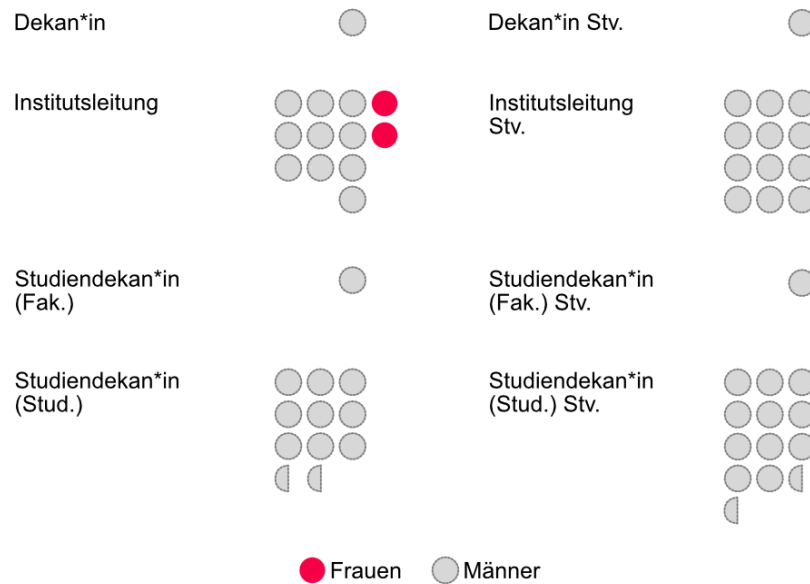


Abb. 91, Quelle: TU Graz Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden. Die Studiendekane und Stellvertreter des Bachelor- und Masterstudiums Information and Computer Engineering werden den Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Informatik und Biomedizinische Technik gleichermaßen zugeordnet und sind daher als Halbkreise dargestellt.

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

Mit Ausnahme einer Leitung eines Instituts und einer stellvertretenden Leitung eines Instituts werden alle angeführten Leitungspositionen von Männern ausgeführt.

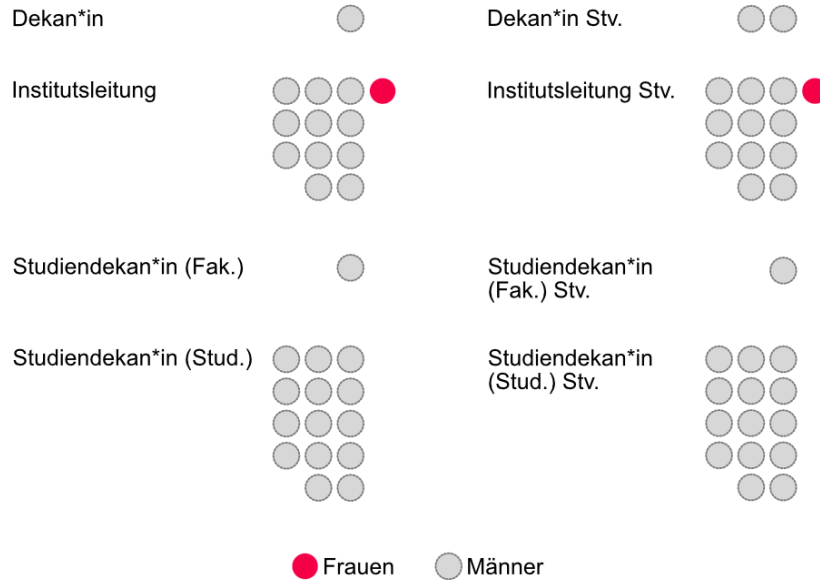


Abb. 92, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an der Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden.

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Mit Ausnahme der Ebene des Dekans und seiner Stellvertreter werden auf allen Ebenen Leitungspositionen von Frauen ausgeführt. Zwei von dreizehn Institutsleitungen und sechs von sechzehn stellvertretenden Institutsleitungen sind mit Frauen besetzt. Die Stellvertretung des Studiendekans der Fakultät sowie der Studiendekan*innen der einzelnen Studien wird jeweils von einer Frau ausgeführt. Unter den siebzehn Studiendekan*innen für einzelne Studien gibt es sieben Frauen.

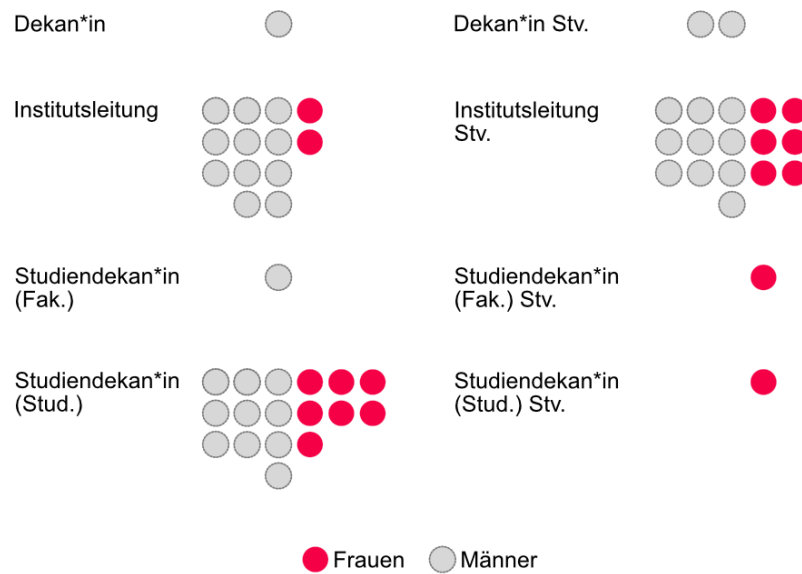


Abb. 93, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden.

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Mit Ausnahme des Dekans und des Dekan-Stellvertreters sind auf allen Ebenen Frauen vertreten. Zwei von elf Institutsleitungen und eine von zwölf Institutsleitungs-Stellvertretungen werden von Frauen ausgeübt. Es gibt eine Studiendekanin der Fakultät und neun von zwölf Studiendekan*innen der einzelnen Studien sind weiblich, sowie neun von dreizehn Stellvertretungen der Studiendekan*innen.

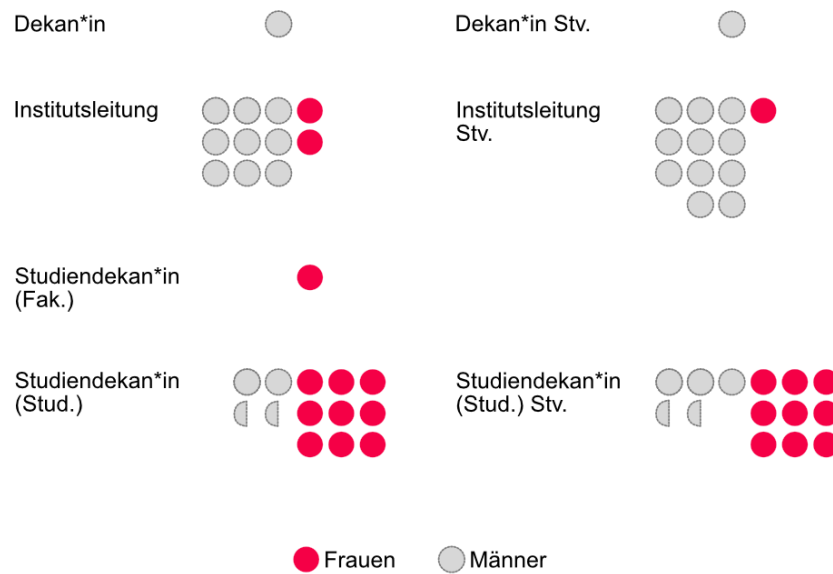


Abb. 94, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden. Die Studiendekane und Stellvertreter des Bachelor- und Masterstudiums Information and Computer Engineering werden den Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Informatik und Biomedizinische Technik gleichermaßen zugeordnet und sind daher als Halbkreise dargestellt.

Alle Fakultäten

Zuletzt werden die sieben vorhergehenden Grafiken gemeinsam dargestellt. Jedes Segment entspricht einer Fakultät. Die Reihenfolge der Leitungspositionen von oben nach unten wird hier von innen nach außen dargestellt.

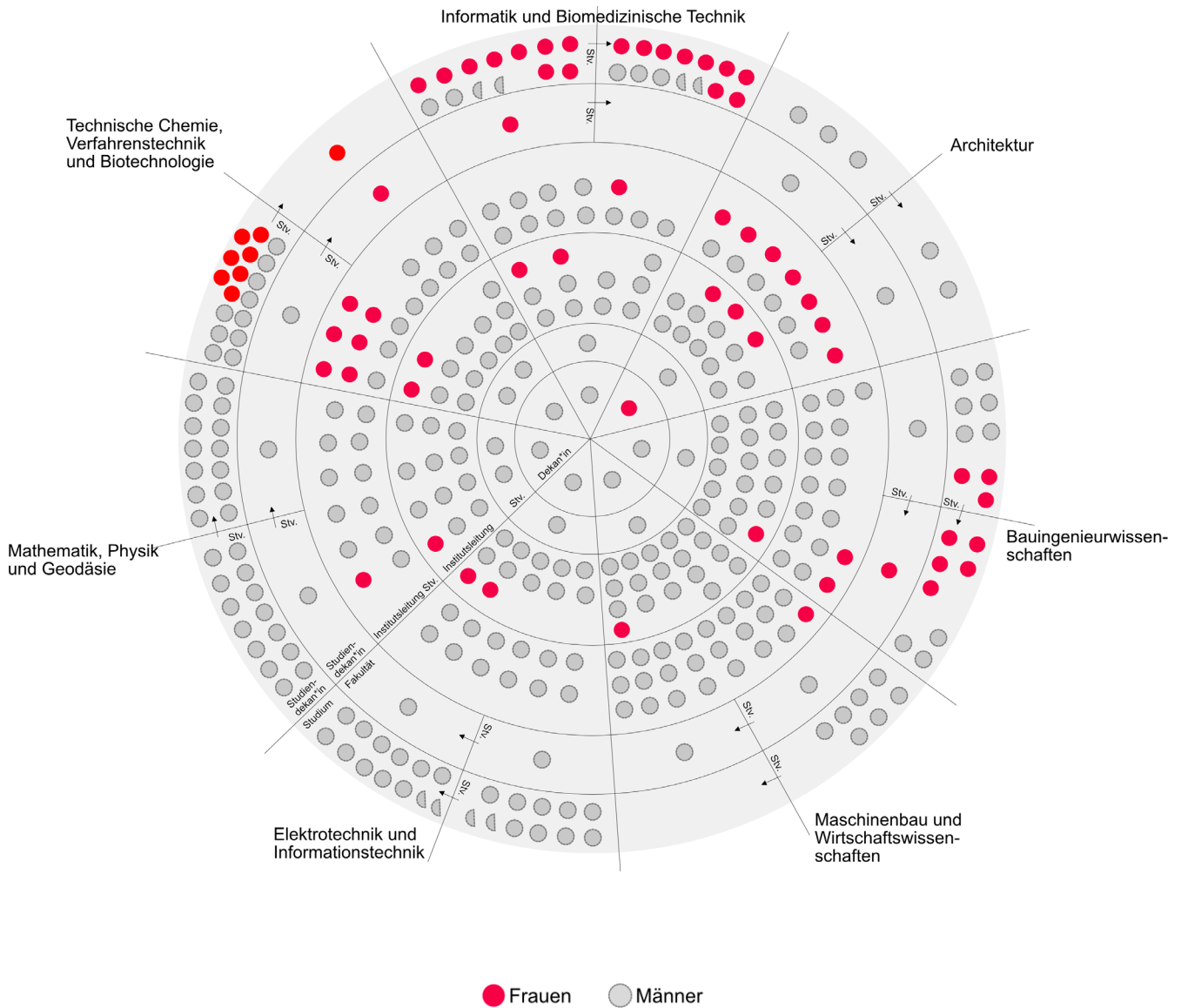
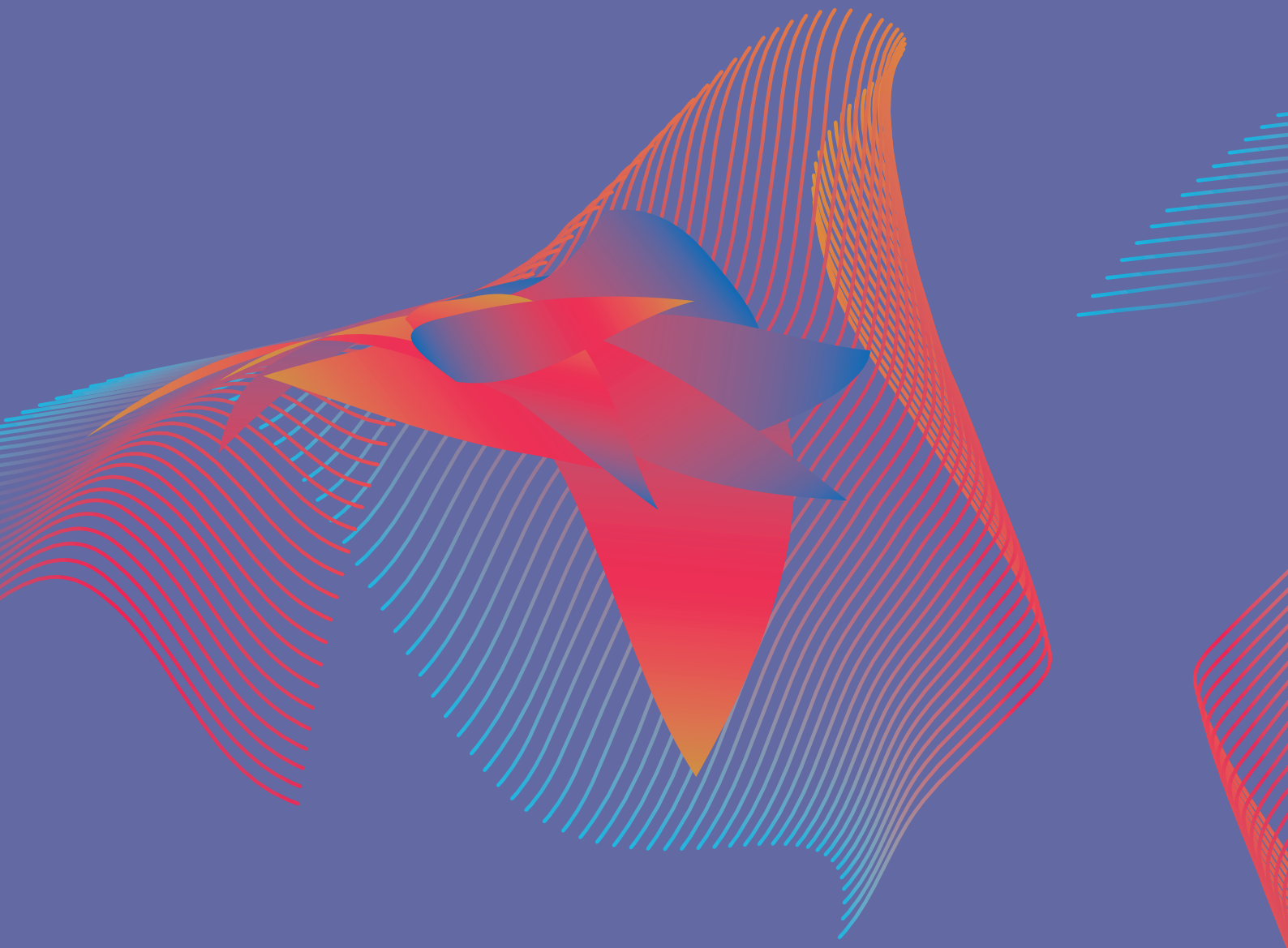


Abb. 95, Quelle: TUGRAZonline, Abfrage via Zentraler Informatikdienst. Ausgewählte Leitungspositionen an allen Fakultäten der TU Graz, Stand 31.12.2022. Dargestellt werden Positionen, nicht Einzelpersonen, d. h. eine Person kann in dieser Darstellung mehrfach gezählt werden. Die Studiendekane und Stellvertreter des Bachelor- und Masterstudiums Information and Computer Engineering werden den Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Informatik und Biomedizinische Technik gleichermaßen zugeordnet und sind daher als Halbkreise dargestellt.



tugraz.at/go/diversitaet